



# **Wissensbilanz 2006**

## **Universität für Bodenkultur Wien**

**genehmigt vom Universitätsrat am 11.05.2007**

# Inhaltsverzeichnis

Wissensbilanz 2006 Universität für Bodenkultur Wien.....	1
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	1
Vision, Mission und Kompetenzprofil – die strategische Ausrichtung der BOKU .....	1
Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU .....	4
Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien.....	6
II. Intellektuelles Vermögen.....	30
II.1. Humankapital.....	30
II.2. Strukturkapital.....	33
II.3 Beziehungskapital .....	37
III. Kernprozesse .....	43
III.1. Lehre und Weiterbildung .....	43
III.2 Forschung und Entwicklung .....	55
IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse .....	60
IV.1 Lehre und Weiterbildung .....	60
IV.2 Forschung und Entwicklung .....	62
V. Resümee und Ausblick: Erreichte Ziele und kommende Herausforderungen .....	69

# Wissensbilanz 2006

## Universität für Bodenkultur Wien

### I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

#### **Vision, Mission und Kompetenzprofil – die strategische Ausrichtung der BOKU**

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit ihrer eigenen Ausrichtung und Struktur auseinandergesetzt. Aus diesem, weitgehend bottom-up gesteuerten Prozess ergaben sich einerseits die neue Departmentstruktur der BOKU und andererseits globale Zielsetzungen, die in umfangreicher Weise in der Wissensbilanz 2004 publiziert wurden. Im folgenden Abschnitt werden diese Grundsätze in kurzer Form zusammengefasst.

#### **Die ‚Responsible University‘ - eine Vision gewinnt Gestalt**

Die BOKU als Bildungs- und Forschungsinstitution will der zentrale Ratgeber für politische Entscheidungsträger sowie eine gefragte Anlaufstelle der Bürger und Unternehmen in den essentiellen Fragen der Nutzung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen werden. Im gesellschaftspolitischen Diskurs, der sich in den kommenden Jahrzehnten verstärkt im Spannungsfeld zwischen Mensch, Umwelt und wirtschaftlicher Entwicklung bewegen wird, sind fundierte wissenschaftliche Analysen zur Klärung von Hintergründen und Zusammenhängen eine wesentliche Voraussetzung. Analysen alleine sind jedoch zu wenig.

Eine Universität, die sich als verantwortungsvolle, gestaltende Kraft der Gesellschaft versteht, ist auch dazu aufgefordert, innovative Lösungsansätze und kompetente Antworten zu finden, die sich in der praktischen Anwendung bewähren. Die BOKU will daher ihren aktiven Beitrag zur verantwortungsvollen Gestaltung und zum Management von Lebensräumen leisten sowie bahnbrechende neue Technologien und Verfahren für die Nutzung natürlicher Ressourcen entwickeln. Darüber hinaus sollen erfolgreiche Strategien und Methoden für Qualität in der pflanzlichen und tierischen Lebensmittelproduktion und damit gesunde Ernährung der Menschen in Industriestaaten und Entwicklungsländern erarbeitet werden. Dies im ständigen Abgleich gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen sowie ökosystemarer Handlungsspielräume zu verwirklichen ist gleichermaßen visionäres Ziel und Handlungsanleitung der BOKU.

Im Dialog der gesellschaftlichen Gruppen ist die Schärfung des Bewusstseins von Bürgern und Entscheidungsträgern für komplexe Zusammenhänge notwendig. In diesem Dialog mit verschiedenen Gesprächspartnern, die außerhalb des wissenschaftlichen Systems stehen, sieht die BOKU eine große Herausforderung. Es geht darum, grundlegende Erkenntnisse, Problemlagen und Lösungsansätze einer breiteren Öffentlichkeit in verständlicher Sprache näher zu bringen. Dabei will die BOKU in der Aufbereitung, Vermittlung und Weitergabe von Wissen neue Wege gehen. Die Befähigung zur Meinungsbildung - auf der Basis von gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen - und zur Aneignung von Wissen will die BOKU mit ihren Mitarbeiterinnen in ihrem Wirkungskreis engagiert vorantreiben. In allen Ländern ihres Wirkens einen Beitrag zu Aufbau und Erhaltung einer demokratisch organisierten Zivilgesellschaft zu leisten, ist eine Vision die dabei immer im Blickfeld bleiben sollte.

## **Wissen schafft Verantwortung - Selbstverständnis und Mission der BOKU**

Die historischen Wurzeln der BOKU liegen seit ihrer Gründung 1872 im Bereich der Land- und Forst- und Wasserwirtschaft (Ressourcenorientierung). Aufgrund immer komplexerer Anforderungen und der Bearbeitung von Fragestellungen, die den Einsatz darüber hinausgehenden Fachwissens erforderten, hat sich im Lauf der Entwicklung der Themenkreis und Kompetenzbogen erweitert. Mit der Gründung des Zentrums für Umwelt- und Naturschutz im Jahr 1980 und dem Studienversuch „Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung“ wurde dem wachsenden gesellschaftlichen Stellenwert der Themenfelder Umwelt, Ökologie und Naturschutz Rechnung getragen (Ökologisierung). Die Gründung des ‚Zentrums für angewandte Genetik‘ und die Neubenennung des Themenbereichs ‚Lebensmittel und Biotechnologie‘ markiert den Eintritt der BOKU ins High-tech Zeitalter der Forschung (Life Sciences). Dieser Trend wurde durch die Eröffnung des „Interuniversitären Forschungsinstituts für Agrarbiotechnologie“ (IFA-Tulln) weiter verstärkt. Mehr als 10 Jahre später, im Jahr 1998, ist die Eröffnung des ersten Christian Doppler Labors der Auftakt für eine immer stärkere Verschränkung mit der industriellen Verwertung (Brücken zur Anwendung). Der Entwicklungsprozess führt schließlich zu einer Situation, in der mit den wissenschaftlichen Ressourcen im Haus, von angewandten agrarischen Fragen bis hin zu nanobiotechnologischer Forschung und der Erstellung sozioökonomischer Modelle, alles aus einer Hand abgedeckt werden kann (Scientific One-Stop-Shop).

Am Beginn des 21. Jahrhunderts entwickelt sich die BOKU zu einem ‚Brainport‘, einem Hafen für Wissensträger und talentierte Köpfe, die von hier aus ihre Karriere auf ein übergeordnetes Ziel ausrichten: die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Konkretisierung der Leitidee „Nachhaltigkeit“ ist in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft notwendigerweise von unterschiedlichen Vorstellungen und Interessenskonflikten geprägt. Es kann nicht darum gehen, die vermeintlich richtige nachhaltige Zukunft exakt zu definieren und verbindlich festzulegen. Nachhaltige Entwicklung ist ein dynamischer gesellschaftlicher Such-, Lern- und Gestaltungsprozess. Der Beitrag der Wissenschaften und damit der BOKU-Forschung zur gesellschaftlichen Zielfindung besteht in der Konkretisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsvorstellungen: in Form von Leitbildern und Szenarien, ihrer Analyse im Hinblick auf ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Konsequenzen sowie in der Bereitstellung und der kritischen Reflexion von Bewertungskonzepten und Indikatorensystemen. Auf der einen Seite sind die Aktivitäten auf die Chancen und Erfordernisse einer globalisierten Gesellschaft auszurichten, auf der anderen soll der Blick auf die nationalen und regionalen Bedürfnisse nicht verloren gehen.

Forschung und Lehre der BOKU sind daher einem ganzheitlich-systemischen Denken verpflichtet und integrieren in systematischer Weise die Prinzipien der Inter- und der Transdisziplinarität sowie die drei Wissensarten Systemwissen, Orientierungswissen und Gestaltungswissen. Auf der Basis dieser Wissensarten kann die BOKU ihren eigentlichen Kernauftrag erfüllen: Die Erforschung und die Vermittlung der naturwissenschaftlichen, technischen, sozio-ökonomischen, politischen und gesellschaftlich-kulturellen Möglichkeiten einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Nutzung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die bisherigen Erfolge, vor allem der Naturwissenschaften und der Technik beruhen im Wesentlichen auf der Analyse und Gestaltung meist kleiner, eng abgegrenzter Teilbereiche. Die BOKU-relevanten Herausforderungen lassen sich jedoch nur selten auf isolierte Einzelphänomene reduzieren. In der Regel handelt es sich um vielfach gekoppelte Vorgänge über disziplinäre Grenzen hinweg. Zentrales Anliegen der ForscherInnen ist es, wesentliche Beiträge zum Verständnis von Prozessen und Wechselwirkungen, insbesondere zwischen natürlichen und menschlichen Systemen, zu erarbeiten.

Die Erarbeitung einer systemischen Sichtweise ist für den einzelnen Forscher jedoch ein langer Weg. Um gleichzeitig die Vielfalt eines Problems zu beachten und dennoch wissenschaftlich seriös zu arbeiten, muss es gelingen, erfolgreiche Methoden in einem spezialisierten Fach mit der Fähigkeit zu verbinden, sich anderen wissenschaftlichen Zugängen zu öffnen. Räumliche Nähe der Einrichtungen, Persönlichkeit und social skills des Forschers beeinflussen den Grad und die Qualität der Vernetzung. So gibt es neben etablierten Arbeitsgruppen auch eine ganze Reihe informeller Kontakte die ebenso fruchtbringend sein können.

Die BOKU bietet mit ihrer Departmentstruktur und den inhaltlichen Ausrichtungen der Departments eine systematische Antwort auf die Herausforderungen einer „Forschung und Lehre für das Leben“: Mit der in Österreich einmaligen Vernetzung und integralen Betrachtung von ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsfeldern kann die BOKU – als „Responsible University“ – umfassendes Orientierungs-, Analyse- und insbesondere Gestaltungs- und Umsetzungswissen im Schnittstellenbereich Mensch - Gesellschaft – Umwelt bereitstellen. Diese Grundlagen dienen für wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindungen in Politik und Administration sowie für anwendbare Lösungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Dabei finden regionale, nationale und internationale Erfordernisse Berücksichtigung.

Eine wichtige Aufgabe ist es dabei, den wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in den naturwissenschaftlich-technischen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen einbringen und Zukunft gestalten kann. Die in der Forschung angestrebte Themenführerschaft findet ihre Entsprechung in der Lehre: Die BOKU profiliert sich als führendes Experimentier- und Anwendungsfeld für neue Lehr- und Lernformen im Feld einer umfassend verstandenen Lehre, Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit. Diese Mischung aus aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen und der starken Einbindung in das Umfeld ist es auch, die die BOKU nicht nur für Studierende attraktiv macht, sondern unseren AbsolventInnen auch gute Berufschancen eröffnet. BOKU-AbsolventInnen finden sich nicht nur in Österreich in einer ganzen Reihe von Schlüsselpositionen.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen, gleichberechtigten und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt und fördert und einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen nach innen und außen aktiv gestaltet. Die BOKU bringt sich in verantwortungsvoller Weise unter Berücksichtigung einer geschlechtersensiblen Sichtweise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltige Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Die BOKU-relevanten gesellschaftlichen Herausforderungen erfordern ein umfassendes Innovationsverständnis. Die demokratisch-rechtstaatliche Gesellschaft mit ihrer Wirtschaft und ihren zivilgesellschaftlichen Strukturen wird insgesamt als lernendes Innovationssystem verstanden. In der Forschung und Lehre der BOKU geht es um eine integrative Sicht der verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen und ihres Zusammenwirkens: Unternehmen, Wertschöpfungsketten, Konsum (Mikroebene), Kommunen, Regionen, Netzwerke und Cluster (Mesoebene), Politik, Rahmenbedingungen, Institutionen und Normensysteme (Makroebene).

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der

Wissensschaffung über Wissensvermittlung und -verbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt somit an, durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke das innovative und kreative Milieu am Standort Wien und darüber hinaus Österreich auszubauen und zu festigen. Damit sind die besten Voraussetzungen für die Positionierung als anerkannter, gleichberechtigter Partner in der internationalen Universitäts- und Forschungslandschaft gegeben. Andererseits leistet die BOKU mit ihrer ausgeprägten Anwendungsorientierung aber auch wesentliche Beiträge, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die lokale, regionale und nationale Ebene umzusetzen und trägt damit auf direktem Weg zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich bei. Ebenso unterstützt die BOKU mit ihrer Expertise Entscheidungsträger in der Wirtschaft, Verwaltung und Politik bei der Vertretung österreichischer Interessen auf europäischer Ebene und in internationalen Gremien.

## **Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU**

Die Universität für Bodenkultur Wien hat in ihrem seit dem Frühjahr 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert und in den beiden letztjährigen Wissensbilanzen auch detailliert beschrieben (s.

[http://www.boku.ac.at/fileadmin/\\_H13/Publikationen/BO\\_WB05\\_screen.pdf](http://www.boku.ac.at/fileadmin/_H13/Publikationen/BO_WB05_screen.pdf)).

### **Wissensziel 1: Wissen für Nachhaltigkeit**

Durch einen systemischen Zugang zu Forschung, forschungsgeleiteter Lehre und Problemlösung will die BOKU einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur verantwortungsbewussten Gestaltung der Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten.

### **Wissensziel 2: Bildung als Motor**

Als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung will die BOKU exzellent ausgebildete Fachleute heranbilden und damit einen substanziellen Beitrag zur Weiterentwicklung des Standorts Österreich im Wettbewerb der Regionen liefern. Das Wissen der MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der BOKU soll es ermöglichen, an vorderster Front mögliche Szenarien vorzusehen und die Themenführerschaft auch in kontroversen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu übernehmen.

### **Wissensziel 3: Vernetzung als Grundlage**

Der internationale Wettbewerb und die weltweite Vernetzung schafft die Voraussetzungen dafür, den Aufbau, die Vermehrung und Weitergabe sowie die Verwertung von Wissen auf hohem Niveau international organisieren zu können. Die BOKU will diese Rahmenbedingungen nützen und in Forschung, Lehre als auch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung international präsent und aktiv sein.

### **Wissensziel 4: Nutzen durch Kommunikation und Innovation**

Der Nutzen von aufgebautem Wissen entfaltet sich im Zuge seiner Anwendung in der individuellen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Die BOKU will durch verstärkte Kommunikation mit allen Akteuren der Gesellschaft und des Innovationssystems gezielt Wissen verständlich und für die Anwendung nutzbar machen.

### **Wissensziel 5: Mitarbeiter als kostbarstes Gut**

Die Karriereentwicklung in einem modernen Wissenschaftsbetrieb findet auf drei Ebenen statt: der Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsebene. Die BOKU will allen MitarbeiterInnen

entsprechend dem gewählten Karrierepfad die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre individuelle, gendergerechte Entwicklung bieten.

### **Wissensziel 6: Lernen für die Zukunft**

Der demographische Wandel in den Industrienationen führt zu einem fundamentalen gesellschaftlichen Umwälzungsprozess der auch auf die Verfügbarkeit und Instrumente des Aus- und Weiterbildungsangebots durchschlägt. Die BOKU will auf ihren Kompetenzfeldern zu einem unverzichtbaren Anbieter von maßgeschneiderten Bildungsangeboten im österreichischen tertiären Bildungssektor werden.

### **Wissensziel 7: Ökologische Verantwortung**

Eine Universität, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet, muss ihre eigenen Betriebsabläufe nach ökologischen Verbesserungspotenzialen durchleuchten und Umweltschutz als Handlungsprinzip für alle MitarbeiterInnen intern verankern und nach außen kommunizieren.

Als logische Konsequenz des jahrelangen Umweltengagements in Forschung und Lehre erfolgte mit der Einführung eines umfassenden Umweltmanagementsystems nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) eine Fokussierung auch auf die BOKU-internen Prozesse. Voraussetzung für die ständige Verbesserung der Umweltleistung ist ein funktionierendes Umwelt-Controlling. Dieses umfasst die regelmäßige Erhebung von Input-Output-Daten und Verbrauchswerten, deren Analyse mit Hilfe von Zeitreihen und Kennzahlen, die Überprüfung der Umweltaspekte und die regelmäßige Kontrolle der Umsetzung des Umweltprogramms.

Damit erfüllt die BOKU ihre gesellschaftliche Verantwortung als erste österreichische Universität mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem nach EMAS. Mittel- bis langfristig möchte die BOKU als Berater, Katalysator und Benchmarkpartner für Forschungsorganisationen und öffentliche Einrichtungen mit ähnlicher Ausrichtung fungieren. Die BOKU möchte damit auch andere Organisationen ermutigen, ihrem Beispiel zu folgen.



## **Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien**

### **Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten**

Als Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder von BOKU-Studierenden (fallweise auch von BOKU-MitarbeiterInnen) ist an der BOKU weiterhin eine Krabbelstube (für Kinder von 1-3 Jahre) und ein Kindergarten (für Kinder von 3-6 Jahre), die als selbstverwalteter Verein „Kindergruppen BOKU“ geführt werden, eingerichtet. Der Verein wurde von der BOKU wie schon im Jahr zuvor mit € 4.500 finanziell unterstützt. Darüber hinaus wurden von Seiten der BOKU auch weiterhin die Räumlichkeiten für diese Kinderbetreuungseinrichtung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weitere Initiativen um die Vereinbarkeit Familie-Beruf/Studium zu verbessern:

Im Herbst 2006 erfolgte der Start des Projektes Bedarfserhebung „Kinderbetreuungs-möglichkeiten und Vereinbarkeit Familie-Studium/Beruf an der BOKU“ mit Erstellung des Entwurfes eines Online-Fragebogens für diese Bedarfserhebung. Ziel dieser Erhebung, die im März 2007 durchgeführt wird, ist, die jeweiligen Wünsche und Vorstellungen der BOKU-Angehörigen in Erfahrung zu bringen und zu ermitteln, wie groß das Interesse an einer eigenen BOKU-Kinderbetreuungseinrichtung bzw. wie hoch der konkrete Bedarf an Betreuungsplätzen an der BOKU ist.

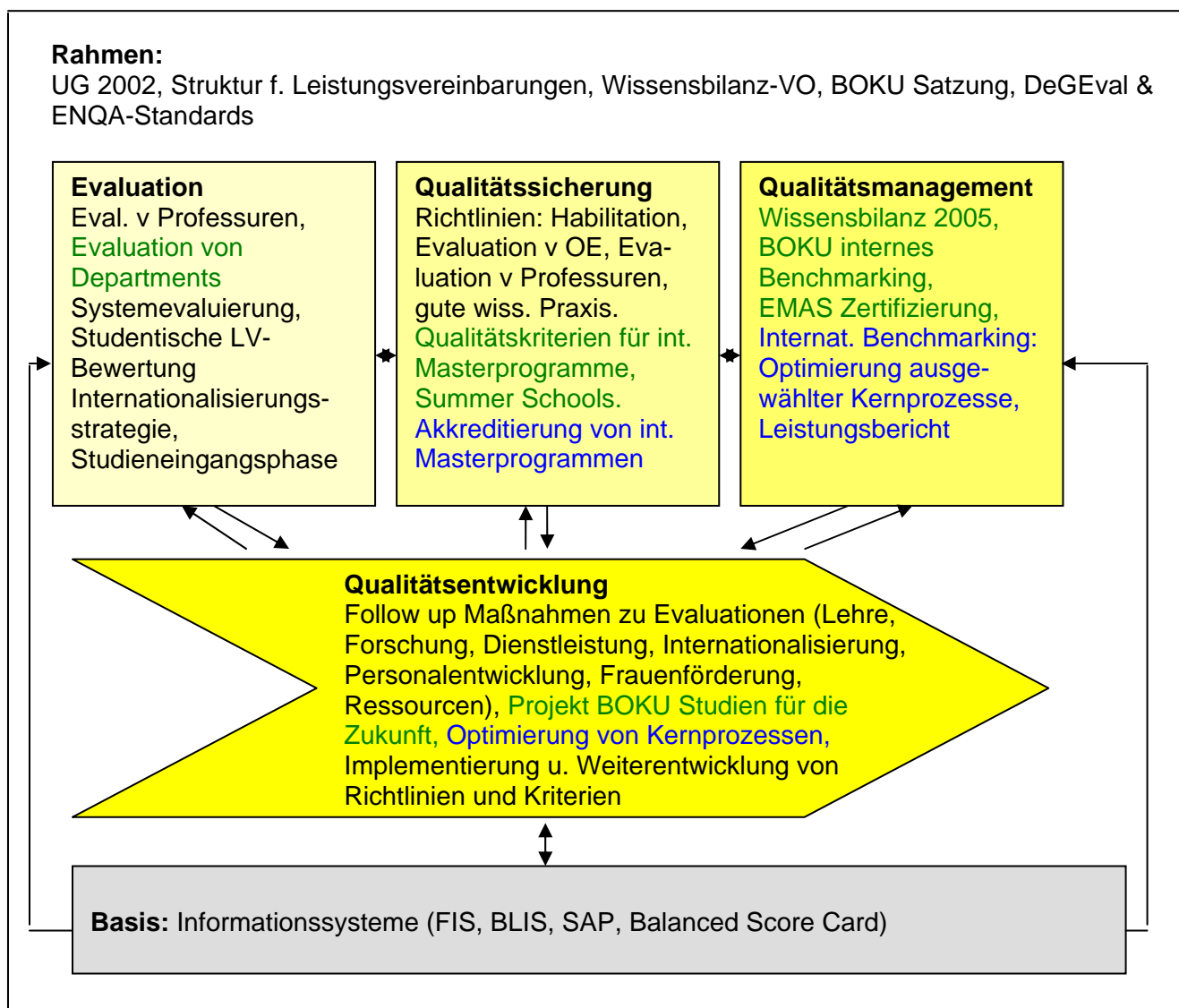
Eine erste Gesprächsrunde mit VertreterInnen der BOKU-Betriebsräte, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies und der Leitung Facility Management zu Möglichkeiten der Verbesserung der Kinderbetreuungseinrichtungen an der BOKU fand im Sommer 2006 statt. Im Rahmen dieser Gesprächsrunde wurden auch erste Infos bzgl. Kooperationsmöglichkeiten der BOKU mit externen in der Nähe der BOKU gelegenen Betreuungseinrichtungen eingeholt.

### **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Die Ziele der Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene sowie in internationalen Netzwerken. Hiermit wird ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet. Das BOKU Qualitätsmanagementsystem lässt sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen:



## BOKU Qualitätsmanagementsystem im Überblick



schwarz: Bereits vor 2006 erstmals durchgeführt, bzw. wird kontinuierlich weitergeführt  
grün: 2006 (erstmals) durchgeführt  
blau: Geplant

2006 wurden vor allem in folgenden Bereichen des Qualitätsmanagements Maßnahmen gesetzt:

### Evaluation von Organisationseinheiten

Das neu entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten, das im Rahmen einer von VR Prof. Gerzabek geleiteten Arbeitsgruppe entwickelt wurde, bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Im Zuge der Konzeption dieses Peers Review Verfahrens wurde auch sehr stark darauf geachtet, dass die Bewertung nicht ausschließlich von der Einschätzung der Experten abhängig sind. Daher wurde ein interner Benchmark eingezogen, d.h. ein

anonymisierter Vergleich von zentralen Leistungsindikatoren zwischen den Departments. Wichtig war weiters eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement, d.h. die Departments hatten in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen.

2006 wurde das Department für Biotechnologie erstmals nach diesem Verfahren evaluiert. Der Selbstevaluationsbericht wurde innerhalb kürzester Zeit vom Department erstellt und neben einer Reihe zentral erhobener Daten den Peers übermittelt, die Anfang Oktober an die BOKU kamen und mit der Departmentleitung, allen Arbeitsgruppen sowie VertreterInnen des Mittelbaus, Doktoranden, nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Studierenden Gespräche führten. Gegen Ende des Vor-Ort Besuchs lieferten die Peers erste Rückmeldungen und diskutierten die weitere Positionierung des DBT. Im Dezember fand ein abschließender Workshop unter Beteiligung des Head of Peers statt.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden gemäß UG 2002 im Rahmen einer „Executive Summary“ veröffentlicht und fließen in die interne Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Department ein.

### **Personenbezogene Evaluation**

Seit einigen Jahren werden bei Berufungen an die BOKU nur noch befristete Verträge vergeben. Vor Ablauf eines Vertrags werden diese Professuren evaluiert, eine Verlängerung des Dienstverhältnisses hängt vom Ausgang dieser Evaluation ab. Das Evaluationsverfahren gliedert sich in folgende Phasen:

1. Verfahrenseröffnung und Erstellung des Selbstevaluationsberichts durch den/die Kandidat/in
2. Einsetzen einer Evaluationskommission
3. Auswahl der zwei externen internationalen Gutachter/innen
4. Beurteilung durch Gutachter/innen
5. Bericht der Evaluationskommission
6. Stellungnahmen durch Kandidat/in und Departmentleitung
7. Präsentation und Diskussion mit Rektorat, Senat und ÖH
8. Endgültiger Beschluss über Vertragsverlängerung und Vertragsverhandlung

2006 wurden die Professuren für „Landschaftsentwicklung, Freizeit und Tourismus“, „Lebensmittelqualitätssicherung“ und „Naturfaserwerkstoffe“ evaluiert. Im Zuge dieser Evaluationen wurde das bestehende Verfahren weiterentwickelt und optimiert.

### **Evaluation des wissenschaftlichen Personals**

In einer von Vizerektor Prof. Dr. Gerzabek geleiteten Arbeitsgruppe wurde eine Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals erarbeitet. Diese Richtlinie gilt für unbefristet angestellte, aus dem Globalbudget finanzierte ProfessorInnen, DozentInnen, AssistentInnen und Staff Scientists. Die Evaluation ist in Hinblick auf § 14 (7) des UG 2002 alle fünf Jahre durchzuführen.

Anhand eines kurzen Fragebogen haben die WissenschaftlerInnen zunächst ihre in den letzten fünf Jahren erbrachten Leistungen darzustellen; aufbauend auf einer gemeinsamen Analyse und Bewertung durch den Vorgesetzten wird eine mittelfristige Planung in Absprache mit dem Vorgesetzten und in Abstimmung auf den Entwicklungsplan des Departments erstellt. Das Verfahren wurde in Anlehnung an die personenbezogene Evaluation entwickelt und kann

zeitgleich mit den Mitarbeitergesprächen abgehalten werden. Die Umsetzung dieses Konzepts ist ab 2007 vorgesehen.

### **Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen**

Im Sommersemester 2006 wurde die studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen zunächst im Probetrieb, ab dem Wintersemester 2006 im Vollbetrieb auf eine elektronische Version umgestellt, die in das Lehre Informationssystem BLIS++ integriert wurde (<http://blis.ud.boku.ac.at/>). Im Rahmen dieser Umstellung wurden die Fragen einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Einerseits wurden davor nicht abgefragte Spezifika einzelner Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Exkursionen etc.) einbezogen, andererseits wurde auch eine zusätzliche Befragung nach der absolvierten Prüfung eingeführt um auch die Prüfungssituation in die Bewertung einfließen zu lassen.

Generell kam diese Umstellung bei den Studierenden sehr gut an, besonders Lehrveranstaltungen der ersten Semester werden intensiv bewertet. Ca. 50% der Studierenden machten auch von der Möglichkeit Gebrauch verbale Kommentare abzugeben. Diese Kommentare waren mehrheitlich sehr konstruktiv und detailliert. Bevor die studentischen Bewertungen einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, haben auch die Vortragenden die Gelegenheit die Bewertung zu kommentieren. Auch diese Kommentare sind nach der Veröffentlichung einsehbar.

### **Internationales Benchmarking in den Life Sciences - AQA**

Da es für die BOKU in Österreich sowie für eine Reihe anderer Life Science Universitäten in deren Ländern keine vergleichbaren Universitäten gibt, initiierte die BOKU ein internationales Benchmarking-Projekt, um Vergleichsmöglichkeiten mit anderen europäischen Universitäten der Life Sciences gewährleisten zu können. Im Zuge dieses Benchmarking-Projekts sollen in den jeweiligen Leistungsbereichen Qualitätsmanagementsysteme aufgebaut und kontinuierliche Verbesserungsprozesse eingeleitet werden. Für die Koordinierung dieses Projekts konnte als übergeordnete Institution die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA) gewonnen werden. Die zentralen Zielsetzungen dieses prozessorientierten Benchmarkings sind:

1. Prozessoptimierungen in ausgewählten Leistungsprozessen beginnend mit der Forschung.
2. Identifikation weniger zentraler aussagekräftiger Schlüsselindikatoren als Basis eines effizienten Dokumentations-, Monitoring- und Evaluationssystems.
3. Einbindung der Ergebnisse der Benchmarkingprozesse in die jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme der teilnehmenden Universitäten, Transfer in andere Kernleistungsprozesse.

Es ist geplant mit dem Bereich Forschung zu beginnen; dabei sollen die Bereiche Profilbildung, Rekrutierung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Akquisition von Forschungsprojekten sowie Wissens- und Technologietransfer näher behandelt werden.

2006 erfolgte in Abstimmung mit der AQA die Auswahl von zwei internationalen Experten, die das Projekt in fachlicher und prozessualer Hinsicht begleiten werden sowie die Vorbereitung eines Auftaktworkshops im März 2007 in Wien.

## **Euro League of Life Sciences – ELLS**

Die Euro League of Life Sciences ist ein Netzwerk von 7 europäischen Universitäten im Bereich der Life Sciences, dessen Hauptziel in der Entwicklung gemeinsamer innovativer Studienprogramme auf hohem Niveau liegt. Die BOKU koordiniert innerhalb der Euroleague die Support Group „Quality Assurance“, die heuer erstmals alle 6 ELLS Summer Schools evaluiert hat; entsprechende Umsetzungsmaßnahmen werden in einem „Course Co-ordinator´s Report“ festgehalten.

Da joint Master Programme in der Euro League zusehends an Bedeutung gewinnen, entwickelte die Quality Assurance Gruppe Guidelines zur Entwicklung von joint Master Programmen, die für die Programmkoordinatoren und andere Lehrende bei der Entwicklung von Masterprogrammen eine konkrete Hilfestellung darstellen soll. Weiters wurden auch Qualitätskriterien zur Bewertung von Joint Master Programmen entwickelt. Zur Durchführung dieses Projekts wurden Mittel aus dem ELLS-internen Fond erfolgreich beantragt, für ein Folgeprojekt konnte ebenfalls eine Finanzierungszusage erreicht werden.

## **EUA Projekt Quality Culture**

Das 2005 begonnene Projekt zur Implementierung der Bologna Reformen (Quality Culture Round III) der European University Association (EUA) mit dem Ziel der Entwicklung von "good practices for developing high quality study programmes and implementing them in a coherent way" wurde mit einem Workshop an der BOKU erfolgreich abgeschlossen.

Der für die BOKU ausgearbeitete Aktionsplan umfasste v. a. folgende Bereiche:

1. Entwicklung, Überarbeitung u. Konsolidierung der Studienprogramme der BOKU
2. Sicherung des Niveaus der Studienprogramme und der Qualität der Lehrveranstaltungen
3. Aufrechterhaltung eines hohen Stellenwerts der Lehre an der BOKU
4. Verbesserung des Datenmanagements und der Informationssysteme im Bereich Lehre

Der Senat begann v. a. in Hinblick auf die erste Zielsetzung ein Projekt zur Konsolidierung des Studienprogramms der BOKU, siehe „BOKU Studien für die Zukunft“.

## **Projekt „BOKU Studien für die Zukunft“**

Im März 2006 wurde das von Rektorat und Senat gemeinsam initiierte Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ (<http://www.boku.ac.at/projekt.html>) gestartet. Das Projekt ist für drei Jahre anberaumt und verfolgt drei Zielsetzungen:

1. Festlegung der strategischen Leitlinien und Grundsätze für die Gestaltung der Bachelor- und Masterstudien (Zeithorizont 2010-2015);
2. Evaluation der gegenwärtigen Bachelor- und Masterstudienprogramme anhand der definierten Kriterien sowie
3. Potenzialerhebung für neue Studienprogramme (Zeithorizont 2010-2015).

Bis zum Frühjahr 2007 werden die strategischen Leitlinien erarbeitet sowie die inhaltlichen Weichen für den Zeitraum 2010-2015 gestellt. Ab Herbst 2007 erfolgen die Evaluation der gegenwärtigen Studienprogramme sowie die Entwicklung der neuen Curricula. Die Initiatoren des Projekts setzten auf eine möglichst breite Beteiligung der Stakeholder. Gegenwärtig beteiligen sich rund 60 Personen (Lehrende, Studierende, VertreterInnen der

Arbeitsmärkte, leitende Universitätsorgane etc.) in sieben Arbeitsgruppen aktiv an diesem weitreichenden Konsolidierungsprozess.

### **USAEE (University Studies of Agricultural Engineering in Europe)**

Innerhalb des thematischen Netzwerks USAEE arbeitete die BOKU am Arbeitspaket "Establishment of an Accreditation System in Agricultural Engineering University Studies in Europe" mit. Das Institut für Agrartechnik und die Stabstelle QM verfassten eine Publikation für die USAEE Konferenz in Bonn zu „Tools for Quality Assurance and Assessment of Agricultural Engineering Programmes, TUNING Templates and Disappearing Rare Knowledge“.

### **Richtlinienentwicklung**

Nach umfangreichen Vorarbeiten konnten im März die Richtlinien zur Evaluation von Organisationseinheiten in einem gemeinsamen Beschluss von Rektorat und Senat verabschiedet werden. Weiters wurden Richtlinien zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals entwickelt, die im November ebenfalls gemeinsam von Senat und Rektorat verabschiedet wurden. Im Rahmen dieser vom Vizerektor für Forschung koordinierten Arbeitsgruppen wurden die Betroffenen direkt in die Entwicklungsarbeit eingebunden bzw. wurde ihnen mehrfach die Möglichkeit zur Stellungnahmen eingeräumt. Sämtliche Richtlinien und Fragebögen stehen auf dem Servicebereich der Homepage der Stabstelle als Download zur Verfügung.

### **Erstellung der Leistungsvereinbarungen 2007-09**

Nach ersten Vorarbeiten 2005 wurden in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Leistungsbereiche gemäß der Vorlage des bm:bwk zu allen zentralen Leistungsbereichen für die erste Periode der Leistungsvereinbarungen 2007-09 für Qualitätssicherung/Evaluation Ziele und Maßnahmen definiert. Neben der Weiterführung bzw. dem Ausbau bisheriger Qualitätssicherungsmaßnahmen an der BOKU und auf internationaler Ebene wurde auch ein von der BOKU initiiertes Projekt für ein internationales Benchmarking im Bereich der Life Sciences in die Leistungsvereinbarungen aufgenommen.

### **Ausbau der Stabstelle Qualitätsmanagement**

Die 2005 eingerichtete und von Mag. Guggenberger geleitete Stabstelle „Qualitätsmanagement“ wurde 2006 kontinuierlich ausgebaut. Sie untersteht direkt dem Rektor, kooperiert eng mit dem Vizerektoraten, dem Senat, den zu evaluierenden Organisationseinheiten bzw. Professuren sowie dem Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen und deckt die Aufgabengebiete Evaluation, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung ab.

Das Informationsangebot der Stabstelle wird auf der Homepage laufend aktualisiert, siehe <http://www.boku.ac.at/qm.html>. Zu den wichtigsten Produkten der Stabstelle zählen Guidelines zur Entwicklung und zur Qualitätssicherung von internationalen Masterprogrammen sowie Publikationen für die Plattform Forschungs- und Technologieevaluation (fteval) und für das Projekt USAEE.

## **EMAS Zertifizierung**

Das Umweltmanagementsystem der Universität für Bodenkultur Wien wurde 2006 als erste österreichische Universität bzw. als siebte europäische Universität nach EMAS zertifiziert. EMAS, das „Eco Management and Audit Scheme“, ist ein in ganz Europa geltendes Zertifizierungssystem zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Dabei ist zunächst eine Umwelterklärung zu erstellen, in der Umweltpolitik, Umweltprogramm und Umweltauswirkungen dokumentiert werden; diese wird in der Folge von einem staatlich zugelassenen Umweltauditor überprüft, was bei positiver Validierung zur Eintragung in das EMAS Register führt.

Zu den wichtigsten Maßnahmen, die 2006 umgesetzt wurden, zählen der Umstieg auf Recyclingpapier für Kopierer und Drucker, die Einsparung von 18.000 Müllsäcken durch die Anschaffung neuer Altstofftrennsysteme, die Web basierende Datenerfassung von gefährlichen Abfällen mit automatisierter Erstellung von Begleitscheinen sowie die Erweiterung der BOKU-Website um alle Themen des betrieblichen Umweltschutzes. Die BOKU erhielt 2006 u. a. die Ökoprotit-Auszeichnung für ihren Umweltbericht sowie den ASRA Award für den besten Nachhaltigkeitsbericht eines öffentlichen Unternehmens.

## **Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit**

Laut APA-Datenbank wurde die Universität für Bodenkultur Wien vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 749 mal zitiert; das Stichwort BOKU wurde 364 mal zitiert.

Dies gilt nur für folgende Printmedien:

Standard, Presse, Dolomiten, Kleine Zeitung, Kronenzeitung, Kärntner Tageszeitung, Neue Vorarlberger Zeitung, Neue Zeit, Neues Volksblatt, NÖ Nachrichten, OÖ Nachrichten, ORF Sendungen, OÖ Rundschau, Salzburger Nachrichten, Tiroler Tageszeitung, Vorarlberger Nachrichten, Wiener Zeitung, Wirtschaftsblatt, Falter, Format, Furche, Gewinn, News, NÖ Rundschau, Profil

Nicht enthalten sind alle ORF-Meldungen und –Sendungen (81), die Online-Ausgaben der Zeitungen und die lokalen Medien. Diese machen zusammen in etwa zwei Drittel Zitierungen zusätzlich aus.

Im selben Zeitraum wurden 51 Presseausendungen an die Medien versendet und zahlreiche redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene (im Speziellen Beiträge für "Blick Ins Land") und andere Zeitschriften verfasst.

### **Ausgewählte Pressearbeit:**

- Wissensbilanz 2005 (Text und Layout / Projektteam)
- Pressebeilage "Life Science" (Koordination, textliche Unterstützung, Auswahl der Themen)
- Konzeption und Text der Broschüre "BOKU-Kompass" in Zusammenarbeit mit dem BOKU-Personalmanagement
- PR-Beratung der neu gegründeten BOKU-Plattform "Ökologische Landwirtschaft"



- Konzeption und Planung der "Medienakademie 2007" (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Personalmanagement / Personalentwicklung)
- Organisation und Durchführung der Pressekonferenz "VIBT" in Zusammenarbeit mit der Fa. Trimedia
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe
  - "Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft" in Kooperation mit den Wiener Städtischen Büchereien; diesjährige Themen:
  - Tropisches Obst – Obst in den Tropen
  - Verkehrs(un)sicherheit auf der Straße
  - Vom Leben der Pflanzen mit Menschen
  - Was haben Autos mit Holz zu tun?
  - Mangelware Wasser?
  - Klimawandel & Wintersport – Schnee von gestern?
  - Wunderbare Nano-Welt
- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen (z.B. Ö1 Uni-Tour / Sendung "Von Tag zu Tag", "Wien & Wein", BOKU-Punsch) im Laufe des Jahres 2006.
- BOKU-Koordination des "University Meets Public"-Programmes (BOKU-Beiträge SS und WS 2006/07)
- Redaktionelle Unterstützung des Studieninformationsbereiches "BOKU4YOU"
- Pressebegleitung der siebenteiligen Vortragsreihe "Überlebensmittelsphilosophie" (Veranstalter: Institut für Ökologischen Landbau)
- Pressebegleitung des "Studieninfotag 2005" (Bereich BOKU4YOU)
- Pressebegleitung Antrittsvorlesungen:
  - Prof. Dr. Ing. Wei Wu
  - Prof. Dr. Christoph Winckler
  - Prof. Dr. Johann Sölkner
- Pressebegleitung Abschiedsvorlesung:
  - Prof. DI Dr. Walter Schneeberger
  - Prof. DI Dr. Hermann Schacht

### **Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

Der Frauenförderungsplan der Universität für Bodenkultur Wien wurde im März 2006 vom Senat beschlossen.

Im Jahr 2006 fortgeführt wurde die Beteiligung der BOKU am von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) durchgeführten Projekt „Erhebung und Evaluierung der Gleichstellung und Frauenförderung an österreichischen Universitäten“. Im Jänner 2006 erfolgte im Rahmen der Hauptevaluierungsphase die Bearbeitung der von der AQA übermittelten



Frageleitfäden. Nach Erhalt des Feedback-Berichtes der Evaluierungsgutachterinnen wurde vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen zu diesem eine Stellungnahme verfasst. Im Oktober 2006 erfolgte der Vor-Ort-Besuch der Gutachterinnen mit anschließender Übermittlung eines revidierten Feedback-Berichtes der Gutachterinnen.

Auch in diesem Jahr war die BOKU wieder finanziell und organisatorisch gemeinsam mit der TU-Wien und einigen Fachhochschulen am Programm "FIT- Frauen in die Technik" <http://www.fitwien.at/> beteiligt. Schwerpunktmäßig wurden diesmal Studienrichtungen, in denen der Anteil an Studentinnen geringer ist (Forstwirtschaft, Holz- und Naturfasertechnologie sowie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft), vorgestellt und beworben.

Die BOKU war 2006 mit Mentorinnen und Mentees am Cross-Mentoring-Projekt im Bundesdienst beteiligt. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung Bundesdienst-Mentora 2006 berichtete auch eine BOKU-Mentee über ihre Erfahrungen in diesem Programm.

Gemeinsam mit der TU Wien und der Akademie der bildenden Künste erfolgte die Fortführung des Delta3 E-learning-Projektes ( <http://www.delta3.at/> ). Die Einbeziehung von Gender Mainstreaming und Aspekten der Frauenförderung in die einzelnen E-learning Bereiche der drei Universitäten wurde weiter vorangetrieben. Neben einem Gendersensibilisierungs-Workshop für alle am Projekt Beteiligten wurde auch eine der von der Akademie der Bildenden Künste konzipierten und organisierten eGender-ExpertInnenlectures „Gender und eLearning“ im Juni 2006 an der BOKU abgehalten.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen widmete sich als eine seiner Hauptaufgaben auch 2006 vor allem der Überprüfung möglicher Diskriminierungsfälle auf Grund Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung sowie sexueller Orientierung, der Unterstützung bei der Konfliktlösung und der vorbeugenden Beratung für Fälle von Diskriminierung.

Vom Arbeitskreis wurden 2006 über 75 Personalaufnahmeverfahren von der Begutachtung des Ausschreibungstextes bis hin zur Durchsicht der Begründung und Unterlagen zur Aufnahme einer neuen Mitarbeiterin bzw. eines neuen Mitarbeiters begleitet. Auch für Personalaufnahmen im Drittmittelbereich wurden im abgekürzten Verfahren 134 Aufnahmen begutachtet. Das entspricht in etwa den Zahlen an Begutachtungen im Jahr 2005. Ebenso entsandte der Arbeitskreis VertreterInnen in die 2006 durchgeführten Habilitations- und Berufungsverfahren.

Weiters erfolgte durch den Arbeitskreis regelmäßig die Durchsicht von Entwürfen zu diversen universitätsinternen und externen Normen (z.B. BOKU-Satzung) und gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies die Mitwirkung in den die Gleichbehandlung und Frauenförderung betreffenden Universitätsangelegenheiten.

Weitere Tätigkeiten waren die Mitwirkung bei der Erstellung des Entwurfes der Leistungsvereinbarung bzgl. der gesellschaftlichen Zielsetzungen und in der Arbeitsgruppe „Erstellung von Evaluationsrichtlinien“ sowie an den Projekten „Delta3 E-learning“, „Erhebung und Evaluierung der Gleichstellung und Frauenförderung an österreichischen Universitäten“ und „Cross Mentoring im Bundesdienst“.

Über Schaukästen, Aushänge und die gemeinsame Homepage des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies <http://www.boku.ac.at/gleichbehandlung.html> wurden umfassend und aktuell Informationen zu Gleichbehandlung und Frauenförderung, Veranstaltungstipps und Links zu relevanten Themen bereitgestellt und darüber hinaus für beide Einrichtungen Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Weiters

erfolgte mit einem längeren Artikel in der Zeitschrift boku-insight (Nr. 01-2006) eine Vorstellung beider Einrichtung und Beschreibung ihrer Tätigkeitsfelder.

### **Genderspezifische Lehre und Forschung im Jahr 2006:**

Im SS 2006 und WS 2006/07 wurden **folgende genderspezifischen Lehrveranstaltungen** abgehalten:

- 110.023 SE Wissenschaft und Gender - Realität und Utopie 2006S 2.0 Ingrisch  
731.346 SE [Agrarsoziologie](#) 2006S 2.0 Wiesinger  
854.314 EX Feministische Blicke auf Stadt und Land 2006S 2.0 Müller  
854.321 VO Bäuerliche Ökonomie als nachhaltiges Wirtschaften 2006S 2.0 Bennholdt-Thomsen  
854.322 SE Bäuerliche Ökonomie als nachhaltiges Wirtschaften 2006S 2.0 Bennholdt-Thomsen  
854.328 EX [Exkursion zu Landschaftsplanung](#) 2006S 2.0 Schneider
- 733.321 VU [Organisational behaviour and Gender issues](#) 2006W 2.0 Darnhofer  
852.106 VO [Geschichte der Gartenkunst - Vertiefung](#) 2006W 1.0 Reining  
854.103 VO [Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung](#) 2006W 2.0 Voglmayr  
854.104 VS [Theorie und Methodik der Landschaftsplanung](#) 2006W 2.0 Schneider  
854.307 SE [Feministische Natur- und Wissenschaftskritik](#) 2006W 2.0 Scharmann  
854.318 PJ [Ordnungsplanerisches Projekt \(Landschaftsplanung, Erholungsplanung, Naturschutz, Raumplanung, Landschaftsarchitektur, Gewässer\)](#) 2006W 5.0 Damyanovic  
854.324 VS [Landschaftsplanung II](#) 2006W 2.0 Schneider  
952.323 VU [Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft](#) 2006W 2.0 Heistingner  
933.055 VO [Women and plants: In-Situ Conservation of Bio-Cultural Diversity in tropical homegardens](#) 2006W 1.0 Howard

### **Diplom(Master)arbeiten und Dissertationen, die Genderaspekte beleuchteten:**

Christine List , Frauenwirtschaften am Land. Über den Reichtum an Subsistenzmöglichkeiten von Frauen im kleinbäuerlichen Wirtschaften in der Gemeinde Hitzendorf in der Steiermark.

Anja Matscher, Einen Bauern als Partner- Sichtweisen und Orientierungen der Frauen in der Gemeinde Ulten in Südtirol.

Stefanie Redl, Lokales Wissen zu Bewirtschaftung von Hausgärten, Boden und Wetter in der Weststeiermark.

Gerhard Reeh, Arbeitssicherheit in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Eine Studie zur Ermittlung relevanter Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsstruktur und Sicherheitstechnik.

### **Auswahl an im Jahr 2006 begonnenen oder laufenden genderspezifischen Forschungsprojekten:**

- GENDER ALP! - Raumentwicklung für Frauen und Männer. Interreg III B. Alpine Space
- Lebensqualität von Frauen und Männern in Gemeinden im ländlichen Raum im Sinne von Gender Mainstreaming
- Frauen als Bewirtschafterinnen von Gemeinschaftswäldern in Nepal: Auswirkungen der Auswanderung der Männer.
- Nahrungs- und Genussmittelindustrie: Ökosozialer Unternehmenstest Öko-Marketing.
- "In genero LOCAL" Umsetzung von Gender Mainstreaming auf lokaler Ebene
- ge:gm qualitätsentwicklung gender mainstreaming, konzepte - umsetzung - evaluation

- Wissenstransfer in Semi-Ariden und Ariden Ökosystemen mit Fokus auf nachhaltiges
- Wassermanagement in Äthiopien
- Gender & Landrights

Durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde 2006 ein erstes Konzept für die jährliche Vergabe eines BOKU-eigenen Förderpreises für frauenspezifische Master(Diplom-)arbeiten und Dissertationen an der BOKU erstellt.

## Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Personalentwicklung der BOKU umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, dass die Mitarbeiter/innen die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen am Arbeitsplatz besser bewältigen können. Als Zielgruppe für die Personalentwicklung wurden folgende Personengruppen definiert:

- Führungskräfte: Departmentleiter/innen, Institutsleiter/innen, Arbeitsgruppenleiter/innen und Leiter/innen der Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Senior Scientists, Nachwuchs-Wissenschaftler/innen, Projektmitarbeiter/innen
- Allgemein Bedienstete: administrativer und technischer Bereich

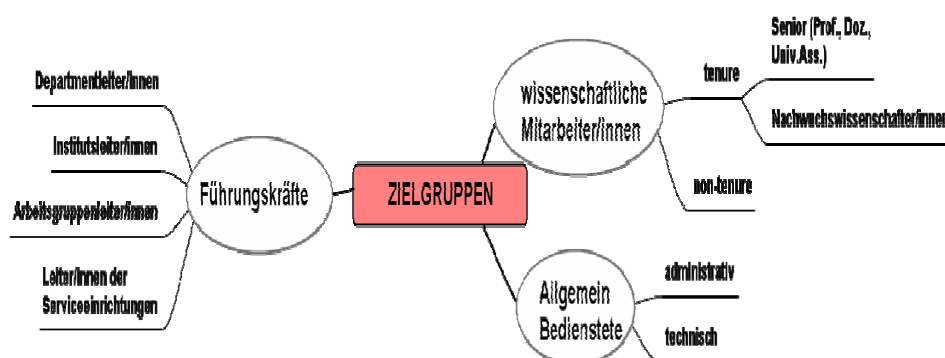


Abbildung 1: Zielgruppen der Personalentwicklung an der BOKU

Nach internen Bedarfserhebungen wurden in Round Table – Diskussionen zwischen Rektorat, Departmentleitungen und Personalentwicklung nach Maßgabe des Bedarfes und der Ressourcen unterschiedliche Themen und Instrumente zur Personalentwicklung besprochen und nach Prioritäten gereiht. Gemeinsam entstand ein Portfolio der Personalentwicklung an der Universität für Bodenkultur Wien, auf das im Einsatz verschiedener Instrumente und in der Gestaltung von Aktivitäten der Fokus gerichtet wird.



Abbildung 2: Fokus Personalentwicklung

### Karrierepfade und Soll- Personalstruktur

Karrieremöglichkeiten für Nachwuchs-Wissenschaftler/innen stehen in engem Zusammenhang mit einem Soll-Personalstrukturplan. Laufbahnstellen können nur besetzt werden, wenn die Ressourcen langfristig gesichert und die Entwicklung des entsprechenden Fachgebietes innerhalb des strategischen Entwicklungsplanes der Universität für Bodenkultur beinhaltet ist. Ein weiterer Einflussfaktor besteht durch die Personalfuktuation. Fachbereiche mit höheren zu erwartenden Personalabgängen durch das Auslaufen befristeter Verträge oder durch baldige Ruhestandsversetzungen kommt hierbei naturgemäß ein höherer Gestaltungsspielraum zu.

Für die Definition von Karrierepfaden wurde ein vorläufiges internes Karrieremodell skizziert. Eine detaillierte Ausformulierung wird in Anlehnung an den erwarteten Kollektivvertrag erfolgen. Ist-Personalstrukturpläne einzelner Fachbereiche fanden eine Gegenüberstellung mit internen und externen Benchmarks, die als Hilfestellung für die Festschreibung eines Soll-Personalstrukturplanes zum Einsatz kommen. Mit allen Fachbereichen fanden Diskussionen zur Ausgestaltung der zukünftigen Personalstruktur statt. Stellen-Nachbesetzungen und die Einrichtung eines Personalpools zur Flexibilisierung des Stellenplanes spielen dabei eine wichtige Rolle.

### Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche

Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche sind eines der wesentlichsten Instrumente der Personalentwicklung an der BOKU. Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche fördern einerseits Orientierung für die Mitarbeiter/innen der BOKU, andererseits gewährleisten sie das Erreichen von universitätsweiten und fachspezifischen Zielen. Die Personalentwicklung hat den Prozess der Zielvereinbarungen und der Mitarbeiter/innengespräche 2006 durch Workshops, gezielte Informationen und die Ausarbeitung und Bereitstellung geeigneter Unterlagen unterstützt. Eine Evaluierung des Gespräche und des Gesamtprozesses wurde gegen Jahresende eingeleitet.

## Führen und Steuern

Führen und Steuern wurde als eines der zentralen Themen der Personalentwicklung an der BOKU definiert. Ziel ist es, Führungskräfte im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich in ihrer Steuerungsaufgabe gezielt zu unterstützen.

Die Personalentwicklung organisierte in diesem Zusammenhang zwei extern moderierte Klausuren für das Rektorat und die Departmentleitungen, wo das der Begriff „Führen und Steuern“ an der BOKU und die interne Kompetenzverteilung umfassend diskutiert und einem neuen gemeinsamen Verständnis zugeführt werden konnte.

Weiters fanden interne Fortbildungen zum „Führen von Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche“, zur „Mitarbeiter/innenführung“ und zum „Führen von Teams“ statt. Im WS 2006 startete zusätzlich eine Reihe von Impulsnachmittagen über wesentliche Bereiche der Führungsarbeit. Unter dem Titel

- Konfliktmanagement
- Besprechungen professionell moderieren
- Motivation – zwischen Mythos und Möglichkeit

wurden jeweils unterschiedliche theoretische Modelle als Impulsgeber ausgewählt und einzelne praktische Fallbeispiele durchgearbeitet. Das Fortbildungsangebot fand regen Zuspruch und es konnte eine breite Sensibilisierung auf das Thema „Führen und Steuern“ erreicht werden, wengleich hier zweifellos weiterer Unterstützungsbedarf durch die Personalentwicklung bestehen bleibt.

Besonders hervorgehoben werden kann, dass die BOKU erstmals ein interuniversitäres Führungskräfte-Curriculum für Leiter/innen von zentralen Serviceeinrichtungen initiiert und mit großem Erfolg organisiert und durchgeführt hat. Die zwölf Teilnehmer/innen kamen aus vier unterschiedlichen österreichischen Universitäten. Neben der Vermittlung von führungsrelevanten Inhalten stand nicht zuletzt der kollegiale Erfahrungsaustausch im Vordergrund, haben sich doch auch die Anforderungen an das Führen und Steuern von zentralen Serviceeinrichtungen im Zuge der Vollrechtsfähigkeit und der neuen Organisationsstruktur stark verändert. Als Ziele des Lehrgangs und seiner vier Module standen im Vordergrund:

- Eigenen Führungsstil herausfinden und stärken
- Interuniversitären Erfahrungsaustausch fördern
- Sicherheit beim situationsbezogenen Einsatz von Führungsinstrumenten erlangen
- Verständnis von Führung und Steuerung in der mittleren Führungsebene generieren
- Verständnis für die Systemspezifika an einer Universität erweitern
- Grenzen der Führung kennen lernen

## Fortbildungsangebot

Eine Anforderung an die Personalentwicklung ist es, Möglichkeiten für interne Fortbildungen zu schaffen und auf diese Weise Mitarbeiter/innen für ihrer Aufgaben besser zu qualifizieren. Abbildung 1 zeigt die quantitative Entwicklung des Fortbildungsangebotes und der Teilnehmer/innenanzahl vom WS 2005 bis zum SS 2007.

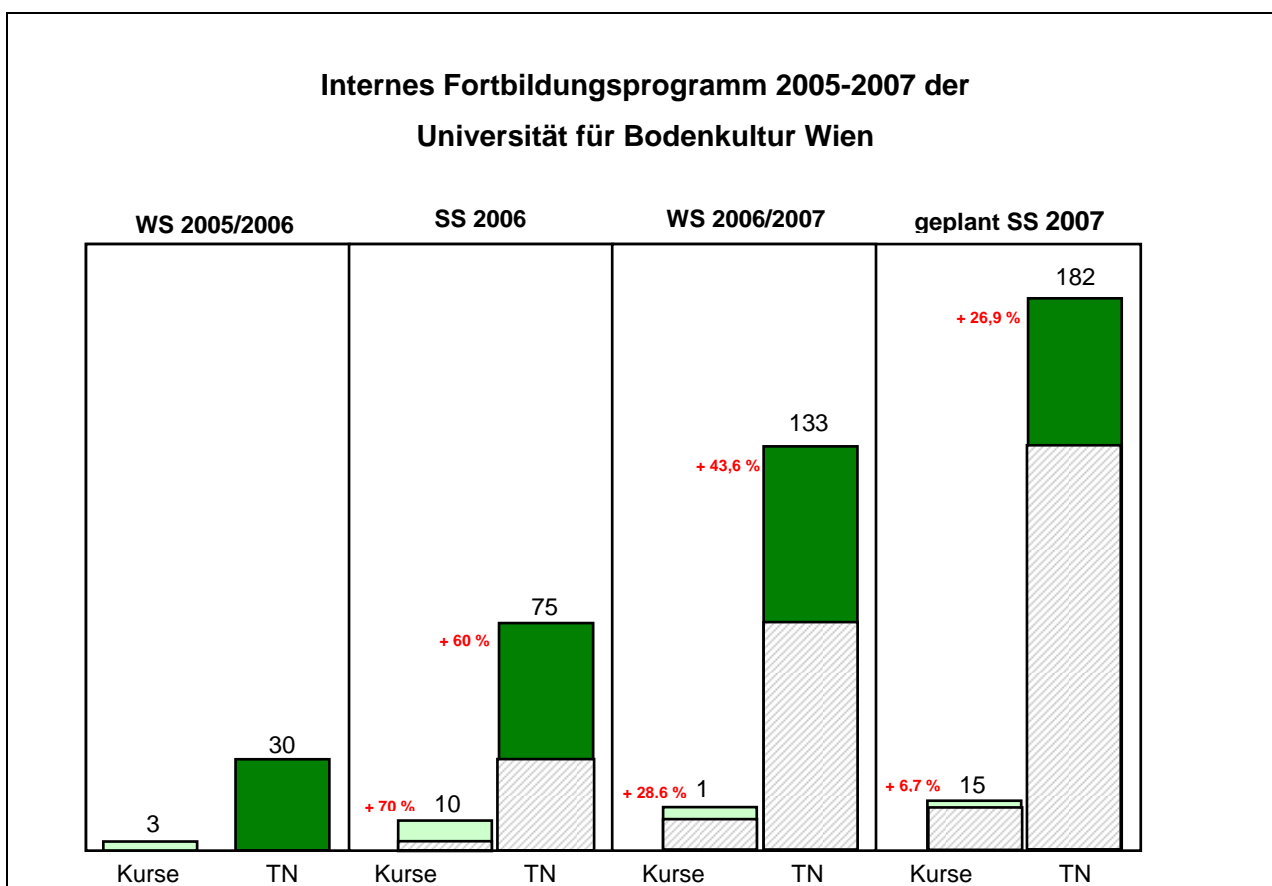


Abbildung 3: Internes Fortbildungsprogramm 2005-2007

Nicht in der Statistik berücksichtigt sind Kurse, die fallweise von anderen internen Fachabteilungen angeboten werden (z.B. EDV-Kurse des Zentralen Informatikdienstes oder e-learning tools des Zentrums für Lehre). In Anbetracht der Tatsache, dass die Personalentwicklung erst 2005 durch eine Halbtagskraft wiederbesetzt und das regelmäßige Seminarprogramm als Angebot der Personalentwicklung sukzessive durch internes Marketing bekannt gemacht wurde, ist die dargestellte Vergrößerung der Reichweite in der kurzen Zeit bemerkenswert. Im Sinne der Qualitätssicherung werden die Seminare von den Teilnehmer/innen standardmäßig evaluiert. Neben der Kompetenz der Vortragenden und Trainer/innen werden auch der Praxisbezug und die Organisation beurteilt. Die Auswertungsergebnisse fließen selbstverständlich in die Planung zukünftiger Programme ein.

Das interne Fortbildungsprogramm richtet sich prinzipiell an alle Mitarbeiter/innen der BOKU. Das Angebot für Kolleg/innen mit Führungs- und Steuerungsaufgaben wurde bereits weiter oben skizziert. Neben Seminaren zum wissenschaftlichen Präsentieren und Publizieren für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen fanden Kurse zum Büromanagement für die Mitarbeiter/innen

des allgemeinen Personals statt. Sprachkurse und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Zeitmanagement waren ein beliebtes Thema für alle Mitarbeiter/innen.

Seit dem WS 2006 ist ein Teil des Fortbildungsprogramms der Personalentwicklung dezidiert der Frauenförderung gewidmet. Ein Seminar für die Zielgruppe Frauen an der BOKU setzte sich mit folgenden Themen auseinander:

- Frausein auch beruflich leben und sich in Männerstrukturen behaupten
- Sich als Frau Gehör verschaffen: Männersprache/Frauensprache, verbale & nonverbale Kommunikation
- Als Frau mit ihren Leistungen präsent sein: Präsentation/Eigenmarketing
- Mixed Teams von Frauen & Männern: voneinander lernen & Synergien nutzen

Zumindest ein Kurs für die Zielgruppe Frauen soll fixer Bestandteil des Fortbildungsprogramms bleiben, da gerade an naturwissenschaftlich orientierten Universitäten Nachholbedarf in der Frauenförderung herrscht.

## **Individuelle bedarfsorientierte Angebote**

Mit einer zentralen Personalentwicklung können nicht alle individuellen Anliegen aus einzelnen Organisationsbereichen abgedeckt werden. Deshalb berät die Personalentwicklung auf Anfrage auch bei aktuellen Problemstellungen und bietet fallweise maßgeschneiderte Lösungen an. Insbesondere betrifft dies die Bereiche Team- und Organisationsentwicklung, Führungskräfte-Coaching oder Personalauswahl.

## **Bewegungen in der Personalstruktur**

2006 erfolgten vier Emeritierungen bzw. Ruhestandsversetzungen von Professor/innen und eine Berufung. Zwei Vertragsprofessuren (darunter eine Vorziehprofessur) wurden aufgrund der positiven Evaluierungsergebnisse unbefristet verlängert. Vier Kolleg/innen habilitierten sich im Zuge ihres Dienstverhältnisses an der BOKU und bekamen die Lehrbefugnis verliehen. Fünf Assistent/innen wurden durch ein Gutachter-Verfahren aus dem provisorischen Dienstverhältnis heraus definitiv gestellt. Die gesamte Anzahl der wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Kolleg/innen schwankte nur geringfügig. Im wesentlichen konnte der Personalstand zum Großteil gehalten werden.

2006 beendeten sechs Lehrlinge ihr Ausbildungsverhältnis an der BOKU. Alle Lehrstellen wurden umgehend zur Nachbesetzung ausgeschrieben. Die BOKU bildete 2006 in folgenden Berufsfeldern Lehrlinge aus: Gärtner/in, Landschaftsgärtner/in, Chemielaborant/in, Chemielabortechniker/in, Chemieverfahrenstechniker/in, Betriebsschlosser/in, Elektrobetriebstechniker/in, EDV-Techniker/in.

Die Personalabteilung administriert jährlich mehrere hundert Ein- und Austritte von Mitarbeiter/innen in den unterschiedlichsten Kategorien. Zur besseren Orientierung von neu eintretenden Mitarbeiter/innen erstellte die Personalentwicklung 2006 einen BOKU-Kompass: Zum Dienstantritt erhält jede neue Mitarbeiter/in eine Broschüre, in der die wichtigsten Organisationseinheiten der BOKU als Wegweiser übersichtlich dargestellt sind. Ein beigelegter realer Kompass unterstreicht die Willkommensgeste an unserer Universität.



## **Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten**

In allen BOKU-Gebäuden ist es möglich, dass gehbehinderte Personen barrierefrei zugehen und in alle Stockwerke gelangen können. Diese wird durch Zufahrtsrampen in den Eingangsbereichen bzw. in den Gebäuden sowie mittels Liftanlagen in den Gebäuden ermöglicht. Der Zugang zu den behindertengerechten Einrichtungen ist bei allen Gebäuden durch Hinweistafeln gekennzeichnet. Zudem befinden sich in den Hörsälen behindertengerechte Plätze. Weiters befinden sich in allen Gebäuden leicht zugängliche, behindertengerechte Toiletanlagen. Diese technischen Adaptierungen konnten in den vergangenen Jahren weitgehend abgeschlossen werden.

Weiters wurden im vergangenen Jahr alle Gebäude mit Defibrillatoren ausgestattet, die zudem mit einem Beschilderungssystem leicht auffindbar sind. Für 2006 ist die Adaptierung eines behindertengerechten Benutzerplatzes in der Universitätsbibliothek der BOKU geplant.

Die BOKU sieht Ihre Verantwortung für die Studierenden nicht beim Studienabschluss enden. Es ist ein zentrales Anliegen, jenen Absolventinnen und Absolventen, die nicht an der Universität als DoktorandInnen und/oder Drittmittelangestellte verbleiben, möglichst rasch eine gemäß ihrer Ausbildung passende Anstellung zu vermitteln. Deshalb wurde das Zentrum für Berufsplanung (seit 2005 BOKU Alumni) in Kooperation mit der WU Wien eingerichtet, welches die AbsolventInnen der BOKU beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt, u.a. mit folgenden Leistungen: Veröffentlichen von Stellenangeboten, Beratung mittels Bewerbungs- und Lebenslaufchecks sowie Seminare und Weiterbildungsangebote.

## **Preise und Auszeichnungen**

Insgesamt konnten 2006 ca. 50 Preise, Auszeichnungen und Würdigungen von jungen und erfahrenen ForscherInnen der BOKU errungen werden. Hervorzuheben sind dabei besonders:

### **"Wissenschaftlerin des Jahres 2005"**

Die BOKU-Professorin Helga Kromp-Kolb ist Österreichs "Wissenschaftlerin des Jahres 2005". Diese Auszeichnung würdigt ForscherInnen, die ihre Arbeit und ihr Fach einer breiten Öffentlichkeit verständlich machen und damit das Image der österreichischen Forschung heben. Der prestigeträchtige Titel wurde im Jänner 2006 zum zwölften Mal vom Klub der Bildungs- und WissenschaftsjournalistInnen vergeben.

Die Klima-Forscherin ist Leiterin des Instituts für Meteorologie am Department für Wasser-Atmosphäre-Umwelt und als stellvertretende Vorsitzende des Senats Mitglied der Universitätsleitung der Universität für Bodenkultur Wien. Ihre Fachgebiete sind u.a. Klimatologie, Meteorologie, insbesondere Umweltmeteorologie und Umweltforschung. Der breiten Bevölkerung ist sie als Expertin in Sachen Klimawandel und als Autorin ("Schwarzbuch Klimawandel") bekannt.

Zum **innovativsten Nachwuchsforscher 2006** wurde Univ.Prof.DI Dr. Thomas Prohaska vom Department für Chemie der BOKU für sein Projekt "VIRIS – Holistische Isotopenanalyse" gewählt. Für VIRIS hat Prohaska 2004 den START Preis des FWF erhalten.

### **Mykotoxinanalytik am IFA-Tulln mit Houska-Preis ausgezeichnet**

Projektleiter: Univ.Prof. DI Dr. Rudolf Krska

Am 25. Jänner 2006 vergab die B&C Privatstiftung zum ersten Mal den "Dr.-Wolfgang-Houska-Preis". Der äußerst hoch dotierte Award zeichnet praxisorientierte Projekte an österreichischen Universitäten aus, welche innerhalb der letzten drei Jahre realisiert worden sind. Für das Siegerprojekt wurden 100.000 Euro, für den zweiten Platz 50.000 Euro und für den dritten 30.000 Euro vergeben. Neben den Hauptpreisen für die Forscher erhielt jedes der zehn nominierten Institute noch zusätzliche 5.000 Euro. Der zweite Platz mit einem Preisgeld von 50.000 Euro ging an Univ.Prof. Dr. Rudolf Krska und sein CDLabor-Team vom Interuniversitären Department für Agrarbiotechnologie in Tulln (IFA-Tulln) der BOKU.

BOKU-Forscherinnengruppe unter der Leitung von Univ.Prof.DI Dr. Marie-Theres Hauser als **engagiertestes GEN-AU SummerSchool 2006 Betreuungsteam** ausgezeichnet.

Folgende, weitere Preise und Auszeichnungen konnten darüber hinaus auch noch gewonnen werden (eine Auswahl):

- Anerkennungspreis der Dr. Maria Schaumayer Stiftung zur aktiven Unterstützung und Förderung von Karrieren von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft,
- Commemoration Medal on the occasion of the hundredth anniversary of the University of Agriculture Prague,
- Ehrendoktorat der Landwirtschaftlichen Universität Warschau
- Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft für herausragende Verdienste um die Bodenkunde in Österreich
- Ehrenprofessor der Sichuan-Universität,
- Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien,
- Klaus Fischer-Innovationspreis für Technik und Umwelt,
- Preis des Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst,
- Tammann-Gedenkmünze 2006

Immerhin ca. 25 der 80 Preise konnten von jungen Forscherinnen und Forschern (unter 36 Jahren) errungen werden.

Weiters ist erwähnenswert, dass die BOKU für Ihre Wissensbilanz 2005 mit folgenden Preisen ausgezeichnet wurde:

- Austrian Sustainability Reporting Award 2006
- Preis für innovatives Hochschulmanagement der Donau-Universität Krems 2006 (2. Platz)
- ÖkoBusinessPlan Wien 2006: ausgezeichnet in der Kategorie „Nachhaltige Entwicklung in Wiener Betrieben“

### **Forschungscluster und –netzwerke**

Seit 2005 läuft ein Forschungscluster im Bereich der Biowissenschaften zwischen BOKU (Institut für Bodenforschung, Institut für Angewandte Genetik und Zellbiologie) und dem ARC Seibersdorf (Bereich Biogenetics und Natural Resources). Ziel dieses Clusters ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und Projektabwicklung.

### **Strategische Kooperation BOKU - Umweltbundesamt**

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft zwischen den beiden Institutionen wurden 2006 drei Programmlinien definiert, unter deren Themen seither verstärkt zusammengearbeitet wird:

### **1. Forschung und systematische Politikberatung in den Bereichen Luftreinhaltung und Klimapolitik in Österreich**

Programmverantwortung: Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb (BOKU) / DI Ursula Bodisch (Umweltbundesamt = U)

Gegenstand sind Fragen der Luftqualität und des Klimawandels einschließlich der Folgen sowie die vernetzte Betrachtung beider (Gemeinsamkeiten hinsichtlich Quellen, Wechselwirkungen in der Atmosphäre, Maßnahmen).

### **2. Risiko und Sicherheit**

Programmverantwortung: Dr. Katja Lamprecht (U) / Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb (BOKU)

Gegenstand sind Risiko- und Sicherheitsfragen, die sich aus dem Prinzip der nachhaltigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen ableiten (Risikovorsorge, -kommunikation, -bewältigung, Sicherheitsmanagement).

### **3. Boden im Spannungsfeld der Nutzungsansprüche – Verantwortungsvoller Umgang mit der begrenzten Ressource**

Programmverantwortung: DI Martin Schamann (U) / Univ. Prof. DI Dr. Dr. h. c. mult. Winfried Blum (BOKU)

Gegenstand ist eine Zusammenführung der verschiedenen Nutzungsansprüche (Zurverfügungstellung in ausreichender Qualität und Quantität, vorsorgender Schutz, Berücksichtigung von Problemen wie Kontaminationen, Verdichtungen).

Unter „Programmlinie“ verstehen wir eine ziel- und ergebnisorientierte Bündelung von Forschungsvorhaben, Beratungs- und Dienstleistungsprodukten für bestimmte Zielgruppen für die Dauer von fünf bis sieben Jahren.

Vorteile der strategischen Kooperation:

- Intensiverer, koordinierter Austausch von Grundlagenforschung, angewandter Forschung & Umsetzung für die Verwaltung: Wissenschaftlich fundierte Informationen
- Verbreiterung des fachlichen Inputs zur Politikberatung: Relevanz in einer breiteren Palette von Regelungsprozessen
- Strukturelle Kontinuität und fachliche Bündelung der Expertise zu interdisziplinären Themen wie Risiko & Sicherheit u.a. bei FloodRisk
- Mehrwert bei Projektkooperationen mit Dritten: Mehr Effektivität und Effizienz durch aktive, klar definierte Schnittstellen

Neben zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationen (Kennzahl II.3.2 und nachfolgend) verfügt die BOKU auch über Forschungsk Kooperationen und –beteiligungen mit der Industrie. Dabei sind vor allem die nachfolgenden besonders hervorzuheben:

- Kompetenzzentrum Holz GmbH, Linz
- Angewandte Biokatalyse-Kompetenzzentrum GmbH, Graz
- Zentrum für Naturgefahren-Management GmbH, Innsbruck
- biopure Referenzsubstanzen GmbH, Tulln
- WasserCluster Lunz GmbH

Darüber hinaus bestehen insbesondere im Bereich der Forschung mit nationalen und internationalen Unternehmen Kooperationsabkommen, beispielsweise ausgerichtet auf die gemeinsame Finanzierung einer Stiftungsprofessur (Vienna Science Chair of Bioinformatics), auf die Einrichtung von CD-Labors, die gemeinsame Finanzierung von Forschungsinfrastruktur (LLC-Labor) usw.

- ACBT – Austrian Center of Biopharmaceutical Technology, Wien
- CD-Labor für Rezeptor-Biotechnologie
- CD-Labor für Mykotoxinforschung
- ZSI – Zentrum für Soziale Innovation (mit BOKU assoziiert)



## BOKU & EU-Rahmenprogramme

Wie bereits in der BOKU Wissensbilanz „Zur Nachhaltigkeit verpflichtet“ näher dargelegt wurde, ist die BOKU auch im 6. EU-Rahmenprogramm überaus erfolgreich in der Akquisition von Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die internationale Vernetzung der BOKU wieder. Nachfolgend ein Überblick über laufende BOKU-Beteiligungen im 5. und 6. Forschungsrahmenprogramm für den Berichtszeitraum 2006:

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Bodenforschung	Reintegration von Kohleasche-Halden und Verringerung der Umweltbelastung im Gebiet des West-Balkans	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.01.2005	31.12.2007
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	ASSESS-HKH: Entwicklung eines Bewertungssystems für die Beurteilung des ökologischen Zustandes von Fließgewässern in der Hindu Kush-Himalaya Region	INCO - International co-operation activities (FP6)	15.04.2005	14.04.2008
Institut für Geotechnik	Management of environmental risks associated with landfills in seismically active regions in the New Independent States (NIS) of Central Asia	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.07.2005	31.07.2008
Institut für Physik und Materialwissenschaften	Experimentelle und Computermodellierung von mechanosorptiven Bruchprozessen	Marie Curie Incoming International Fellowships (FP6)	01.01.2004	31.12.2006
Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	Optimierung der Nährstoffentfernung in bepflanzten Bodenfiltern mit Hilfe spezieller Filtermedien und numerischer Simulation	Marie Curie Intra-European Fellowships (FP6)	01.08.2005	31.08.2007
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Neue Formen politischer Steuerung für nachhaltige Waldwirtschaft in Europa	Research for Policy Support (FP6)	01.12.2004	30.11.2007
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Global earth observation - benefit estimation: now, next and emerging	Research for Policy Support (FP6)	01.05.2006	30.04.2009
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPP)	Diversifizierung für Tabak-Anbauregionen in der südlichen EU	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	31.12.2007
Analytikzentrum	Analytische Qualitätssicherung in Europa zur Unterstützung der Wasserrahmenrichtlinie über das Wasserinformationssystem für Europa	Research for Policy Support (FP6)	01.12.2005	30.11.2008
Institut für Meteorologie	AGRIDEMA - Introducing tools for agricultural decision-making under climate change conditions by connecting users and tool-providers.	Research for Policy Support (FP6)	01.01.2005	30.06.2007
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nachwachsende Rohstoffe in der europäischen Landwirtschaft	Research for Policy Support (FP6)	01.03.2005	30.04.2008



Abteilung für Biochemie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.12.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	HIV Virosomes	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.01.2005	31.12.2006
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	A multidisciplinary study to identify the genetic and environmental causes of asthma in the European community	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.03.2006	28.02.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	EPIVAC	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.09.2005	30.09.2007
Zentrum für Nanobiotechnologie	Nanostrukturierte Systeme basierend auf sich selbstorganisierenden Proteinen.	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.04.2005	31.03.2008
Abteilung für Organische Chemie	The European Polysaccharide Network	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.05.2005	30.04.2009
Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie und -hygiene (LMH)	Untersuchung und kritische Beurteilung der Übertragbarkeit von Antibioticaresistenzen in der Lebensmittelkette	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.12.2003	30.06.2007
Institut für Nutztierwissenschaften	Integration of animal welfare in the product chain: from public concern to improved welfare and transparent quality	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.05.2004	30.04.2009
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Agrarsektormodelle für EU-Mitgliedsstaaten und Osteuropäische Länder	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.01.2006	31.12.2008
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Wirkungsanalyse der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik mit Blick auf die wichtigsten Agrarprodukte	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.11.2005	31.10.2006
Analytikzentrum	BIOCOP - Neue Technologien zum Multiscreening chemischer Kontaminanten in Lebensmitteln	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.01.2005	30.06.2007
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Nutzung der Bioaktivität von europäischem Getreide für einen erhöhten Ernährungs- und Gesundheitsnutzen	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.06.2005	31.05.2010
Institut für Angewandte Mikrobiologie	CROPGEN - Erneuerbare Energie aus Pflanzen und landwirtschaftlichen Abfällen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2004	28.02.2007
Institut für Umweltbiotechnologie	SARIB - Sava River Basin: Sustainable Use, Management and Protection of Resources	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.08.2004	31.07.2007



Institut für Verkehrswesen	GUARD - Bewertung, Monitoring und Verwertung für CIVITAS II Projekte	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2004	31.12.2009
Institut für Meteorologie	"Central and Eastern Europe Climate Change Impact and Vulnerability Assessment"	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2006	31.05.2009
Institut für Waldbau	Sustainability Impact Assessment der Wald-Holz-Wertschöpfungskette (EFORWOOD)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.10.2009
Institut für Alpine Naturgefahren	Integral Risk Management of Extremely Rapid Mass Movements	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.12.2008
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	New education and decision support model for active behaviour in sustainable development based on innovative web services and qualitative reasoning.	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2005	31.08.2007
Institut für Meteorologie	Stratosphere-Climate Links with Emphasis on the UTLS, Scout-03	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.05.2005	31.12.2010
Institut für Waldwachstumsforschung	Nachhaltigkeitsbewertungen: Werkzeuge für die Abschätzung umweltrelevanter, sozialer und wirtschaftlicher Einflüsse einer multifunktionalen Landnutzung europäischer Regionen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2004	30.11.2008
Institut für Meteorologie	ACCENT - Atmospheric composition change: A European Network	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	18.05.2004	31.12.2008
Institut für Bodenforschung	Integrierte Modellierung des Fluß-Sediment-Boden-Grundwassersystems (AQUATERRA)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2004	01.06.2008
Institut für Nutztierwissenschaften	Quality of Low Input Food - Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Qualität und Lebensmittelsicherheit von Schweinefleisch aus Biologischer Landwirtschaft	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Verkehrswesen	CONNECT - Datenbank für Konzepte nachfragegesteuerter öffentlicher Verkehrsmittel	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2004	30.06.2006
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	EURO-LIMPACS - Integriertes Projekt zur Bewertung von Auswirkungen globaler Veränderungen auf europäische Süßwassersysteme	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Waldbau	Integrated Sink Enhancement Assessment	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2003	31.07.2006
Institut für Umweltbiotechnologie	FLEXFUEL - Demonstrationsanlage zur Vergärung von Bioabfällen, Gülle und Energiepflanzen zu Bio-Ethanol und Biogas als Treibstoff	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2005	31.12.2007





Institut für Holzforschung	Isotopen Übersicht in einem Netzwerk von Umwelt-Trends.400 Jahre Rekonstruktion des Europäischen Klimas mit Hilfe eines Isotopen-Netzwerkes.	EESD Energy, Environment and Sustainable Development (FP5)	01.02.2003	31.07.2006
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	FRAP - Development of a procedural Framework for Action Plans to Reconcile conflicts between the conservation of large vertebrates and the use of biological resources: fisheries and fish-eating vertebrates as a model case	EESD Energy, Environment and Sustainable Development (FP5)	01.02.2003	30.04.2006
Institut für Verfahrens- und Energietechnik	Advanced Adiabatic Compressed Air Energy Storage	EESD Energy, Environment and Sustainable Development (FP5)	01.07.2003	31.12.2006
Institut für Holzforschung	Klimavariabilität der letzten Jahrhunderte in den Alpen basierend auf instrumentellen und Proxi Daten sowie auf Modell Simulationen	EESD Energy, Environment and Sustainable Development (FP5)	01.03.2003	31.07.2006
Institut für Verkehrswesen	CLEVER-Kleinfahrzeug für den urbanen Gebrauch	GROWTH Competitive and Sustainable Growth (FP5)	12.12.2002	31.03.2006
Institut für Ingenieurbiologie und Landschaftsbau	Hydraulic, Sedimentological and Ecological Problems of Multifunctional Riparian Forest Management	QoL - Quality of Life and Management of Living Resources (FP5)	01.03.2000	31.12.2006
Institut für Biotechnologie in der Pflanzenproduktion	FUCOMYR: Entwicklung neuer Werkzeuge zur Züchtung von Fusarium-resistentem und Toxin-freiem Weizen für Europa	QoL - Quality of Life and Management of Living Resources (FP5)	01.09.2001	31.12.2006
Institut für Pflanzenschutz (IPS)	Development of an economic rearing and transport system for an arid adapted strain of the predatory mite, Neoseiulus californicus, for spider mite control.	CRAFT	19.07.2004	18.07.2006
Institut für Holzforschung	Innovative Anwendung und Verarbeitung von Buche mit Rotkern	CRAFT	15.12.2004	15.12.2006
Institut für Umweltbiotechnologie	Untersuchung zur Eignung von Gewebefiltern als innovativer Prozess zur Schlammabtrennung im Belebtschlammverfahren	CRAFT	15.07.2006	14.07.2008
Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	CHEM-FREE - Development of a chemical-free water treatment system through integrating fibre filters, ultrasound and UV-C	CRAFT	01.07.2006	30.06.2008

## Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die Universität für Bodenkultur Wien sieht sich in einer Vorreiterrolle bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses. Bereits seit 2002 sind in den Studienplänen ECTS-Anrechnungspunkte, entsprechend dem UniStG § 13 (4) 9 verankert. Mit Wintersemester 2003/04 wurden an Stelle einiger Diplomstudien bereits Bakkalaureats- und Magisterstudien angeboten, im darauf folgenden Wintersemester war die BOKU mit der vollständigen Umstellung auf die dreiteilige Studienarchitektur die erste österreichische Universität, die dieses Teilziel der Bologna-Erklärung vollständig umgesetzt hat. Die nachfolgende Auflistung bietet einen Überblick über die derzeit laufenden Bakkalaureats- und Magisterstudien.

### Bakkalaureatsstudien

- 217 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 219 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 225 Forstwirtschaft
- 226 Holz- und Naturfasertechnologie
- 227 Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement
- 231 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 255 Agrarwissenschaften
- 298 Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
- 602 Pferdewissenschaften / Lehrveranstaltungen an der VMU

### Magisterstudien

- 416 Natural Resources Management
- 417 Lebensmittelwissenschaft u. -technologie
- 418 Biotechnologie
- 419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 422 Phytomedizin
- 423 Wildtierökologie und Wildtiermanagement
- 425 Forstwissenschaften
- 426 Holztechnologie und Management
- 427 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 429 Mountain Forestry
- 430 Mountain Risk Engineering
- 431 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 432 Wasserwirtschaft und Umwelt
- 433 Landmanagement., Infrastruktur u. Bautechnik
- 454 Horticultural Sciences
- 455 Angewandte Pflanzenwissenschaften
- 456 Nutztierwissenschaften
- 457 Agrar- und Ernährungswirtschaft
- 458 Ökologische Landwirtschaft
- 459 Agrarbiologie

### Doktoratsstudien

- Doktorat der Bodenkultur
- Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Nach dem vollständigen (formalen) Umstieg in die Bologna-Architektur hat die BOKU bereits erste Erfahrungen mit dem neuen System sammeln können. Für die nächsten Zeit ist geplant, einen breiten Konsolidierungs und Entwicklungsprozess zu starten, und dabei insbesondere zum einen die generellen Grundsätze zur Gestaltung von Studienplänen den neuen Anforderungen anzupassen und dabei zum anderen den Bezug zum fachlichen Profil

durch entsprechend inhaltlich ausgerichtete Masterprogramme und neu auch Doktoratskollegs zu stärken.

## II. Intellektuelles Vermögen

### II.1. Humankapital

#### II.1.1 Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt<sup>1</sup></b>	<b>76,8</b>	<b>262,6</b>	<b>339,4</b>	<b>77,0</b>	<b>269,3</b>	<b>346,3</b>
Professor/inn/en <sup>2</sup>	8,0	47,8	55,8	8,0	52,8	60,8
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>3</sup>	68,8	214,8	283,6	69,0	216,5	285,5
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	20,5	98,0	118,5	21,3	100,5	121,8
<b>Allgemeines Personal gesamt<sup>5</sup></b>	<b>238,9</b>	<b>192,2</b>	<b>431,1</b>	<b>227,9</b>	<b>195,6</b>	<b>423,5</b>
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>315,7</b>	<b>454,8</b>	<b>770,5</b>	<b>304,9</b>	<b>464,9</b>	<b>769,8</b>

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopffzahl ohne Karenzierungen	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt<sup>1</sup></b>	<b>544</b>	<b>863</b>	<b>1.407</b>	<b>529</b>	<b>840</b>	<b>1.369</b>
Professor/inn/en <sup>2</sup>	8	51	59	8	55	63
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>3</sup>	536	812	1.348	521	785	1.306
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	22	99	121	23	101	124
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen <sup>5</sup>	275	309	584	241	264	505
<b>Allgemeines Personal gesamt<sup>6</sup></b>	<b>283</b>	<b>207</b>	<b>490</b>	<b>261</b>	<b>208</b>	<b>469</b>
<b>Insgesamt<sup>7</sup></b>	<b>812</b>	<b>1.054</b>	<b>1.866</b>	<b>774</b>	<b>1.035</b>	<b>1.809</b>

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Der gesamte Personalstand der BOKU hat sich zum Stichtag 31.12.2006 im Vergleich zum Stichtag 15.10.2005 nur unwesentlich verändert, es gab lediglich eine Erhöhung um 0,7 Vollzeitäquivalente im Gesamtpersonalstand. Angemerkt werden muss, dass eine Stichtagsbetrachtung im Gegensatz zu einer Durchschnittsbetrachtung auch kurzfristige Schwankungen im Personalstand abbildet und Abweichungen fluktuationsbedingt sein können. Geringfügige Änderungen gab es also in den einzelnen Personalkategorien: während der Personalstand beim allgemeinen Personal um 7,6 VZÄ stieg, sank der Personalstand beim wissenschaftlichen Personal um 6,9 VZÄ. Wenn beim wissenschaftlichen Personal im Beobachtungszeitraum die Anzahl der Vollzeitäquivalente auch zurückging, so gab es doch eine Steigerung bei den Kopffzahlen um 38 Personen.

Der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal war gleichbleibend. Die größte Personalsteigerung gab es bei über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen, die größte Reduktion bei den Lehrbeauftragten. Die Anzahl der Professor/innen ist 2006

gesunken. Das ergibt sich daraus, dass 2006 vier Professoren emeritierten bzw. in den Ruhestand übertraten und eine zeitlich befristete Stiftungsprofessur auslief. Lediglich eine Professur konnte mit 1.1.2006 erfolgreich besetzt werden, mehrere Berufungsverfahren wurden zwar 2006 eingeleitet, aber bis 31.12.2006 noch nicht abgeschlossen.

## II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>,15</b>	<b>1,5</b>	<b>1,65</b>
11 Mathematik, Informatik	,1	0	,1
13 Chemie	0	,6	,6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	,05	,9	,95
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>0</b>	<b>,5</b>	<b>,5</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	,2	,2
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	,3	,3
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>1,25</b>	<b>0</b>	<b>1,25</b>
44 Viehzucht, Tierproduktion	,8	0	,8
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,45	0	,45
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>,6</b>	<b>1</b>	<b>1,6</b>
51 Politische Wissenschaften	0	,7	,7
53 Wirtschaftswissenschaften	,2	0	,2
54 Soziologie	,3	0	,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,1	,3	,4
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>

2006 konnten sich fünf ForscherInnen der BOKU, davon 2 Frauen, habilitieren. Vergleicht man dies mit den beiden Jahren davor, so ist ein Rückgang an frisch habilitierten MitarbeiterInnen festzustellen. Dies ist, wie in der vorjährigen Wissensbilanz bereits dargelegt wurde, auf das Auslaufen der "alten" Assistentenverträge und die damit verbundene Chance auf Definitivstellung zurückzuführen. Immerhin konnte im Vergleich zu 2005 die Zahl der Habilitationen gehalten werden.

Berücksichtigt man die Kennzahlen nach den Wissenschaftszweigen, fällt auf, dass die Habilitationen teilweise interdisziplinär erfolgt sind, dass es sich also um Habilitationsfächer handelt, die Wissenschaftsklassen-übergreifend erfolgt sind: Naturwissenschaften / Land- und Forstwirtschaft (Tierzucht und Populationsgenetik) bzw. Land- und Forstwirtschaft / Sozialwissenschaften (Umwelt- und Ressourcenpolitik).

2006 hat die BOKU (s. oben) die Richtlinie für die Anforderungen an die Habilitation beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Damit hat die BOKU ihren NachwuchsforscherInnen sowie externen ForscherInnen, die sich an der BOKU habilitieren wollen, eine Orientierungshilfe für die Erlangung der Habilitation in die Hand gegeben. Darüber hinaus sind die Habilitanden angehalten, rechtzeitig vor der Einreichung der Habilitationsschrift ein Beratungsgespräch mit dem Vizerektor für Forschung zu führen. Auch dieses Gespräch soll die Habilitanden bei der Erreichung dieses Karrierezieles unterstützen. Mit diesen Maßnahmen möchte die BOKU in den kommenden Jahren die Zahl ihrer Habilitierten steigern.

### II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

2006 sind keine Berufungen an die Universität für Bodenkultur Wien erfolgt.

### II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

2006 wurden keine wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Universität für Bodenkultur Wien an eine andere in- oder ausländische Universität berufen.

### II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	2	15	17
Drittstaaten	2	24	26
<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>39</b>	<b>43</b>

2006 sind 43 Forscherinnen und Forscher, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Ca. die Hälfte der BOKU Forscherinnen und Forscher ist für Lehrtätigkeiten im Rahmen von Socrates/Erasmus Abkommen an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) gegangen.

Da die BOKU in den kommenden Jahren vermehrt gemeinsame Studienprogramme mit ihren Partneruniversitäten im Rahmen des Netzwerks Euroleague of Life Sciences (ELLS) anbieten möchte, erhofft die BOKU ein Ansteigen dieser internationalen Aktivitäten.

An dieser Stelle muss daher angemerkt werden, dass einzelne Personen mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde. Darüber hinaus werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt.

### II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	29	36	65
Drittstaaten	7	14	21
<b>Insgesamt</b>	<b>36</b>	<b>50</b>	<b>86</b>

*Anm: Beschluss der Vizerektorin für Lehre: Leider liegen keine näheren Angaben zu den Geschlechtern der incoming-Lehrenden (Erasmus / Socrates) vor. Diese wurden von den Departments nicht mitgeteilt. Um die hohe Zahl an Incomings dokumentieren zu können, wurde beschlossen, die Geschlechter „halbe / halbe“ aufzuteilen.*

Bis auf zwei Gastforscher aus Drittstaaten, die im vergangenen Jahr einen Forschungsaufenthalt an der Universität für Bodenkultur Wien verbracht haben, sind die überwiegende Mehrheit der Personen, die für Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten im vergangenen Kalenderjahr an die Universität für Bodenkultur Wien gekommen ist, Lehrende auf Basis der zahlreichen Socrates / Erasmus Abkommen, die die Universität mit europäischen sowie Drittstaaten- Universitäten unterhält.

## II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	71	97	168
allgemeines Universitätspersonal	92	27	119
<b>Insgesamt</b>	<b>163</b>	<b>124</b>	<b>287</b>

Im Jahr 2006 haben 287 Personen, jede/r 5. Mitarbeiter/in der BOKU (20,4%), mindestens eine Weiterbildungsmaßnahme besucht oder an einem Personalentwicklungsprogramm teilgenommen. Prozentuell haben die weiblichen Mitarbeiter/innen der BOKU (25,8%) mehr Weiterbildungen besucht als die männlichen Mitarbeiter/innen (16%). Jede fünfte Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Personals (19,5%) hat an einer Weiterbildung teilgenommen sowie jede dritte Mitarbeiterin (32,5%) des allgemeinen Personals. Jeder sechste wissenschaftliche Mitarbeiter hat an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen (16,6%) sowie jeder achte Mitarbeiter des allgemeinen Personals (13%).

## II.2. Strukturkapital

### II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	<b>55.027,19</b>

Im Vergleich zum Kalenderjahr 2005 konnten die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung im Kalenderjahr 2006 wiederum leicht erhöht werden (55027,19 Euro). Auch 2006 handelt es sich dabei vor allem um Gehaltskosten, weiters auch Raum- und Sachkosten.

Details zu den Maßnahmen für den Berichtszeitraum Kalenderjahr 2006 (s. oben). Auf Grund des 2006 beschlossenen Frauenförderplans sowie der Zielsetzungen in der Leistungsvereinbarung erhofft die BOKU, diese Aufwendungen in den kommenden Jahren steigern zu können.

### II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

	Gesamt
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	<b>70.000</b>

Wie im Jahr zuvor wurden auch 2006 basierend auf internen Kalkulationen ca. 70.000 € für genderspezifische Lehre aufgewendet. In der Summe sind nicht die Aufwendungen für genderspezifische Forschung enthalten. Einen Überblick über genderspezifische Lehre und Forschung im Detail (s. oben) findet sich im Kapitel I der gesetzlichen Wissensbilanz 2006.

## II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art Der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	,5		,5
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	10	2	12
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	,5		,5
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	0	2	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	13	4	17
<b>Insgesamt</b>	<b>27</b>	<b>11</b>	<b>38</b>

Die Zahl der für den AK für Gleichbehandlungsfragen, die Schiedskommission sowie die Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 (2) UG 2002 haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen haben sich nahezu nicht verändert.

Unter "Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen" finden sich an der BOKU das Zentrum für Internationale Beziehungen, das Zentrum für Lehre, alumni, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Forschungsservice. Alumni und Öffentlichkeitsarbeit wurden erstmals hinzugezählt. Dagegen wurden die Daten für das Zentrum für Lehre gegenüber dem Vorjahr bereinigt. Nun ist neben der Vizerektorin für Lehre (nicht mitgezählt) eine Mitarbeiterin für die (nationalen) Außenkontakte primär verantwortlich. Die internationalen Kooperationen laufen im Bereich Lehre ausschließlich über das Zentrum für Internationale Beziehungen (hier wurde ein Mitarbeiter von einer jungen Kollegin abgelöst), im Bereich Forschung vor allem über das Forschungsservice.

Weiters sollte auch angemerkt werden, dass die MitarbeiterInnen im AK für Gleichbehandlungsfragen (12) sowie der Schiedskommission (6) überwiegend ehrenamtlich tätig sind. Eine Mitarbeiterin der BOKU ist zu gleichen Teilen hauptamtlich für den AK für Gleichbehandlungsfragen bzw. die Organisationseinheit nach 19 (2) UG 2002 tätig.

Nicht für die Kennzahl in Zahlen wurde das Research for Development Forum (DEV-Forum) der BOKU (s. Wissensbilanz 2005) berücksichtigt, welches als wissenschaftliche Plattform von der BOKU 2001 gegründet wurde, und an der Schnittstelle zwischen universitärer Forschung, Ausbildung von Studierenden und entwicklungspolitischer Praxis angesiedelt ist.

## II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

An der Universität für Bodenkultur Wien war im Berichtszeitraum "Kalenderjahr 2006" keine derartige Einrichtung vorhanden bzw. auch nicht in Planung.

## II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

2006 wurden keine Mittel für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen an der BOKU ausgegeben.



## II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	5.922,2

Die Aufwendungen bezüglich dieser Kennzahl beschränken sich wie im Vorjahr auf jene für den BOKU Kindergarten. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Aufwendungen im Berichtszeitraum 2006 leicht auf 5922 Euro erhöht werden.

## II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	172.989

Anmerkung: Basierend auf einer Vereinbarung zwischen den österreichischen Universitätsbibliotheken bleiben die Kosten des Betriebs (z.B. Personalkosten) unberücksichtigt.

2006 wurden noch einige Rechnung von 2005 bezahlt bzw. auch schon von 2007, wodurch die Kosten 2006 gegenüber 2005 um 26% gestiegen sind. Die UB ist bemüht, durch Verhandlungen mit den Anbietern, die jährlichen Preissteigerungen so gering wie möglich zu halten. So konnte zum Beispiel die jährliche Preissteigerung bei der Datenbank BIOSIS von 8% 2004 auf 4% für 2007 gesenkt werden.

## II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag In Euro
Print-Zeitschriften	603.015
Online-Zeitschriften	138.524
<b>Insgesamt</b>	<b>741.539</b>

Die Verlagerung von der gedruckten Zeitschrift zur elektronischen hat sich auch 2006 fortgesetzt. Die Auswertung der Nutzungsstatistiken zeigt sehr genau jene Zeitschriften auf, die elektronisch gut genutzt werden, in gedruckter Form jedoch eine geringe Nutzung aufweisen, sodass die Stornierung der gedruckten Version keinen Nachteil bedeutet. Um den Wünschen nach neuen Zeitschriften nachkommen zu können, müssen andere Zeitschriften storniert werden, wobei auch hier die Nutzungsstatistik die Entscheidung erleichtert.

## II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>1.363.182,66</b>
Mathematik, Informatik	31.200,00
Physik, Mechanik, Astronomie	47.411,31
Chemie	603.219,54
Biologie, Botanik, Zoologie	193.075,59
Geologie, Mineralogie	133.920,00
Meteorologie, Klimatologie	11.160,00
Hydrologie, Hydrographie	96.285,84
Geographie	11.160,00
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	235.750,38
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>99.793,78</b>
Bergbau, Metallurgie	11.160,00
Maschinenbau, Instrumentenbau	23.705,66
Bautechnik	28.229,04
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	14.223,39
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	22.475,69
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>32.357,30</b>
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	3.413,81
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3.413,81
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	25.529,68
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>75.808,30</b>
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	4.099,02
Forst- und Holzwirtschaft	55.313,20
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	16.396,08
<b>Insgesamt</b>	<b>1.571.142,04</b>

2006 wurden knapp 1,6 Mio. Euro für Großgeräte aufgewendet, um ca. 0,5 Mio. Euro weniger als im Jahr zuvor. Dabei ist zu berücksichtigen, dass gem. Definition der Kennzahl nur Geräte ab einem Anschaffungswert von 70.000 Euro berücksichtigt werden. Setzt man die Aufwendungen für Großgeräte mit den Wissenschaftszweigen der Frascati-Klassifikation in Bezug, so fällt auf, dass der Großteil der Aufwendungen für Einrichtungen ausgegeben wurde, die Labors im Bereich der Naturwissenschaften betreiben. Die Aufwendungen für Land- und Forstwirtschaft, Humanmedizin bzw. die Technischen Wissenschaften sind tw. auf die interdisziplinäre Ausrichtung bzw. Forschungstätigkeit dieser Einrichtungen zurückzuführen (z.B. Department für Chemie).

## II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	Gesamt
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	26.178

2006 wurden nochmals weniger Sponsorengeldern im Vergleich zu 2005 von der Universitätszentrale eingeworben. In dieser Summe sind nicht Sponsorengelder enthalten, die an den wissenschaftlichen Einrichtungen eingeworben wurden.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die zentralen Service-, aber auch wissenschaftlichen Einrichtungen bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art durch In-Kind-Leistungen, Sachleistungen sowie Vergünstigungen österreichischer Unternehmen, die sich monetär nicht darstellen lassen, gesponsert werden.

## II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

Die Verminderung der Nutzfläche um 313 m<sup>2</sup> ist einerseits auf die Korrektur der Flächendaten im Zuge der Neueinführung eines CAFM - Systems (Computer Aided Facility Management), andererseits auf die Überarbeitung der digitalen Pläne zurückzuführen. Für 2007 sind keine Änderungen zu erwarten. Jedoch darf darauf verwiesen werden, dass der Baubeginn für das Technologiezentrum Muthgasse geplant ist, welcher 2009 abgeschlossen sein soll.

	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 15.10.05)
Nutzfläche in m <sup>2</sup>	78.262	78.575

## II.3 Beziehungskapital

### II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>2,9</b>	<b>6,1</b>	<b>9</b>
11 Mathematik, Informatik	0	,2	,2
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,6	,2	,8
13 Chemie	0	,65	,65
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1	2,9	3,9
15 Geologie, Mineralogie	0	,5	,5
16 Meteorologie, Klimatologie	,5	,3	,8
17 Hydrologie, Hydrographie	,05	,2	,25
18 Geographie	0	,1	,1
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,75	1,05	1,8
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>,3</b>	<b>1,05</b>	<b>1,35</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,05	0	,05
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,05	,3	,35
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,25	,25
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,2	,5	,7
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>0</b>	<b>,7</b>	<b>,7</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	,1	,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	,3	,3

34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	,1	,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	,2	,2

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>,2</b>	<b>3,55</b>	<b>3,75</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,65	,65
42 Gartenbau, Obstbau	0	,1	,1
43 Forst- und Holzwirtschaft	,1	1,55	1,65
45 Veterinärmedizin	0	,05	,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,1	1,2	1,3

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>,6</b>	<b>,6</b>	<b>1,2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	0	,6	,6
56 Raumplanung	,45	0	,45
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	0	,05
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,1	0	,1

<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>16</b>
------------------	----------	-----------	-----------

Insgesamt 16 ForscherInnen der BOKU, davon 25 % weibliche Forscher, waren im vergangenen Kalenderjahr für die BOKU in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätig. Berücksichtigt man die fachliche Ausrichtung dieser Kommissionen, so dominieren naturwissenschaftliche ausgerichtete Kommissionen vor jenen mit land- und forstwirtschaftlicher Ausrichtung.

### II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	112	56	177
Kunsteinrichtungen	4		1	5
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15
Unternehmen	60	3	3	66
sonstige	7			7
<b>Insgesamt</b>	<b>84</b>	<b>117</b>	<b>69</b>	<b>270</b>

Anm: Anzahl der aktuell bekannten Kooperationsabkommen mit Unternehmen. Obwohl die Erhebung zur Kennzahl bzw. der Kenntnisstand über bestehende Kooperationen / Beteiligungen mit Unternehmen immer besser wird, kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abkommen bestehen.

In Bezug auf die Kooperationen mit Industrieunternehmen sowie sonstigen Einrichtungen (Behörden und Vereine) ist anzumerken, dass in der vorliegenden Wissensbilanz gemäß Kennzahldefinition im Unterschied zu den Vorjahren auch die in Kompetenzzentren bzw. Kompetenznetzwerken gebündelten Partnerinstitutionen und Unternehmen gezählt wurden. Auch blieben bisher (s. unten) die bilateralen Socrates/Erasmus-Abkommen mit europäischen und anderen Drittstaaten-Universitäten unberücksichtigt. Dies ist deshalb wichtig, weil ansonsten im Vergleich zu den in den Wissensbilanzen 2004 und 2005 publizierten Kennzahlen der Eindruck entstehen könnte, dass es im vergangenen Jahr einen enormen Zuwachs an neuen Kooperationen gegeben hätte. Tatsache ist, dass der Anstieg gegenüber 2005 bereits von einem sehr hohen Niveau ausgegangen ist.

Die Universität für Bodenkultur Wien hatte 2006 insgesamt 72 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 136 Bilaterale Abkommen im Rahmen des SOKRATES-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa. Zusätzlich gab es 8 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 5 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich; die Gesamtliste aller Universitätspartnerschaften umfasst somit 87. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 8 Abkommen mehr im Bereich der Universitätspartnerschaften, um ein Abkommen mehr mit Forschungseinrichtungen und 11

zusätzliche bilaterale SOKRATES-Verträge. Gleichzeitig wurden 8 SOKRATES-Abkommen 2006 aufgrund mangelnder Nachfrage im Bereich Studierenden- und Lehrendenmobilität nicht verlängert. Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres wurden 2006 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) wurden 2 neue Partner in bestehende Netzwerke aufgenommen und die BOKU-Beteiligung an 2 neuen Netzwerken erreicht. Damit ist die BOKU in insgesamt 4 CEEPUS-Netzwerken verankert.

Die neuen Universitätspartnerschaften entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der internationalen, englischsprachigen Studienprogramme: Aus diesem Grund wurden die Zusatzvereinbarungen mit den Universitäten Ljubljana (für Safety in the Food Chain) sowie der Konsortiumsvertrag für das ERASMUS Mundus Masterprogramm „European Forestry“ abgeschlossen. Auch der Vertrag mit der CEMAGREF / ENGREF, zwei Forschungsinstitutionen in Frankreich, ermöglicht neben Studierenden- und Lehrendenaustausch auch doppelbetreute Dissertationen (sogenannte „Cotutelle-Doktorate“). Der Zusatzvertrag mit der Hanoi University of Technology entspricht ebenfalls diesem Ziel, da er konkrete administrative Details zur Durchführung der gemeinsamen Doktoratsstudien regelt. Die Verträge mit den Universitäten Damaskus und JUST beinhalten ebenfalls die Option für gemeinsame Studienprogramme.
- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle obengenannten Abkommen entsprechen dieser Zielsetzung, insbesondere das Joint-Study-Abkommen mit der Universität Reno, Nevada und die SOKRATES- und CEEPUS-Abkommen.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den SOKRATES-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den SOKRATES-Fachkoordinatoren an die aktuelle Entwicklung angepasst. Die Strategie zur Internationalisierung der BOKU wurde vom Internationalen Gremium 2006 überarbeitet.

### II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>23,21</b>	<b>62,12</b>	<b>85,33</b>
11 Mathematik, Informatik	,1	3,77	3,87
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,65	2	2,65
13 Chemie	4,15	11,2	15,35
14 Biologie, Botanik, Zoologie	13,03	23,61	36,64
15 Geologie, Mineralogie	,05	1,98	2,03
16 Meteorologie, Klimatologie	,1	2,17	2,27
17 Hydrologie, Hydrographie	,8	5,13	5,93
18 Geographie	,45	,7	1,15
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,88	11,56	15,44
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>2,93</b>	<b>12,78</b>	<b>15,71</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,15	,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,05	1,1	1,15

23 Bautechnik	,65	3,23	3,88
24 Architektur	,25	,3	,55
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,85	,85
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	1,2	1,2
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,1	,85	,95
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,83	5,1	6,93

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>1,06</b>	<b>2,52</b>	<b>3,58</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,05	,73	,78
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,33	,34	,67
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,13	,15	,28
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,05	,25	,3
38 Gerichtsmedizin	0	,05	,05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,5	1	1,5

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>8,89</b>	<b>52,76</b>	<b>61,65</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2	11,96	13,96
42 Gartenbau, Obstbau	,65	1,85	2,5
43 Forst- und Holzwirtschaft	1,85	20,37	22,22
44 Viehzucht, Tierproduktion	,8	6,39	7,19
45 Veterinärmedizin	0	,82	,82
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,59	11,37	14,96

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>4,26</b>	<b>14,15</b>	<b>18,41</b>
51 Politische Wissenschaften	0	1,5	1,5
53 Wirtschaftswissenschaften	,63	6,67	7,3
54 Soziologie	,93	,8	1,73
55 Psychologie	0	,33	,33
56 Raumplanung	1,6	1,9	3,5
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,1	,3	,4
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	,1	,15
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,95	2,55	3,5

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,65</b>	<b>,67</b>	<b>1,32</b>
65 Historische Wissenschaften	,2	,2	,4
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	,05	,05
68 Kunstwissenschaften	,1	,07	,17
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,35	,35	,7

<b>Insgesamt</b>	<b>41</b>	<b>145</b>	<b>186</b>
------------------	-----------	------------	------------

<b>Referierung</b>			
in referierten Fachzeitschriften	36	134	170
in nicht referierten Fachzeitschriften	5	11	16
<b>Insgesamt</b>	<b>41</b>	<b>145</b>	<b>186</b>

Wie der Kennzahl sehr deutlich entnommen werden kann, nimmt die überwiegende Mehrheit der BOKU Forscherinnen und Forscher Aufgaben in wissenschaftlichen Fachzeitschriften vor allem im Bereich der Naturwissenschaften sowie dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft

wahr. Dies ist mit Blick auf die Kennzahl III.2.1 auch nicht weiter verwunderlich. Im Bereich der Naturwissenschaften sind die BOKU ForscherInnen vor allem im Bereich der Chemie bzw. Biologie, Botanik, Zoologie überaus aktiv, im Bereich der Land- und Forstwirtschaft in den Bereichen Forst- und Holzwirtschaft, interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft sowie Ackerbau, Pflanzenzucht und Pflanzenschutz.

Ca. 1/4 der BOKU ForscherInnen, die als Reviewer oder Herausgeber für wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig sind, sind Forscherinnen. Andererseits ist der überwiegende Anteil der BOKU ForscherInnen für referierte, im Science Citation Index gelistete, wissenschaftliche Zeitschriften tätig. Aus der Kennzahl lässt sich jedoch nicht ableiten, dass viele der BOKU ForscherInnen für mehr als eine Fachzeitschrift tätig sind, beispielsweise pro Jahr einige Reviews durchführen.

### II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Herkunftsland/Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
National	7	19	26
EU	8	13	21
Drittstaaten	2	7	9
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>39</b>	<b>56</b>

Anm: s. nachfolgend, zweiter Absatz!

56 Forscherinnen und Forscher der BOKU (der Frauenanteil liegt bei ca. 30 %) erbringen neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Lehre und Forschung auch noch Leistungen für die wissenschaftliche Gemeinschaft in Form von verschiedensten Funktionen für wissenschaftliche Gremien. BOKU ForscherInnen sind dabei nicht nur in nationalen Gremien tätig, sondern darüber hinaus vor allem auch auf europäischer Ebene überaus aktiv.

Dabei ist anzumerken, dass die Dunkelziffer wesentlich höher sein dürfte. Schätzungen zufolge dürfte ein Mehrfaches der MitarbeiterInnen für wissenschaftliche Gremien aktiv sein. Das Problem ist, dass durch das stetige Wachstum der Verwaltungsaufgaben (Leistungsdokumentation) vermehrt eine Unlust festzustellen ist, bereits erfasste Leistungen auch noch an die inhaltlichen Vorgaben der Wissensbilanz anzupassen. Funktionen in wissenschaftlichen Gremien können in der Forschungsdokumentation der BOKU schon seit Jahren erfasst werden, der Mehraufwand für das Bearbeiten der bereits erfassten Datensätze (z.B. Erfassen von Jahreszahlen, Funktionen usw.) stößt auf wenig Gegenliebe, was sich leider in einer scheinbar geringen Anzahl an Funktionen widerspiegelt.

### II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Anzahl
Studierende	97.621
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	16.288
Nicht-Universitätsangehörige	27.282
<b>Insgesamt</b>	<b>141.191</b>

Anmerkung zur Kennzahl: Die Ausprägung Lehrende sowie sonstige Universitätsangehörige werden in einer Kategorie zusammengefasst. Buchbinder und Geschäftsgang wurden nicht mitgezählt.

Die Zahl der Entlehnungen konnte 2006 im Vergleich zu 2005 um rund 14 % gesteigert werden. Wobei durch Studierende 69%, durch Universitätsangehörige 12% und durch Nicht-Universitätsangehörige 19% der Entlehnungen getätigt wurden. Die Zahl der Entlehnungen durch Studierende hat sich sogar um 18 % gesteigert, die Entlehnungen durch Nicht-





Universitätsangehörige ist zurückgegangen, der Anteil der BOKU-Angehörigen an den Entlehnungen ist mit 12 % gleich wie im Jahr 2005.

### II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivität	Anzahl
Ausstellungen	10
Schulungen	64
Bibliotheksführungen	48
<b>Insgesamt</b>	<b>122</b>

Um eine effiziente Nutzung des umfangreichen Angebotes der UB zu gewährleisten, wurden die Benutzerschulungen für BOKU-Angehörige (Lehrende, Studierende, Verwaltungspersonal) verstärkt (die Zahl der Schulungen hat sich gegenüber 2005 verfünffacht). So konnten bei den Einführungsveranstaltungen zu Semesterbeginn über 600 Studierende an der UB begrüßt werden.

Aber auch externe Benutzer/innen von Schulen und Universitäten des In- und Auslandes wurden in Schulungen und Führungen mit den Services der Bibliothek vertraut. Daneben wurde es auch erstmals ermöglicht, die vielfältigen Recherchemöglichkeiten der UB über die E-Learning Plattform der BOKU kennenzulernen. Ebenfalls über diese Plattform wurde die Blended-Learning-Lehrveranstaltung „Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek“ in Form von Lernmodulen online abgehalten, wodurch sich diese Veranstaltung besonders für Berufstätige eignete. Zusätzlich wurde die Vorlesung „Einführung in die Suche nach wissenschaftlicher Literatur“ als Präsenzveranstaltung angeboten.

## III. Kernprozesse

### III.1. Lehre und Weiterbildung

#### III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	.65	3.10	3.75
Biologie und Biochemie	1.11	3.38	4.49
Chemie und Verfahrenstechnik	8.66	16.79	25.45
Ernährungsgewerbe	.95	4.30	5.25
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	.78	3.31	4.09
Architektur und Städteplanung	15.79	20.47	36.26
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3.22	19.46	22.68
Pflanzenbau und Tierzucht	8.73	26.04	34.77
Gartenbau	.30	.82	1.12
Forstwirtschaft	1.42	9.58	11,00
Umweltschutztechnologien	.22	2.36	2.58
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	2.71	5.58	8.29
<b>Insgesamt</b>	<b>44.54</b>	<b>115.19</b>	<b>159.73</b>

2006 wurden 159,73 Vollzeitäquivalente pro Semester in der Lehre für Lehrveranstaltungen geleistet, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien). Diese im Vergleich zum wissenschaftlichen Personal der BOKU relativ hohe Zahl lässt sich auf mehrere Ursachen zurückführen:

Durch die hohen Studierendenzahlen in den Bachelorstudien sind pro Curriculum in einer einzigen Lehrveranstaltung teilweise bis zu 12 Parallelhaltungen nötig, um dem praxisorientierten Charakter dieser Lehrveranstaltungen Rechnung tragen zu können. Auch die räumliche bzw. Geräteausstattung wirkt limitierend auf die Gruppengrößen, selbst wenn man den didaktischen Aspekt außer Acht lassen würde. Die intensive Betreuung der Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen ist für die Qualität der Ausbildung unerlässlich. Andererseits wird in der Lehre – in den höheren Semestern in zunehmenden Maße, d.h. vor allem in den Masterstudien – die universitätsinterne wissenschaftliche Kompetenz durch Expertise aus der Praxis ergänzt.

Beides gilt im höchsten Maß für den Bereich der Landschaftsplanung und –architektur (ISCED 581), der die meisten VZÄ und gleichzeitig mit 43,54% den höchsten Frauenanteil aufweist, dicht gefolgt vom Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621), allerdings mit einem Frauenanteil von nur 25,11% (und vergleichbaren Studierendenzahlen). Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der stark praxisorientierten Lebensmittel- und Biotechnologie auf (ISCED 524 und 541), mit einem Frauenanteil von immerhin insgesamt 31,3% – im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, sind es sogar 34,03%. Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen, beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ von 14,2%. Langfristig wird diesem Umstand mit Projekten wie FIT entgegengewirkt.

### III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	9			9
Masterstudien	22			22
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2			2
<b>Insgesamt</b>	<b>33</b>			<b>33</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	4			4

#### Konsolidierung der BOKU-Studien 2006

1. Seit 1. Oktober 2006 ist ein neuer Doktoratsstudienplan für das Doktorat der Bodenkultur (Dr. nat. techn.) in Kraft. Nachfolgend die wesentlichen Änderungen:
2. Das BOKU-Doktoratsstudium erfordert 180 ECTS, d.h. de facto drei Jahre gegenüber früher zwei Jahren.
3. Der Studienplan sieht auch formal die Möglichkeit kumulativer Dissertationen vor. Der Betreuer/die Betreuerin der Dissertation darf nicht Begutachter/in der Dissertation sein; er/sie kann aber als Prüfer/in im Rigorosum auftreten.

Um die wissenschaftliche Kompetenz der Universität für Bodenkultur auf spezifischen Gebieten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften für Nachwuchsforscher/innen zugänglich zu machen, trat ebenfalls am 1. Oktober 2006 der Studienplan für das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien (Dr. rer. soc. oec.) in Kraft. Das interdisziplinäre Studium erfordert Kernkompetenzen in den wirtschafts-, sozial- und technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, die über die Spezialkompetenzen für das Dissertationsfach hinauszugehen haben. Diese sind im Ausmaß von je 12 ECTS nachzuweisen.

Im Zuge der Internationalisierung wurden 2 weitere englischsprachige Masterstudien etabliert:

- **Safety in the Food Chain** stellt eine Erweiterung des Studienangebots zur Sicherheitskompetenz der Universität dar. Während des Studiums müssen mindestens 30 ECTS Credits an einer weiteren der 5 ELLS-Partneruniversitäten absolviert werden.
- **European Master of Forestry:** Hierbei handelt es sich um ein Erasmus Mundus Programm, das von sechs Universitäten in Europa betreut wird, mit dem Ziel, eine transeuropäische forstliche Ausbildung zu ermöglichen.

Auf Bachelor-Ebene wurde der Studienplan für Umwelt- und Bioressourcen-Management reformiert. Um dem interdisziplinären Charakter innerhalb der Kernkompetenzen der Universität noch besser gerecht zu werden, wurden technisch-naturwissenschaftliche Grundlagenfächer eingeführt.

### III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Da es seit der letzten Wissensbilanz (2005) zu einer neuen Zuordnung der Studien zur ISCED-Systematik gekommen ist, kann ein Vergleich mit dem Vorjahr nur für die Gesamtwerte der Universität gezogen werden. Sinnvoll ist die Betrachtung auch nur für die auslaufenden Diplomstudien (s.u.). Hier zeigt sich, dass es insgesamt zu einer Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer um 1,6 Semester gekommen ist. Der Trend, dass Frauen im Durchschnitt rascher Studieren, setzt sich hier fort – auch die Verkürzung der Studiendauer fällt bei Frauen mit 1,8 Semestern deutlicher aus.

Diplomstudien Curriculum <sup>1</sup>	Studienjahr 2005/06												
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,3	5,4	5,4	8,0	8,7	8,4	13,3	14,1	13,7	6,2	6,0	6,1	9,1
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,5	5,7	5,6	8,4	8,9	8,7	13,9	14,6	14,3	5,6	6,1	5,8	9,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,6	5,5	5,5	7,5	8,2	8,0	13,1	13,7	13,5				
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,1	6,2	6,1	9,2	9,1	9,2	15,3	15,3	15,3	6,1	6,2	6,1	9,2
58 Architektur und Baugewerbe	5,5	5,7	5,7	8,6	9,6	8,9	14,1	15,3	14,6	5,1	5,9	5,4	10,2
6 LANDWIRTSCHAFT	4,5	4,4	4,4	7,8	8,9	8,0	12,2	13,3	12,4	6,7	5,7	6,4	9,3
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	4,5	4,4	4,4	7,8	8,9	8,0	12,2	13,3	12,4	6,7	5,7	6,4	9,3
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,2	k.A.	k.A.	k.A.	
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,2	k.A.	k.A.	k.A.	

Bachelor- & Masterstudien Curriculum <sup>1</sup>	Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05					
	Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	7,1	7,4	7,3	4,1	4,0	4,1	k.A.	18,1	8,6	k.A.	k.A.	k.A.
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	7,1	7,6	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,1	7,0	7,0	k.A.		k.A.						
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		k.A.	8,0	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			
58 Architektur und Baugewerbe	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
6 LANDWIRTSCHAFT	7,9	8,0	7,7	k.A.	4,0	4,1	k.A.	k.A.	14,2	k.A.	k.A.	k.A.
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,9	8,0	7,7	k.A.	4,0	4,1	k.A.	k.A.	14,2	k.A.	k.A.	k.A.
8 DIENSTLEISTUNGEN	k.A.		k.A.	k.A.		k.A.						
85 Umweltschutz	k.A.		k.A.	k.A.		k.A.						

<sup>1</sup> Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Ergebnisse für Bachelor- und Masterstudien sind in dieser Form nicht interpretierbar. Zunächst ergab auch die Berücksichtigung vorangehender Jahre beim Großteil der Masterstudien weniger als 10 Abschlüsse (§ 9 Abs. 4 Arbeitsbehelf UniStEV 2004). Wegen der Umstellung des gesamten Studienangebots der Universität für Bodenkultur auf die Bologna-Architektur seit dem Studienjahr 2003/04 und in diesem Zeitraum immer wieder neu hinzugekommener Masterstudien, reicht der mögliche Betrachtungszeitraum für eine ausreichende Zahl an Abschlüssen in vielen Fällen offenbar noch nicht aus. Für die durchschnittliche Studiendauer in allen Bachelorstudien ist ein Wert von 18,1 (!) Semestern für das Studienjahr 2004/05 angegeben, obwohl a) in den unteren Ebenen (ISCED-1- und 2-Steller) k.A. vermerkt ist; b) Bachelorstudien an der Universität erst seit frühestens 2003/04 eingeführt sind (also 4 Semester vor dem Berichtszeitraum).

Der praktische Hintergrund für die Entstehung dieses Ergebnisses mag darin liegen, dass Studierende, die ihr Diplomstudium eigentlich bereits aufgegeben hatten, nun zumindest einen Bachelor-Abschluss gemacht haben. Weiters werden die Zahlen bei Bachelor- und Masterstudien dadurch verzerrt, dass bei einem Umstieg höhersemestriger (2. Abschnitt) Diplomstudierender in das neue System die bereits absolvierten Semester des Diplomstudiums auf das Bachelorstudium angerechnet werden, während das Masterstudium üblicherweise völlig aus der Statistik herausfällt; denn gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 dürfen alle Studienabschlüsse, die in kürzerer Zeit als drei Vierteln der gesetzlichen Studiendauer erfolgten, nicht berücksichtigt werden. Ein Beispiel ist ein Studierender, der nach seinem Umstieg in die Bologna-konformen Studien nur drei Monate nach seinem Bachelorabschluss auch das Masterstudium abschließen konnte.

Obwohl die Zahl der „schnellen Studienabschlüsse“, die für die Berechnung gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 nicht herangezogen werden dürfen, eigentlich gemäß derselben Rechtsvorschrift eigens ausgewiesen werden müsste, sehen die formalen Vorgabe des Bundesministeriums für die Veröffentlichung der Wissensbilanz (§ 8 WBV) die Angabe dieser Zahl nicht vor.

Die o.a. Beispiele zeigen, dass die Berechnungssyntax für die durchschnittliche Studiendauer während der Übergangsphase vom alten ins neue Studiensystem nicht geeignet ist, diese Kennzahl sinnvoll abzubilden. Dabei ist der methodische Fehler der Angabe von Semestern mit Dezimalstellen, obwohl es sich dabei laut Definition (§ 9 Abs. 4 Arbeitsbehelf UniStEV 2004) um einen Median handelt, nur ein untergeordnetes Problem.

### III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Diese Werte wurden vom bm:bwk zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die fast 250 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung laut Vereinbarung mit der VUW seit 2004/05 nur noch an der VUW möglich ist (gilt ebenso für III.1.3; vgl. dazu auch III.1.5).

Curriculum <sup>1</sup>	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt <sup>2</sup>	78,0	65,0	70,7	60,9	47,8	52,9
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	135,5	84,1	103,8	74,2	48,0	56,4
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	8,4	16,5	11,7	90,5	59,5	71,7
58 Architektur und Baugewerbe	172,2	67,6	92,1	53,4	43,0	45,4
6 LANDWIRTSCHAFT	40,4	46,3	43,6	57,5	48,0	52,2
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	40,4	46,3	43,6	57,5	48,0	52,2
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	50,0	44,4	50,3	25,0	53,3	35,7
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	50,0	44,4	50,3	25,0	53,3	35,7

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

Eine Interpretation dieser Kennzahl ist insofern kaum möglich, da nicht ersichtlich ist, inwieweit etwaige Wechsel zwischen Studienarten (im Sinne des Bologna-Prozesses) berücksichtigt wurden; Teilprozentwerte addiert werden; falsche Vergleichskohorten berücksichtigt werden (in Rechenschritten 4.1 und 5.1 und 7; außerdem durch vermutlich falsche Abrundung der Semesterzahl); einige Informationen nicht bekannt gegeben wurden (z.B. „gewichtete Durchschnittswerte“ in Rechenschritt 6 ohne nähere Information; Rundung von Semesterzahl in Rechenschritt 2 nicht erläutert, daher ist zu vermuten, dass fälschlicherweise teilweise abgerundet wurde). Das führt in zwei Fällen zu einer Erfolgsquote von deutlich über 100%, was selbstverständlich keinen Sinn ergibt.

### III.1.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)										
	Österreich	2.332	2.882	5.214	14	28	42	2.346	2.910	5.256
	EU	259	272	531	4	6	10	263	278	541
	Drittstaaten	178	228	406	38	67	105	216	295	511
	Studierende im ersten Semester <sup>1</sup>	668	696	1.364	24	42	66	692	738	1.430
	Österreich	539	536	1.075	5	14	19	544	550	1.094
	EU	99	113	212	1	1	2	100	114	214
	Drittstaaten	30	47	77	18	27	45	48	74	122
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	2.101	2.686	4.787	32	59	91	2.133	2.745	4.878
	Österreich	1.793	2.346	4.139	9	14	23	1.802	2.360	4.162
	EU	160	159	319	3	5	8	163	164	327
	Drittstaaten	148	181	329	20	40	60	168	221	389
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)										
	Österreich	2.396	3.042	5.438	64	117	181	2.460	3.159	5.619
	EU	2.006	2.631	4.637	18	29	47	2.024	2.660	4.684
	EU	235	215	450	4	6	10	239	221	460
	Drittstaaten	155	196	351	42	82	124	197	278	475
	Studierende im ersten Semester <sup>1</sup>	654	730	1.384	23	50	73	677	780	1.457
	Österreich	492	582	1.074	7	8	15	499	590	1.089
	EU	119	90	209	1	2	3	120	92	212
	Drittstaaten	43	58	101	15	40	55	58	98	156
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	1.742	2.312	4.054	41	67	108	1.783	2.379	4.162
	Österreich	1.514	2.049	3.563	11	21	32	1.525	2.070	3.595
	EU	116	125	241	3	4	7	119	129	248
	Drittstaaten	112	138	250	27	42	69	139	180	319

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Diese Werte wurden vom bm:bwk zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die fast 250 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden. Es handelt sich dabei um ein ordentliches Studium, das gemäß § 54 Abs. 9 des Universitätsgesetzes 2002 von zwei Universitäten gemeinsam durchgeführt wird. Eine gleichzeitige Zulassung für dasselbe Studium an mehr als einer Universität in Österreich ist jedoch gemäß § 63 Abs. 8 des Universitätsgesetzes 2002 unzulässig, weshalb die Studierenden dieses gemeinsam eingerichteten Studiums nur an einer der beiden Universitäten als ordentliche Studierende zugelassen werden können und an der anderen – aufgrund fehlender Alternativen im Universitätsgesetz 2002 – als Mitbeleger/innen geführt werden müssen, obwohl sie dieses ordentliche Studium als ordentliche Studierende (vgl. § 51 Abs. 2 UG 2002) an beiden Universitäten gleichzeitig absolvieren. Es handelt sich damit jedenfalls um keine tatsächliche Mitbelegung im Sinne der Universitäts-Studienevidenzverordnung 2004 in Form der „Absolvierung von im Curriculum vorgesehenen ‚freien Wahlfächern‘ (Mitbelegung)“ (§ 4 Abs. 2 des Arbeitsbehelfs zur UniStEV 2004).

Die BOKU geht daher davon aus, dass bei dieser Kennzahl – wie bei anderen Kennzahlen auch – tatsächliche Mitbeleger/innen unberücksichtigt bleiben (vgl. Arbeitsbehelf zur WBV), solche interuniversitären ordentlichen Studien jedoch universitätsübergreifenden Studienkombinationen gleichzustellen sind. Somit sind die Studierenden dieser Studien hier zu berücksichtigen, denn „universitätsübergreifende Studienkombinationen sind keine Fälle von Mitbelegung und Studierende solcher Studien werden daher an beiden Universitäten gezählt“ (Arbeitsbehelf zur WBV, Anmerkungen zur Kennzahl III.1.5).“

### III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

**Prüfungsaktive ordentliche Studierende  
innerhalb der vorgesehenen Studiendauer  
laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester  
in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien**

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		1.885	2.132	4.017
	Österreich	1.554	1.882	3.436
	andere Staaten	331	250	581
Studienjahr 2004/05		1.596	1.835	3.431
	Österreich	1.357	1.624	2.981
	andere Staaten	239	211	450

Anmerkung:

Die Kennzahl wurde ohne Bedachtnahme auf die Studiendauer ermittelt (vgl. WBV-Kennzahlen - Arbeitsbehelf V 2.0 vom Dez. 2006).

Diese Werte wurden vom bm:bwk zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die fast 250 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden.

Darüberhinaus ist die Definition von "prüfungsaktiven Studierenden" mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von 8 Wochenstunden problematisch, da die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein bis zwei Semester lang nicht zulässt.

Es wird hiermit außerdem darauf hingewiesen, dass diese Kennzahl „Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien“ nicht mit dem gleichnamigen Indikator 1 gemäß Formelbudget-Verordnung übereinstimmt.

### III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Studienjahr 2004/05 auf 2005/06 stärker gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 772 oder 13,5 %, was eine leicht steigende Tendenz zu Mehrfachstudien vermuten lässt. Der Großteil dieser Mehrfachstudien schließt im Bachelorbereich vor allem zwei Studien ein: Umwelt- und Bioressourcen-Management, das mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zusätzliche Kompetenzen vermittelt, die für Absolventen aller anderen BOKU-Studien nützlich sind, und Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft, das eine zusätzliche Spezialisierung für Studierende v.a. der Agrarwissenschaften darstellt.

Aber auch im Masterbereich geht die Tendenz vermutlich in einigen Bereichen in diese Richtung, was sich aufgrund der nach wie vor relativ geringen Studierendenzahlen noch nicht sehr stark in der Gesamtzahl niederschlägt.

Die Kennzahl ist allerdings insofern nicht akkurat, als sowohl Studierende im Bachelor Pferdewissenschaften, der gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet ist, aber nur dort inskribiert werden kann, als auch immer zahlreicher werdende



Studierende in Doppelstudien, deren Erststudium an einer anderen Universität absolviert wird, nur als Mitbeleger gezählt werden.

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit																						
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt													
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt											
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)													2.454	3.075	5.529	271	291	562	180	232	412	2.905	3.598	6.503
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12											
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12											
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5											
	42 Biowissenschaften	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5											
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1.450	1.849	3.299	147	114	261	96	116	212	1.693	2.079	3.772											
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	605	556	1.161	34	21	55	55	55	110	694	632	1.326											
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	39	103	142	9	10	19	8	16	24	56	129	185											
	58 Architektur und Baugewerbe	806	1.190	1.996	104	83	187	33	45	78	943	1.318	2.261											
	6 LANDWIRTSCHAFT	595	806	1.401	86	126	212	62	98	160	743	1.030	1.773											
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	595	806	1.401	86	126	212	62	98	160	743	1.030	1.773											
	8 DIENSTLEISTUNGEN	391	396	787	36	46	82	20	16	36	447	458	905											
	85 Umweltschutz	391	396	787	36	46	82	20	16	36	447	458	905											
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36											
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36											
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)													2.092	2.807	4.899	246	231	477	157	198	355	2.495	3.236	5.731
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	796	1.313	2.109	71	70	141	74	77	151	941	1.460	2.401											
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	595	584	1.179	47	26	73	57	49	106	699	659	1.358											
	58 Architektur und Baugewerbe	201	729	930	24	44	68	17	28	45	242	801	1.043											
	6 LANDWIRTSCHAFT	1.277	1.462	2.739	167	152	319	80	115	195	1.524	1.729	3.253											
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1.277	1.462	2.739	167	152	319	80	115	195	1.524	1.729	3.253											
	8 DIENSTLEISTUNGEN	4	6	10	8	9	17	3	6	9	15	21	36											
	85 Umweltschutz	4	6	10	8	9	17	3	6	9	15	21	36											
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	15	26	41	0	0	0	0	0	0	15	26	41											
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	15	26	41	0	0	0	0	0	0	15	26	41											

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

### III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Wintersemester 2006/07 haben insgesamt 100 BOKU-Studierende einen Auslandsaufenthalt absolviert; dies sind um 13 weniger als im Vorjahr. Nach wie vor sind weibliche Studierende mobiler als ihre männlichen Kollegen – mehr als doppelt so viele Studentinnen wie Studenten waren im WS 2006/07 im Ausland: 68 Frauen gegenüber 32 Männern.

Wie immer entfiel der Grossteil der Mobilität (67 Studierende) auf das ERASMUS Programm, wobei das beliebteste Zielland Großbritannien war, vor Spanien und Schweden die gleichauf auf Platz 2 rangieren. Interessant ist, dass dann nach Finnland und Irland (jeweils 4 Studierende) die Tschechische Republik mit Italien gleich nachgefragt ist (jeweils 3 Studierende). ERASMUS-Mobilität in Drittstaaten betrifft vor allem Norwegen und die Schweiz. Während das Interesse an CEEPUS-Stipendien im Vergleich zu 2005 gleichgeblieben ist, stieg die Nachfrage nach LEONARDO-Stipendien zwar um 100% aber doch nur von 1 auf 2 Studierende.

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		52	17	69	16	15	31	68	32	100
	CEEPUS	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	ERASMUS	48	13	61	3	3	6	51	16	67
	LEONARDO da VINCI	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	sonstige	2	3	5	13	12	25	15	15	30
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		44	30	74	28	11	39	72	41	113
	CEEPUS	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	ERASMUS	38	28	66	5	2	7	43	30	73
	LEONARDO da VINCI	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	sonstige	5	1	6	23	9	32	28	10	38

Die Mobilität nach Übersee wird nach wie vor primär über Joint-Study –Stipendien und Stipendien für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland finanziert; wenige Stipendien kommen auch aus Drittmitteln wie dem EU-USA-Projekt oder Stipendien der Akademischen Sozialen Arbeitsgemeinschaft (ASAG). In diesem Bereich „Sonstige Stipendien“ hatten wir 2006 insgesamt 30 Stipendienbewerber, um 8 weniger als im Vorjahr.

Vergleicht man also nur die Daten des Wintersemesters, entsteht leicht der Eindruck dass die Mobilität der BOKU-Studierenden sinkt. In Wirklichkeit verlagert sie sich aber einfach immer mehr ins Sommersemester, wie die Gesamtdaten des Jahres 2006 eindrucksvoll beweisen: 2006 verzeichnete die BOKU 221 Outgoing-Studierende. Dies zeigt eine deutliche Steigerung zum Vorjahr: statt 162 Stipendiaten (2005) wagten nun um rund ein Drittel mehr den Sprung ins Ausland. Es ist zu erwarten, dass der Trend weiterhin nach oben geht und in Zukunft wieder mehr Mobilitäten zu verzeichnen sind.

#### Vorhaben in diesem Bereich:

- **ad Mobilitäten:** entsprechend den Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU soll die Zahl der Outgoing-Studierenden in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden. Bei den Outgoings soll die gesamte Outgoing-Mobilität mittelfristig auf 5% aller österreichischen BOKU-Studierenden erhöht werden; qualitativ soll dabei vor allem auf eine gute Auslastung der Abkommen mit den einzelnen Partneruniversitäten geachtet werden.

Trotz bestmöglicher Ausschöpfung von drittfinanzierten Stipendienmitteln wird zur Erreichung dieser Ziele das Budget der Internationalen Mittel erhöht werden müssen, da die Nachfrage nach Joint-Study und KUWI- sowie NARMEE-Stipendien weiter steigen wird und auch die gemeinsamen Masterprogramme verstärkt über diese Finanzierungsschiene gefördert werden müssen.

- **ad gemeinsame Studienprogramme:** Hier sieht die Strategie zur Internationalisierung der BOKU mittelfristig folgende Ziele vor, die im Rahmen des Projekts „BOKU Studien für die Zukunft“ erarbeitet wurden:
  - In jedem Kompetenzfeld eine Summerschool / Intensivprogramm organisieren; Module in Curricula einbauen und zusammenhängende LV zu Semesterpackages zusammenfassen
  - Alle Studien modular strukturieren und Module anbieten, die zur Studienjahreseinteilung ausseruropäischer Universitäten passen. Austausch über Summerschools und Semesterpackages ankurbeln
  - Kooperationen mit Firmen für Praktika und Diplomarbeiten im Ausland vorsehen; Cotutelle/Twinning-Programme fürs Doktorat ausbauen
  - In jedem Studienprogramm fremdsprachige Spezialisierungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Zielgruppen anbieten.
  - Nach entsprechender Evaluierung und unter Berücksichtigung der Abschlüsse sollen die Spezialisierungen zu Mastern ausgebaut werden.

### III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Im Wintersemester 2006/07 waren 181 internationale Studierende im Rahmen von Mobilitätsprogrammen an der BOKU inskribiert – dies sind um 28 mehr als im Wintersemester 2005/06. [ ANMERKUNG: Diese Kennzahl weicht gegenüber den vom bm:wf errechneten Daten (155) ab, weil ein Teil der Studierendenzahlen nicht codiert worden ist (Nachlieferung) ] Wie bei den Outgoings sind auch hier die Studentinnen „mobiler“ als die Studenten: 83 weibliche Incomings im Vgl. zu 72 männlichen.

**Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		68	40	108	23	50	73	91	90	181
	CEEPUS	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	ERASMUS	61	38	99	6	7	13	67	45	112
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	4	2	6	17	43	60	21	45	66
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		67	34	101	26	26	52	93	60	153
	CEEPUS	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	ERASMUS	64	31	95	7	8	15	71	39	110
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	3	2	5	19	18	37	22	20	42

Zwar ist auch in diesem Bereich das ERASMUS-Stipendium mit 112 Incomings am Beliebtesten (hier kamen also um 2 Studierende mehr als im Vorjahr); doch erfolgte der größte Zuwachs im Bereich der „sonstigen“ Stipendien, die insbesondere Studierende aus Drittstaaten an die BOKU bringen: 2005/06 kamen 66 Studierende insbesondere im Rahmen des Nord-Süd-Dialog-Programms, aber auch im Rahmen der Technologiestipendien China,

Mongolei, Pakistan bzw. Südostasien (also Schwerpunktregionen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU). Dies bedeutet in diesem Stipendienbereich im Vergleich zum WS 2005/06 (mit 42 Studierenden) eine Steigerung um beinahe ein Drittel.

Betrachtet man die Incomings nach Heimatländern, so zeigt sich, dass nach wie vor die Studierenden aus Mittel- und Osteuropa den Grossteil der Gaststudierenden bilden: von den 181 kamen rund 25%, nämlich genau 48, aus dieser Region – dies sind zwar nur halb so viele wie im WS 2005/06 (83 Gaststudierende aus Mittel- und Osteuropa), aber nach wie vor ein deutliches Zeichen für diesen Schwerpunkt der Kooperation im internationalen Bereich. Bei den westeuropäischen Herkunftsländern der ERASMUS-Studierenden lag in diesem WS erstmals Deutschland vor Spanien, das in den Vorjahren das Haupt-Herkunftsland unserer ERASMUS-Gaststudierenden war.

Die große Bedeutung, die die „sonstigen Stipendien“ im WS 2006/07 gespielt haben, zeigt sich darin, dass die BOKU österreichweit die Universität ist, die am meisten Nord-Süd-Dialog-Stipendiaten aufnimmt – insbesondere aus den Zielregionen der österreichischen Entwicklungspolitik (Bhutan, Nepal, Äthiopien). Dies zeigt die Absicht der BOKU, den Bereich der „Development Co-operation“ weiterhin intensiv zu verfolgen. Ein weiteres Anliegen der Strategie zur Internationalisierung ist die Intensivierung der Kooperation mit Asien, insbesondere Südostasien. Die steigende Zahl an Stipendiaten aus Thailand, Vietnam, Pakistan, China und der Mongolei verdeutlicht dieses Interesse.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die BOKU im Kalenderjahr 2006 insgesamt 327 Incoming-Studierende verzeichnete. Dies zeigt bei den Incomings war eine deutliche Steigerung von 218 auf 309 Studierende zu verzeichnen. Es ist zu erwarten, dass der Trend weiterhin nach oben geht und in Zukunft wieder mehr Mobilitäten zu verzeichnen sind.

#### **Vorhaben in diesem Bereich:**

- **ad Mobilitäten:** entsprechend den Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU soll die Zahl der Incoming-Studierenden in den nächsten Jahren weiter gesteigert werden. Mittelfristig ist das Ziel, den Anteil der ausländischen Studierenden auf 20% der Gesamtstudierendenzahl zu erhöhen (derzeit: rund 17%).
- **ad gemeinsame Studienprogramme:** Hier sieht die Strategie zur Internationalisierung der BOKU mittelfristig folgende Ziele vor, die im Rahmen des Projekts „BOKU Studien für die Zukunft“ erarbeitet wurden:
  - In jedem Kompetenzfeld eine Summerschool / Intensivprogramm organisieren; Module in Curricula einbauen und zusammenhängende LV zu Semesterpackages zusammenfassen
  - Alle Studien modular strukturieren und Module anbieten, die zur Studienjahreseinteilung aussereuropäischer Universitäten passen. Austausch über Summerschools und Semesterpackages ankurbeln
  - Kooperationen mit Firmen für Praktika und Diplomarbeiten im Ausland vorsehen; Cotutelle/Twinning-Programme fürs Doktorat ausbauen
  - In jedem Studienprogramm fremdsprachige Spezialisierungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Zielgruppen anbieten.
  - Nach entsprechender Evaluierung und unter Berücksichtigung der Abschlüsse sollen die Spezialisierungen zu Mastern ausgebaut werden.

#### **III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss (siehe Anhang)**

Die Interpretation dieser Kennzahl ist nur bedingt möglich und muss unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden: Auch für diese Kennzahl gilt wie schon zuvor: Diese Werte wurden vom bm:wf zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die

fast 250 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden (vgl. III.1.5).

Die Gesamtzahl der Studierenden in Master- und Doktoratsstudien ohne österreichischen Erst- bzw. Zweitabschluss ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben (2004/05: 140, 2005/06: 138). Dabei fällt eine Verschiebung von den Drittstaaten Richtung EU ebenso auf wie der drastische Rückgang (2004/05: 43, 2005/06: 20) von Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten – an der BOKU aufgrund der Research-for-Development-Aktivitäten häufig afrikanische Länder. Der Schluss liegt nahe, dass dies auf die Verschärfung der Bestimmungen des Fremdengesetzes zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu dürfte sich die Einführung der Bologna-Architektur zunehmen positiv im Sinne des europäischen Hochschulraums auswirken: Die Zahl der Master-Studierenden aus der EU ist in diesem Jahr von 45 auf 78 angestiegen.

### III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

2006 hat sich die Anzahl der "Internationalen Joint Degrees / Double Degree Programme" um 2 auf insgesamt 9 Abkommen erhöht. Neu ist der Master „Safety in the Food Chain (SIFC)“, der im Rahmen der „EUROLEAGUE“ seit Oktober 2006 in Kooperation mit Partnern in Dänemark, Schweden, Deutschland, den Niederlanden und Slowenien angeboten wird. Der zweite neue Vertrag ist ein Memorandum of Understanding mit der Hanoi University of Technology (HUT) Vietnam, zwecks Einrichtung eines gemeinsamen „Twinning-Programms“ auf Doktoratsebene .

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	Gesamt
	<b>9</b>

Derzeit bietet die BOKU folgende Programme an:

- Internationale Joint Degree Programme (4)

Masterprogramme Horticultural Sciences, Natural Resources Management and Ecological Engineering (NARMEE), European Forestry, SIFC

- Internationale Double Degree Programme (1)

Masterprogramm mit University of Cranfield

- Internationale Cotutelle-Abkommen (~ Double Degree auf Doktoratsebene) (4)

Cotutelle-Abkommen mit der Norwegischen Landwirtschaftlichen Universität; Université

Bordeaux 1; und Université Joseph Fourier Grenoble,

MoU mit der HUT, Vietnam

### III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Projektart	Betrag In Euro
Curriculum-Entwicklung	77.278,37
e-Education	201.122,80
Hochschuldidaktik	6.863,63
Qualitätssicherung in der Lehre	39.044,38
sonstige	6.883,85
<b>Insgesamt</b>	<b>331.193,03</b>

Bereits zum zweiten Mal startete der Didaktik-Fortbildungskurs für Lehrende im Dezember 2005. Wegen des großen Erfolges wird das Angebot in den kommenden Studienjahren fortgesetzt. Das Programm richtet sich sowohl an junge als auch erfahrene Lehrende und berücksichtigt die spezifische Situation der Lehre an der BOKU.

Das Strategie-Projekt Delta3: An der Ausschreibung „Entwicklung und Umsetzung von e-Learning/e-Teaching-Strategien an Universitäten und Fachhochschulen“ des bm:bwk nahm die BOKU erfolgreich mit der Technischen Universität Wien und der Akademie der Bildenden Künste Wien teil. Das Projekt wurde im Oktober 2005 gestartet und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Die Förderphase erstreckte sich über die ersten 12 Monate.

Die Stabstelle für Qualitätssicherung (Rektorat) befasst sich auch im internationalen Kontext zu einem wesentlichen Teil mit Qualitätssicherung in der Lehre.

Das Lehrinformations- und –verwaltungssystem BLIS wird seit dem Sommersemester 2006 auch zur online-Evaluierung der Lehrveranstaltungen genutzt. Daneben erfüllt es zahlreiche Funktionen in der Lehrorganisation von der Betrauung bis zur Prüfungsanmeldung.

Als gemeinsames Projekt von Rektorat und Senat startete im März 2006 das Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ mit einer Laufzeit von 3 Jahren, das die Konsolidierung der Lehre im Sinne der wissenschaftlichen Kompetenzen, unter Berücksichtigung der Employability sowie didaktischer Gesichtspunkte zum Ziel hat.

## III.2 Forschung und Entwicklung

### III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>50,21</b>	<b>53,91</b>	<b>51,64</b>
11 Mathematik, Informatik	3,08	,75	2,18
12 Physik, Mechanik, Astronomie	2,22	1,19	1,82
13 Chemie	9,25	13,3	10,81
14 Biologie, Botanik, Zoologie	16,6	21,89	18,64
15 Geologie, Mineralogie	1,28	,34	,92
16 Meteorologie, Klimatologie	2,15	2	2,09
17 Hydrologie, Hydrographie	4,86	2,68	4,02
18 Geographie	,96	,75	,88
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,81	11,01	10,28
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>14,67</b>	<b>8,79</b>	<b>12,4</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,09	,02	,07
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,05	,38	,79
23 Bautechnik	4,24	1,42	3,15
24 Architektur	,55	,55	,55
25 Elektrotechnik, Elektronik	,07	,01	,05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,73	,16	,5
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,95	,53	,79
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,79	1,28	1,59
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,2	4,44	4,91
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>1,74</b>	<b>2,46</b>	<b>2,01</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,36	,41	,38
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,37	,61	,46
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,18	,23	,2
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,04	,01	,03
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,78	1,2	,94
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>25,97</b>	<b>25,28</b>	<b>25,7</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	5,31	5,92	5,54
42 Gartenbau, Obstbau	,7	1,21	,9
43 Forst- und Holzwirtschaft	9,67	5,17	7,93
44 Viehzucht, Tierproduktion	2,84	3,64	3,15
45 Veterinärmedizin	,16	,17	,16
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	7,29	9,17	8,02
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>7,25</b>	<b>8,63</b>	<b>7,79</b>
51 Politische Wissenschaften	,87	1,1	,96
52 Rechtswissenschaften	,32	,24	,29
53 Wirtschaftswissenschaften	2,68	1,3	2,15
54 Soziologie	,5	,72	,58
55 Psychologie	,22	,21	,22
56 Raumplanung	1,08	2,44	1,6
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,53	,35	,46
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,04	,21	,11
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,01	2,06	1,42



<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,21</b>	<b>,92</b>	<b>,47</b>
61 Philosophie	,01	,01	,01
65 Historische Wissenschaften	,06	,33	,16
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,01	,16	,07
68 Kunstwissenschaften	,04	,02	,03
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,08	,39	,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass die BOKU ForscherInnen auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere aber der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer Disziplin bzw. einem Zweig tätig sind, sondern ihren Forschungsleistungen sehr interdisziplinär erbringen.

Knapp mehr als die Hälfte der im Kalenderjahr 2006 beschäftigten BOKU Forscherinnen und Forscher rechnen sich den naturwissenschaftlichen Disziplinen zu, hier vorwiegend in den Wissenschaftszweigen 13, 14 und 19. In dem für die BOKU wohl typischsten Wissenschaftsbereich, nämlich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" sind immerhin 25,7 % der ForscherInnen aktiv. Andere klassische Forschungsfelder der BOKU wie z.B. Wasser, Schutz vor Naturgefahren usw. können letzterem dagegen nur teilweise zugeordnet werden, und finden sich daher sehr stark in den Naturwissenschaften (z.B. Hydrologie), aber auch in den technischen Wissenschaften (z.B. Bautechnik). Neben den bereits zuvor genannten Wissenschaftsbereichen, forschen die BOKU MitarbeiterInnen auch in technischen Disziplinen (12,4 %), der Humanmedizin (2 %), den Sozialwissenschaften (7,8 %) sowie den Geisteswissenschaften (0,47%).

### III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte (s. Anhang)

Die BOKU Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschten an 700 Projekte nach § 26 und § 27 UG 2005 im vergangenen Jahr, was einer Zunahme an laufenden Forschungsprojekten (vgl. Wissensbilanz 2005) gleichkommt. Wie schon in den beiden letztjährigen Wissensbilanzen dargestellt wurde, ist der Anteil der überwiegend von der öffentlichen Hand, insbesondere dem Bund, finanzierten Forschungsprojekte außerordentlich hoch. Ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau sind die überwiegend von der Europäischen Kommission sowie von Unternehmen finanzierten Forschungsprojekte. Vergleicht man die Projektzahlen für von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Projekten fällt der Anstieg bei den Projektzahlen gegenüber dem Vorjahr auf. Hier ist zu beachten, dass es einige weitere von der EC finanzierte Forschungsprojekte abseits der klassischen Rahmenprogramme existieren, z.B. aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) co-finanziert werden. Projekte, die von Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie finanziert werden, stellen überwiegend österreichische Unternehmen bzw. internationale Unternehmen mit Sitz in Österreich dar.

Weiterhin ist der FWF als Geldgeber, natürlich im Bereich der Grundlagenforschung, für die BOKU von enormer Bedeutung. Die von den anderen Geldgebergruppen finanzierten Forschungsvorhaben sind überwiegend der anwendungsorientierten Forschung zuzuordnen. Stellt man die Projektzahlen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass naturgemäß wie bei den anderen Kennzahlen mit Bezug zur Frascati-Klassifikation die beiden Wissenschaftsklassen – Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft dominieren. Allerdings kommt gerade bei dieser Kennzahl die stark interdisziplinäre Ausrichtung der BOKU sehr gut zum Ausdruck. Mit knapp 100 finanzierten Projekten im Bereich der Technischen Wissenschaften sowie mit 80 finanzierten Projekten im Bereich der Sozialwissenschaften sind auch in diesen fachlichen Themenbereichen große Projektzahlen

auszumachen. In all diesen Bereichen dominiert die Finanzierung durch nationale Geldgeber (75-80 %).

Geht man weiter ins Detail, so fällt auf, dass ca. ein Drittel der im Bereich der Naturwissenschaften finanzierten Forschungsvorhaben grundlagenorientiert sind, im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind es ca. 22 %. Noch geringer fällt der Anteil der Grundlagenforschung im Bereich der Technischen Wissenschaften sowie der Sozioökonomie aus.

### III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte

An der Universität für Bodenkultur Wien konnten im Kalenderjahr 2006 keine universitätsintern-finanzierten, aber extern evaluierten Forschungsprojekte durchgeführt werden.

### III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>4,47</b>	<b>11,57</b>	<b>16,04</b>
11 Mathematik, Informatik	0	,05	,05
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,2	,5	,7
13 Chemie	,3	1,25	1,55
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,16	2,61	4,77
15 Geologie, Mineralogie	,05	1,95	2
16 Meteorologie, Klimatologie	,05	,9	,95
17 Hydrologie, Hydrographie	1,3	2,4	3,7
18 Geographie	,1	,15	,25
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,31	1,76	2,07
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>2,51</b>	<b>5,46</b>	<b>7,97</b>
21 Bergbau, Metallurgie	0	,15	,15
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,6	,6
23 Bautechnik	1,6	2,85	4,45
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,05	,61	,66
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,05	0	,05
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,81	1,25	2,06
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>,77</b>	<b>,27</b>	<b>1,04</b>
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,06	,06	,12
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,51	,06	,57
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,2	,15	,35
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>9,4</b>	<b>20,7</b>	<b>30,1</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	3,25	2,7	5,95
42 Gartenbau, Obstbau	,1	0	,1
43 Forst- und Holzwirtschaft	,6	11,05	11,65
44 Viehzucht, Tierproduktion	1,1	3,7	4,8
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	4,35	3,25	7,6
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>2,85</b>	<b>2</b>	<b>4,85</b>
51 Politische Wissenschaften	,8	,8	1,6
53 Wirtschaftswissenschaften	,85	,45	1,3
54 Soziologie	,3	,2	,5
56 Raumplanung	,25	,05	,3

57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,1	,1	,2
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	,05	,1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,5	,35	,85

<b>Insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>40</b>	<b>60</b>
------------------	-----------	-----------	-----------

<b>Foerdergeber-Organisation</b>			
ÖAD	9	29	38
sonstige	11	11	22
<b>Insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>40</b>	<b>60</b>

Die überwiegende Mehrzahl der ForschungsstipendiatInnen der Universität für Bodenkultur Wien wurden im Kalenderjahr 2006 aus den Mitteln des Österreichischen Austauschdienstes finanziert, insbesondere über das Nord-Süd-Dialog-Stipendienprogramm bzw. das Ein-Welt-Stipendienprogramm. Zu den sonstigen Stipendien gehören solche, die von den wissenschaftlichen Einrichtungen der BOKU im Rahmen von Forschungsprojekten vergeben werden, aber auch solche ausländischer Heimatorganisationen (z.B. Ministry of Science, Research and Technology, Iran). Ein Drittel der StipendiatInnen sind weiblich.

Auffallend ist der deutlich höhere Anteil an ForschungsstipendiatInnen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft im Vergleich zu den Naturwissenschaften. Bei ersteren dominieren die Wissenschaftszweige Forst- und Holzwirtschaft bzw. interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (auffallend auch der relativ hohe Frauenanteil), im Bereich der Naturwissenschaften die Zweige Biologie, Botanik, Zoologie bzw. Hydrologie und Hydrographie. Im Vergleich zur Kennzahl III.2.1. ist auch die Anzahl der Forschungsstipendiaten aus dem Bereich der Technischen Wissenschaften (Bautechnik) bemerkenswert.

### III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>151,17</b>	<b>170,43</b>	<b>321,6</b>
11 Mathematik, Informatik	2,84	11,3	14,14
12 Physik, Mechanik, Astronomie	2,91	5,47	8,38
13 Chemie	38,73	28,34	67,07
14 Biologie, Botanik, Zoologie	56,95	61,47	118,42
15 Geologie, Mineralogie	1,2	1,05	2,25
16 Meteorologie, Klimatologie	6,32	8,26	14,58
17 Hydrologie, Hydrographie	5,02	14,84	19,86
18 Geographie	1,6	2,58	4,18
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	35,6	37,12	72,72
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>19,83</b>	<b>44,08</b>	<b>63,91</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,2	,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,74	2,18	2,92
23 Bautechnik	2,5	13,6	16,1
24 Architektur	,95	1,55	2,5
25 Elektrotechnik, Elektronik	,05	,25	,3
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,26	1,18	1,44
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1	2,1	3,1
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	3,4	5,97	9,37
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	10,88	17,05	27,93
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>6,25</b>	<b>5,35</b>	<b>11,6</b>

32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,18	1,07	2,25
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,82	1,52	3,34
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,16	,54	,7
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,09	2,22	5,31
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>57,74</b>	<b>52,75</b>	<b>110,49</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	14,41	9,03	23,44
42 Gartenbau, Obstbau	1,92	1,02	2,94
43 Forst- und Holzwirtschaft	9,9	21,5	31,4
44 Viehzucht, Tierproduktion	11,05	1,75	12,8
45 Veterinärmedizin	,55	0	,55
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	19,91	19,45	39,36
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>17,62</b>	<b>14,91</b>	<b>32,53</b>
51 Politische Wissenschaften	1,5	2,8	4,3
52 Rechtswissenschaften	,05	,31	,36
53 Wirtschaftswissenschaften	1,3	4,85	6,15
54 Soziologie	1,62	1,09	2,71
55 Psychologie	,75	,2	,95
56 Raumplanung	6,17	1,76	7,93
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,65	1,98	2,63
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,3	0	,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	5,28	1,92	7,2
<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>2,39</b>	<b>,48</b>	<b>2,87</b>
65 Historische Wissenschaften	,75	,3	1,05
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,5	0	,5
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	,05	0	,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,09	,18	1,27
<b>Insgesamt</b>	<b>255</b>	<b>288</b>	<b>543</b>

543 Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien wurden im vergangenen Kalenderjahr über laufende, drittfinanzierte Forschungsprojekte angestellt, davon waren 40 % Frauen. 60 % der ForscherInnen sind dabei im Bereich der Naturwissenschaften aktiv, knapp die Hälfte stellen Forscherinnen dar. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind von ca. 111 ForscherInnen, im Bereich der Sozialwissenschaften von ca. 33 ForscherInnen knapp mehr als die Hälfte weiblich. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft dominieren drittmittelfinanzierte ForscherInnen in den Bereichen Forst- und Holzwirtschaft (43), interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (49) sowie Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzucht (41). Die Zweige 13 (Chemie), 14 (Biologie, Botanik, Zoologie) sowie 19 (interdisziplinäre Naturwissenschaften) dominieren dagegen im Bereich der Wissenschaftsklasse Naturwissenschaften. Raumplanung (56) und Wirtschaftswissenschaften (53) stellen die beiden wichtigsten Wissenschaftszweige im Bereich der Sozialwissenschaften dar. Bautechnik, sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften sowie Verkehrswesen und Verkehrsplanung sind die wichtigsten Wissenschaftszweige im Bereich der Technischen Wissenschaften.

### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien (s. Anhang)

Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2005 auf 2006 von 551 auf 645 um 17,1 % gestiegen, wobei der Anstieg im Bereich der Drittstaaten wesentlich geringer war (10,3 %), was den Befund bei den Studien ohne österreichischen Erstabschluss bestätigt: Die verschärften Bestimmungen des Fremdengesetzes wirken sich auch hier negativ aus. Die positive

Entwicklung trotz dieses Handicaps zeigt, dass die Universität für Bodenkultur für junge Wissenschaftler auch international stetig an Attraktivität gewinnt.

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien  
Entsprechende Angebote sind in Vorbereitung.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Nur wenige Fachhochschulstudiengänge vermitteln die notwendigen Qualifikationen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, die ein Doktoratsstudium der Bodenkultur voraussetzt. Darüber hinaus ist die Ausbildung an Fachhochschulen meist stark berufsorientiert und nicht als Grundlage einer wissenschaftlichen Laufbahn konzipiert, weshalb auch die Nachfrage nach Doktoratsstudienplätzen aus dieser Richtung nach wie vor gering

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		0	8	8	1	0	1	0	0	0	1	8	9
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	58 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	6 LANDWIRTSCHAFT	0	8	8	0	0	0	0	0	0	0	8	8
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	8	8	0	0	0	0	0	0	0	8	8
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
	6 LANDWIRTSCHAFT	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5

<sup>1</sup> Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

## IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

### IV.1 Lehre und Weiterbildung

#### IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2004/05 auf 2005/06 um 29, das sind 6,2 %. Den größten Anteil daran haben die Bachelorstudien mit einem Plus von 61 Abschlüssen, das entspricht etwa einer Verfünfachung. 2006 gab es die ersten „regulären“ Abschlüsse in Lebensmittel- und Biotechnologie, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft und Holz- und Naturfasertechnologie (also nicht ausschließlich Umsteiger aus den Diplomstudien). Auch die Abschlüsse der Masterstudien haben sich mehr als verdoppelt (von 11 auf 25), was angesichts der niedrigen Zahlen allerdings noch untergeordnete Bedeutung hat.

Demgegenüber gingen die Abschlüsse in den auslaufenden Diplomstudien und im Doktoratsstudium um je 23, das sind 6,7 respektive 23 %, zurück. Auffallend ist auch hier, dass der Frauenanteil mit Ausnahme der Diplomstudien bei den Abschlüssen deutlich höher liegt als bei den Studierenden (auch Prüfungsaktiven) insgesamt, nämlich bei 53,9 % bei den Bachelorstudien, 48 % bei den Masterstudien und 49,4 % bei den Doktoratsstudien. Der relativ geringe Frauenanteil bei den Abschlüssen der Diplomstudien (44,2 %) ist wohl darauf zurückzuführen, dass Frauen durchschnittlich etwas schneller studieren und dadurch der Männeranteil bis zum endgültigen Auslaufen der Studien steigt.

## IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

### Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		49	52	101
	EU	39	33	72
	Drittstaaten	10	19	29
Studienjahr 2004/05		47	59	106
	EU	37	36	73
	Drittstaaten	10	23	33

Die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück: Nur 20,3 % der Absolventen des Jahres 2006 hatten während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert, im Gegensatz zu 22,6 % der Absolventen des Jahres 2005.

Einer der Gründe für diesen Rückgang ist sicher darin zu suchen, dass 2006 die ersten Studierenden zum Abschluss eines vollständigen Bachelorstudiums (im Gegensatz zu Umsteigern aus den Diplomstudien) kamen. In den Bachelorstudien wird ein Auslandsaufenthalt oft – nicht ganz zu Unrecht – als noch nicht sinnvoll angesehen. Die Masterstudien andererseits umfassen insgesamt nur vier Semester. Hier würde ein Auslandsaufenthalt in vielen Fällen zu einer deutlichen Verzögerung des Abschlusses führen, weil es so gut wie unmöglich ist, Pflichtfächer an einer anderen Universität zu absolvieren, für die die Anwesenheit – gerade beim praxisorientierten Studienangebot der BOKU – unerlässlich ist. Zudem ist der Ausländeranteil in den Masterstudien noch sehr hoch. Für diese Studierenden stellt quasi das gesamte Studium einen Auslandsaufenthalt dar, weshalb sich die Notwendigkeit eines zusätzlichen Auslandssemesters nicht ergibt. Ausnahmen hiervon sind lediglich die international mit bestimmten Partneruniversitäten konzipierten Masterstudien, die sich aufgrund der noch relativ geringen Teilnehmerzahlen noch nicht so stark auf die gesamte Kennzahl auswirken, dass dadurch die oben genannten Entwicklungen ausgeglichen würden.

Erhärtet werden diese Befunde durch den Umstand, dass der Rückgang fast ausschließlich bei Aufenthalten in Drittstaaten zu verzeichnen war, wo eine Übereinstimmung der Studienangebote noch weniger gegeben ist als innerhalb der EU.

## IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Zurzeit fokussiert das Weiterbildungsangebot darauf, Personen von außerhalb der Universität Wissen und Fertigkeiten aus den spezifischen Kompetenzfeldern der BOKU zu vermitteln. Spezielle Weiterbildungsangebote für BOKU-AbsolventInnen sind in Entwicklung. 2007 soll ein Außeninstitut aufgebaut werden, dessen erste Aufgabe die Konsolidierung der Weiterbildung sein wird.

## IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester (siehe Anhang)

Diese Werte wurden vom bm:bwk zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die fast 250 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist,



und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden.

Darüber hinaus sind auch bei den zugrunde liegenden Kennzahlen III.1.3 (durchschnittliche Studiendauer) und III.1.4 (Erfolgsquote) offensichtliche Berechnungsfehler festgestellt worden, da u.a. nicht ersichtlich ist, inwieweit etwaige Wechsel zwischen Studienarten (im Sinne des Bologna-Prozesses) berücksichtigt wurden.

Auf der Grundlage einer durchschnittlichen Studiendauer von 18 Semestern für Bachelorstudien und Erfolgsquoten von über 100 % in zwei Fällen ist eine Interpretation der Kennzahl nicht sinnvoll möglich.

## IV.2 Forschung und Entwicklung

### IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06													
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	25	15	40	1	1	2	3	5	27	19	46	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	19	7	26	1	1	2	1	3	21	9	30	
58	Architektur und Baugewerbe	6	8	14				2	2	6	10	16	
6	LANDWIRTSCHAFT	5	11	16	2	3	5	4	6	10	11	20	31
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	5	11	16	2	3	5	4	6	10	11	20	31
Studienjahr 2004/05													
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	22	20	42	3	3	6	2	8	10	27	31	58
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	17	15	32	3	2	5	2	5	7	22	22	44
58	Architektur und Baugewerbe	5	5	10	1	1	2	3	3	5	9	14	
6	LANDWIRTSCHAFT	12	15	27	1	1	2	4	9	13	17	25	42
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	12	15	27	1	1	2	4	9	13	17	25	42

<sup>1</sup> Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Das Merkmal "Art des Doktoratsstudiums" bleibt unberücksichtigt, da es noch keine Abschlüsse in PhD-Doktoratsstudien gibt.

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war bereits in den vergangenen Jahren starken Schwankungen unterworfen. Der Rückgang um 23 % seit dem Jahr 2005 liegt noch am unteren Ende dieses Schwankungsbereichs. Die 100 Absolventen des Jahres 2005 lag deutlich am oberen Ende.

Die Einführung der neuen Doktoratsstudienpläne mit dem Studienjahr 2005/06 kann in einigen Fällen zu einem rascheren Abschluss (noch im Jahr 2005) geführt haben. Der auffallendste Rückgang ist im Bereich der Lebensmittel- und Biotechnologie zu verzeichnen, der gleichzeitig auch der Fachbereich mit den meisten Doktoratsabschlüssen ist. Da es sich bei den entsprechenden Doktorandenstellen häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, ist bei diesen Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen zu berücksichtigen.

### IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>829,44</b>
11 Mathematik, Informatik	35,06
12 Physik, Mechanik, Astronomie	33,35
13 Chemie	141,56
14 Biologie, Botanik, Zoologie	301,38



15 Geologie, Mineralogie	29,83
16 Meteorologie, Klimatologie	24,77
17 Hydrologie, Hydrographie	70,28
18 Geographie	23,57
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	169,64

<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>251,02</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,92
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	6,57
23 Bautechnik	76,06
24 Architektur	22,09
25 Elektrotechnik, Elektronik	,65
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	5,77
27 Geodäsie, Vermessungswesen	9,87
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	20,85
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	108,24

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>39,03</b>
31 Anatomie, Pathologie	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	18,79
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,17
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	5,35
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,96
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0
38 Gerichtsmedizin	,35
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	8,41

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>616,82</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	126,55
42 Gartenbau, Obstbau	27,96
43 Forst- und Holzwirtschaft	132,99
44 Viehzucht, Tierproduktion	134,2
45 Veterinärmedizin	16,06
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	179,06

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>193,87</b>
51 Politische Wissenschaften	15,86
52 Rechtswissenschaften	2,06
53 Wirtschaftswissenschaften	78,4
54 Soziologie	15,1
55 Psychologie	3,94
56 Raumplanung	33,93
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	9,09
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2,34
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	33,15

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>13,99</b>
61 Philosophie	0
64 Theologie	0
65 Historische Wissenschaften	4,57
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,4
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0

68 Kunstwissenschaften	4,33
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	4,69

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	12,02
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	353,04
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	302,02
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	88,03
Proceedings	832,02
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	357,04
<b>Insgesamt</b>	<b>1.944,17</b>

Anm.: Die Anzahl der Publikationen – im Bereich der Kategorie SCI – ist auf Grund der Datenbankumstellung noch gegen zu prüfen.

Betrachtet man die Publikationsleistung der BOKU Forscherinnen und Forscher für das Kalenderjahr 2006, so fallen die hohen Publikationszahlen bei den Publikationskategorien „erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI -Fachzeitschriften“ sowie „Proceedings“ auf. Bei erster würde dies einen Anstieg gegenüber den beiden Vorjahren bedeuten. Bei zweiter wäre zwar ein Rückgang zu verzeichnen, allerdings im Vergleich zum langjährigen Schnitt immer noch auf ein sehr hohes Niveau. Einschränkend ist dabei zu sagen, dass auf Grund der Tatsache, dass ein größerer Teil der vor der Datenbankumstellung erfassten Publikationen zwar noch nicht hinsichtlich der Schichtungsmerkmale (Poster, Vortrag) beschlagwortet worden ist, dass aber von ca. 600 Publikationen nur (!) 34 Vorträge als Postervorträge klassifiziert worden sind. Insofern wurde in der vorliegenden Wissensbilanz auf eine detailliertere Analyse verzichtet, welche aber ab dem kommenden Jahr zur Gänze ausgerollt werden kann. Die Zahl der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken ist niedriger als im Vergleich zum Kalenderjahr (2005), jedoch leicht höher als 2004.

Vergleicht man die Publikationsleistung nach Wissenschaftszweigen (Frascati-Klassifikation), so fällt auf, dass bei dieser Kennzahl im Vergleich mit anderen Frascati-relevanten Kennzahlen (z.B. III.2.2, III.2.5) im Bereich Land- und Forstwirtschaft sehr viel mehr publiziert wird ist als im Bereich der Naturwissenschaften. Dies dürfte vor allem darauf zurück zu führen sein, dass die im Bereich Land – und Forstwirtschaft tätigen Forscher verstärkt anwendungsorientiert forschen, und im Unterschied zu den grundlagenintensiven Forscherkolleginnen (z.B. der Bereiche Bio- und Nanobiotechnologie, Chemie usw.) auch verstärkt den Wissenstransfer in die Praxis oder zu wissenschaftsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern und damit neben Publikationen in referierten Journalen auch in anwendungs- und praxisorientierten, nicht referierten Fachjournalen publizieren.

#### IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>							<b>115,83</b>	<b>299,7</b>	<b>415,53</b>
11 Mathematik, Informatik							2,51	11,06	13,57
12 Physik, Mechanik, Astronomie							4,65	13,51	18,16
13 Chemie							13,54	47,38	60,92
14 Biologie, Botanik, Zoologie							45,65	80,13	125,78
15 Geologie, Mineralogie							,28	16,33	16,61
16 Meteorologie, Klimatologie							12,04	12,33	24,37
17 Hydrologie, Hydrographie							3,46	47,78	51,24

18 Geographie							1,11	8,06	9,17
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften							32,59	63,12	95,71

<b>2 Technische wissenschaften</b>							<b>19,93</b>	<b>111,01</b>	<b>130,94</b>
21 Bergbau, Metallurgie							,28	,01	,29
22 Maschinenbau, Instrumentenbau							,63	6,62	7,25
23 Bautechnik							,2	35,29	35,49
24 Architektur							2,76	12,41	15,17
25 Elektrotechnik, Elektronik							,05	,58	,63
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie							,3	4,94	5,24
27 Geodäsie, Vermessungswesen							,51	3,71	4,22
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung							3,69	14	17,69
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften							11,51	33,45	44,96

<b>3 Humanmedizin</b>							<b>1,6</b>	<b>10,03</b>	<b>11,63</b>
31 Anatomie, Pathologie							0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie							,09	5,02	5,11
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie							,47	1,6	2,07
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie							,12	,25	,37
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)							,06	,72	,78
38 Gerichtsmedizin							0	,05	,05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin							,86	2,39	3,25

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>							<b>61,4</b>	<b>231,9</b>	<b>293,3</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz							6,55	46,02	52,57
42 Gartenbau, Obstbau							2,66	4,15	6,81
43 Forst- und Holzwirtschaft							5,56	76,73	82,29
44 Viehzucht, Tierproduktion							26,66	47,3	73,96
45 Veterinärmedizin							1,25	7,07	8,32
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft							18,72	50,63	69,35

<b>5 Sozialwissenschaften</b>							<b>36,22</b>	<b>58,62</b>	<b>94,84</b>
51 Politische Wissenschaften							,8	6,67	7,47
52 Rechtswissenschaften							1,36	,63	1,99
53 Wirtschaftswissenschaften							1,89	20,14	22,03
54 Soziologie							3,22	2,74	5,96
55 Psychologie							0	,78	,78
56 Raumplanung							17,08	13,65	30,73
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik							1,59	2,35	3,94

58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften								,59	,42	1,01
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften								9,69	11,24	20,93

<b>6 Geisteswissenschaften</b>								<b>5</b>	<b>1,58</b>	<b>6,58</b>
65 Historische Wissenschaften								3,79	,55	4,34
66 Sprach- und Literaturwissenschaften								0	,15	,15
68 Kunstwissenschaften								0	,07	,07
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften								1,21	,81	2,02

<b>Insgesamt</b>								<b>239,98</b>	<b>712,84</b>	<b>952,82</b>
------------------	--	--	--	--	--	--	--	---------------	---------------	---------------

Die Schichtungsmerkmale "Vortragstypus" bzw. "Veranstaltungstypus" können auf Grund fehlender Informationen für die Wissensbilanz 2006 noch nicht bedient werden. Darüber hinaus ist anzumerken, dass knapp 300 weitere Vorträge zwar in der Forschungsdatenbank erfasst wurden, jedoch von den ForscherInnen noch nicht hinsichtlich der Frage, ob es sich um einen Vortrag bzw. eine Posterpräsentation handelt, spezifiziert worden sind.

Weiters gilt es zu berücksichtigen, dass für viele ForscherInnen der BOKU der "publizierte Vortrag" wesentlich mehr zählt, als der bloße Vortrag an sich. Es wurde zwar der Versuch unternommen, auf Basis der vorhandenen Informationen zu den "publizierten Vorträgen für wissenschaftliche Veranstaltungen" die Vorträge rückwirkend zu erfassen. Dies beruht jedoch ebenfalls nicht auf Vollständigkeit. Für die kommende Wissensbilanz werden sämtliche Aspekte bzw. Schichtungsmerkmale berücksichtigt. Vorträge sind seit Herbst des vergangenen Jahres automatisch der Erfassung von "publizierten Vorträgen" vorangestellt, können also von der Erfassung nicht mehr ausgeschlossen werden.

2006 wurden, basierend auf den vorhandenen Daten, 953 Vorträge auf nationalen und internationalen Veranstaltungen gehalten, davon ca. 25 % von ForscherInnen der BOKU. Analog zu den bekannten Zahlen (Kennzahl III.2.1) ist auch hier ein deutlicher Überhang bei Vorträgen im Bereich der Naturwissenschaften (knapp die Hälfte), gefolgt vom Bereich Land- und Forstwirtschaft (knapp ein Drittel) festzustellen.

#### IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

2006 wurden auf den Namen der Universität keine Patente erteilt.

#### IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	9.228.785,44	2.408.711,07	156.602,32	342.596,13	<b>12.136.694,96</b>
Mathematik, Informatik	232.324,47	40.222,15		26.814,57	299.361,19
Physik, Mechanik, Astronomie	124.205,57	92.716,55	74.882,07	22.073,08	313.877,27
Chemie	2.049.062,42	138.947,52	9.748,61	23.061,23	2.220.819,78
Biologie, Botanik, Zoologie	3.585.966,47	658.939,37	16.801,42	197.669,52	4.459.376,78
Geologie, Mineralogie	41.791,27	30.902,68		,77	72.694,72
Meteorologie, Klimatologie	434.693,47	273.972,31		77,00	708.742,78
Hydrologie, Hydrographie	1.185.067,94	513.373,23	1.262,23	1.472,59	1.701.175,99
Geographie	85.400,77	24.056,86		801,97	110.259,60

Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.490.273,06	635.580,40	53.907,99	70.625,40	2.250.386,85
--	--------------	------------	-----------	-----------	--------------

<b>2 Technische wissenschaften</b>	<b>1.795.558,50</b>	<b>922.176,08</b>	<b>23.416,45</b>	<b>104.437,28</b>	<b>2.845.588,31</b>
Bergbau, Metallurgie		1.838,86			1.838,86
Maschinenbau, Instrumentenbau	46.232,59	41.843,35	16.046,16	2.560,51	106.682,61
Bautechnik	442.571,77	395.279,42		44.073,57	881.924,76
Architektur	39.435,24	36.889,40		19.193,68	95.518,32
Elektrotechnik, Elektronik	18.497,23				18.497,23
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	51.899,81	30.343,57			82.243,38
Geodäsie, Vermessungswesen	108.233,45	15.850,05		595,70	124.679,20
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	220.510,23	152.208,79		21.604,18	394.323,20
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	868.178,18	247.922,64	7.370,29	16.409,64	1.139.880,75

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>472.252,36</b>	<b>142.230,85</b>		<b>42.179,35</b>	<b>656.662,56</b>
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	69.215,99	22.806,39		5.700,00	97.722,38
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	128.440,87	39.314,61		7.600,00	175.355,48
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	22.601,46	29.977,71			52.579,17
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	251.994,04	50.132,14		28.879,35	331.005,53

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>4.258.828,44</b>	<b>1.424.564,58</b>	<b>103.590,59</b>	<b>294.647,68</b>	<b>6.081.631,29</b>
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.090.877,74	157.344,67	6.417,80	29.723,50	1.284.363,71
Gartenbau, Obstbau	237.900,59	41.730,66	350,00	7.664,95	287.646,20
Forst- und Holzwirtschaft	1.398.595,59	328.191,03	9.490,41	143.959,78	1.880.236,81
Viehzucht, Tierproduktion	388.452,76	326.869,69	62.457,04		777.779,49
Veterinärmedizin	16.149,94	89.650,11			105.800,05
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.126.851,82	480.778,42	24.875,34	113.299,45	1.745.805,03

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>1.370.687,27</b>	<b>404.306,76</b>	<b>1.881,11</b>	<b>198.901,29</b>	<b>1.975.776,43</b>
Politische Wissenschaften	181.352,32	122.905,73		158.207,64	462.465,69
Rechtswissenschaften	29.502,53	11.107,13		595,70	41.205,36
Wirtschaftswissenschaften	288.787,96	79.844,49		595,70	369.228,15
Soziologie	142.548,85	42.526,24	1.031,11	1.739,12	187.845,32
Psychologie	26.105,17	4.152,47			30.257,64
Raumplanung	230.919,28	55.428,46		10.756,25	297.103,99
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	52.519,62	17.476,97		7.064,17	77.060,76
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	12.123,51	2.149,64			14.273,15
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	406.828,03	68.715,63	850,00	19.942,71	496.336,37

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>36.373,01</b>	<b>450,00</b>	<b>400,00</b>	<b>137,00</b>	<b>37.360,01</b>
Historische Wissenschaften	11.975,95				11.975,95
Kunstwissenschaften	1.498,61				1.498,61
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	22.898,45	450,00	400,00	137,00	23.885,45

<b>Insgesamt</b>	<b>17.162.485,02</b>	<b>5.302.439,34</b>	<b>285.890,47</b>	<b>982.898,73</b>	<b>23.733.713,56</b>
------------------	----------------------	---------------------	-------------------	-------------------	----------------------

<b>Auftrag/Fördergeber-Organisation</b>					
Nicht bekannt / nicht zuordenbar					982.898,73
EU					4.405.583,06
Bund (Ministerien)					5.257.037,95
Land					1.899.914,92

Gemeinden und Gemeindeverbände	350.794,51
FWF	3.754.716,95
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.222.968,28
Unternehmen	3.295.682,45
Gesetzliche Interessenvertretungen	108.320,60
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.446.850,87
Sonstige	1.008.945,24
<b>Insgesamt</b>	<b>23.733.713,56</b>

Im Vergleich zu 2005 ist die Drittmittelquote für das Kalenderjahr 2006 mit knapp 23,7 Mio. Euro rückläufig. Eine Tatsache dabei ist, dass ein großer Teil der Projekte im Kalenderjahr 2006 ausgelaufen ist. Demnach dürfte es sein, dass bei diesen Projekten u.U. nur noch „kleinere“ Einnahmen zu verzeichnen waren. Bei einem Teil der Projekte waren in der Forschungsdatenbank zum Zeitpunkt der Erhebung in Bezug auf den Geldgeber ungenaue Angaben vorhanden, weshalb die Einnahmen dieser Projekte sowohl in Bezug auf die Geldgeberkategorie als auch die Herkunft des Geldgebers „vorerst nicht zuordenbar“ waren. Diesbezüglich laufen gegenwärtig Nacherhebungen, um auch diese Gelder den angeführten Geldgeberkategorien zuordnen zu können.

Weiters ist zu berücksichtigen, dass die Daten für den FWF heuer exakter vorgelegen sind und den Einzelprojekten eindeutiger zugeordnet werden konnten. Deshalb wurden letztjährige Einnahmen für bereits im Vorjahr (2005) beendete Projekte nicht mehr berücksichtigt. Trotzdem erreichen die Einnahmen beim FWF in etwas die Höhe des Vorjahres. Dies gilt ebenso für Einnahmen, die von der Europäischen Kommission an die BOKU, vor allem für Projekte aus dem 5. und 6. Rahmenprogramm, überwiesen wurden. Mittel, die der BOKU als Koordinator für externe Partner überwiesen werden, sind natürlich nicht enthalten. Ca. ein Drittel der Einnahmen stammt aus Projekten, die überwiegend von der öffentlichen Hand, auch hier wieder vor allem vom Bund (ca. 25 %), finanziert werden. Ein Siebtel der Einnahmen stammt aus Förderungen durch Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie.

Stellt man die Einnahmen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt der enorme Anteil der Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Naturwissenschaften auf, die immerhin in Summe knapp mehr als die Hälfte der Einnahmen ausmachen. Dies ist gleichzeitig doppelt so viel, wie an Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Land- und Forstwirtschaft eingenommen wurde. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die BOKU vor allem interdisziplinär ausgerichtet ist (s. dazu auch Kennzahlen III.2.2 bzw. III.2.1), sich viele ForscherInnen auf Grund ihrer Ausbildung als Naturwissenschaftler identifizieren. Zusätzlich fallen auf Grund der „veralteten“ Frascati-Klassifikation, die aus den 70er Jahren stammt, klassische BOKU-Fachbereiche wie z.B. „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“ in den Bereich der Naturwissenschaften (Hydrologie, Hydrobiologie [17], sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften [19]) bzw. Technische Wissenschaften (Bautechnik [23]) oder wie z.B. „Schutz vor Naturgefahren“ in den Bereich der Technischen Wissenschaften. Entsprechend hoch ist daher auch der Anteil der Einnahmen im Bereich der Technischen Wissenschaften, die immerhin knapp die Hälfte der Einnahmen des Bereichs Land- und Forstwirtschaft erreichen und auch deutlich „vor“ den Einnahmen im Bereich Sozialwissenschaften liegen. Die auffallendsten Wissenschaftszweige hinsichtlich ihrer Einnahmenhöhe sind im Prinzip wiederum dieselben, wie an anderer Stelle (s. oben) schon mehrfach dargelegt wurde.



## V. Resümee und Ausblick: Erreichte Ziele und kommende Herausforderungen

### Schärfung des Profils und Standortabstimmung

Das Profil zu stärken heißt, innerhalb der eigenen Kompetenzfelder jene Themen zu fördern, die dazu beitragen, die Leistung in den universitätsspezifischen Kernprozessen Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung (externe Dienstleistungen) zu sichern und auszubauen. Die BOKU hat daher in den vergangenen Monaten für die Leistungsvereinbarungsperspektive 2007 bis 2009 basierend auf einem internen Diskussionsprozess eine Reihe von Forschungsclustern identifiziert, in denen die BOKU in den kommenden Jahren die Themenführerschaft in Österreich erreichen bzw. ausbauen möchte: Nachgefragt und von der BOKU hervorragend bedient werden dabei Themen wie Klimawandel, Lebensmittelsicherheit, Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturgefahren, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft oder die Verbesserung von städtischen und ländlichen Lebensräumen.

Die BOKU wird aber darüber hinaus auch in Zukunft einzelne Personen und kleinere Arbeitsgruppen fördern, die im Kompetenzbereich unserer Universität hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbringen, die entweder in Österreich einmalig sind, deren Inhalte national und international Beachtung finden oder die komplementär zur Mainstream-Forschung sind. Wesentlich sind gemeinsame Leitthemen auf dem Weg zur Zielerreichung, übergeordnete Vorhaben zur Stärkung des Profils sowie Vorstellungen zu konkreten Entwicklungsvorhaben und -schritten zur gezielten Stärkung der Kompetenzfelder, die sich aus der derzeitigen Rolle des Kompetenzfelds ableiten lassen.

Das Standortkonzept der BOKU, nämlich die Fokussierung auf die drei Standorte Türkienschanze, Muthgasse sowie Tulln, spielt dabei eine zentrale Rolle, geht es doch darum, die Aktivitäten und Stärken für diese Themenbereiche zu bündeln. Die BOKU möchte ihre Ziele in Abstimmung mit anderen Universitäten, Forschungs- und Bildungseinrichtungen verfolgen, bestehende Partnerschaften ausbauen und neue eingehen, um durch Nutzung von Synergien die österreichische Forschungs- und Bildungslandschaft zu stärken und international konkurrenzfähig zu erhalten.

### Lehre und Weiterbildung

Die Umstellung auf die Bologna-Architektur wurde an der BOKU bereits mit Beginn des Studienjahres 2004/05 abgeschlossen, wobei sich die derzeitigen Studienpläne noch überwiegend an den (früheren) Diplomstudienplänen orientieren. Bereits mit dem bestehenden Studienangebot können den Studierenden, Absolventen und interessierten Profis aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft maßgeschneiderte, bedürfnisorientierte Lehr-, Aus- und Weiterbildungsangebote mit neuen Lehr- und Lernmethoden, optimiert durch die Verschneidung mit aktuellen Forschungsfragen, angeboten werden.

Trotzdem muss die BOKU in den kommenden Jahren ihr Studienprogramm konsolidieren und zum anderen ihr Studienangebot mit Blick auf die strategischen Veränderungen im Bereich der Forschung (Stichwort: Kompetenzfelder) weiterentwickeln. Zukünftig sollen nach Möglichkeit neue, verpflichtend englischsprachige Vorhaben in Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten durchgeführt werden. Erste Schritte wurden bereits eingeleitet.

Trotz der vor fünf Jahren eingeführten Studiengebühren entwickeln sich die Studierendenzahlen insgesamt positiv, zumal der dadurch induzierte Rückgang durch die positive Entwicklung der Erstsemestrigenzahlen stetig ausgeglichen wird. Die Zahl der jährlichen Studienabschlüsse mit derzeit ca. 10 % der Studierendenzahlen ist zufriedenstellend, zumal durch die Umstellung auf Bakkalaureat und Master das Studienangebot an





Attraktivität deutlich gewonnen hat, was wiederum raschere und zahlreichere Abschlüsse in der nahen Zukunft erwarten lässt.

Die BOKU weist eine hohe Internationalisierung im Bereich der Lehre speziell mit den Universitäten in Ost- und Südosteuropa auf. Weiters ist auch ein positiver Entwicklungstrend mit ausgewählten Universitäten und Forschungszentren (CGIAR) in den Entwicklungsländern, speziell Asien und Afrika, festzustellen, der in den kommenden Jahren weiter intensiviert wird. Dadurch sind aber auch verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, das Lehrangebot, speziell ab Masterebene, verstärkt in Englisch anzubieten. Dadurch kann auch die Attraktivität des Standorts BOKU für ausländische Studierende in Europa, aber auch von Afrika über Asien bis nach Amerika erhöht werden. Es ist daher ein Ziel der Lehrenden der BOKU, intensivierte und auf die Zielgruppen abgestimmte Blended-learning Studien und Kurse anzubieten.

Herauszuheben aus diesen strategischen Lehrkooperationen ist die ELLS-Kooperation (Euro League for Life Science Universities), die es ermöglicht, auf hohem internationalem Niveau neue länderübergreifende Lehrprogramme und -inhalte zu entwickeln und anzubieten. In diesem Rahmen kann die BOKU Führungskompetenz in ausgewählten Bereichen übernehmen und untermauern.

#### Forschung und Entwicklung

In der Forschung kann die BOKU sehr deutlich darstellen, dass sie mit Ihrer Organisationsstruktur und ihren WissenschaftlerInnen in der Lage ist, exzellente Forschung zu leisten, und erfolgreiche Forschungsakquisition zu betreiben (z.B. auf EU-Ebene). Der BOKU gelingt es ein enormes Drittmittelbudget, wenngleich dieses 2006 leicht rückläufig ist, einzuwerben, welches als Ergänzung zum Globalbudget des Bundes eine unverzichtbare Einnahmequelle darstellt. Dieses hohe Niveau muss in jedem Fall gehalten, soll aber weiter ausgebaut werden.

In den kommenden Jahren muss die BOKU versuchen, weitergehende, verstärkte Kooperationen mit österreichischen Wirtschafts- und Industrieunternehmen einzugehen bzw. strategische Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder nachgeordneten Dienststellen des Bundes auszubauen. Durch die Gründung von CD-Labors oder Kompetenzzentren können die Partner grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung kombinieren, durch Patentierungen kann die BOKU den Wissenstransfer erhöhen oder den „Transfer“ der besten Köpfe in Wirtschaft und Industrie steigern. Letzteres bietet die ideale Basis für weitere Kooperationen.

Ein hohes Drittmittelaufkommen ist die perfekte Voraussetzung für einen hohen Drittmittelpersonalstand, welcher unbedingt notwendig ist, wenn die BOKU ein „Mehr“ an Forschungsleistungen weiter verfolgen möchte. Nicht zuletzt gelingt es damit, ein stetes Potential an Nachwuchskräften zu sichern, die durch die Verschränkung von Forschung und forschungsgeleiteter Lehre bestmöglich ausgebildet werden können. Dass das aber auch eine wesentliche Herausforderung für die Entwicklung von Doktorats- und PhD-Programmen in den nächsten Jahren bedeutet, muss nicht weiter erläutert werden. 2007 ist die BOKU dabei, erstmals konkrete Schritte auch in diese Richtung umzusetzen.

#### Doktoratsprogramme

Die Ausbildung von Doktoranden betrachtet die BOKU als einen zentralen Erfolgsfaktor an der Schnittstelle von Forschung und Lehre. Ein guter wissenschaftlicher Output und die Integration in internationale Projekte unterstützen die Netzwerkbildung der Universität und das eigene berufliche Fortkommen. Die BOKU trägt daher auch die im Rahmen der Schaffung eines einheitlichen europäischen Bildungsraums vorgesehene Integration der Doktoratsstudien in die Bologna-Architektur mit, sofern die autonome inhaltliche Gestaltung der Studienprogramme gewährleistet ist und die finanziellen und strukturellen



Rahmenbedingungen das ermöglichen. 2006 wurde ein zweites Doktoratsstudium im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eingerichtet. In den kommenden Jahren wird die BOKU im Bereich der Doktoratsprogramme weitere Akzente setzen.

#### Qualitätssicherung

Alle Aktivitäten und deren Entwicklung werden durch ein explizites Qualitätsmanagement unterstützt und begleitet. Die Evaluierungsverfahren orientieren sich an internationalen Standards und werden so gestaltet, dass den Unterschieden in der wissenschaftlichen Orientierung der Departments, den Anforderungen an eine moderne Lehre und den Aufgaben eines serviceorientierten Managements Rechnung getragen werden kann.

Um die oben dargestellten aktuellen Maßnahmen und auch Ziele optimal erreichen bzw. weiterentwickeln zu können, müssen in den kommenden Jahren verstärkt Evaluation, sowohl organisations- (Departments) als auch personenbezogen, durchgeführt werden. So hat sich die BOKU zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren die Lehrveranstaltungsevaluierung laufend zu verbessern, jährlich mindestens zwei Kerndepartments zu evaluieren sowie bestehende und neue Universitätslehrgänge im Bereich der Weiterbildung akkreditieren zu lassen. 2007 startet ein weiteres ambitioniertes Projekt der BOKU, nämlich die verpflichtende und in regelmäßigen Abständen wiederkehrende Evaluation des unbefristet, aus dem Globalbudget finanzierten wissenschaftlichen Personals (ProfessorInnen, DozentInnen und AssistenzprofessorInnen).

#### Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung

Die BOKU ist im Bereich der externen Dienstleistungen für die öffentliche Hand, Firmen und Gesellschaft tätig, weist eine hohe Publikationstätigkeit auf und stellt sich dem Wissenstransfer zu FachkollegInnen und den AnwenderInnen durch intensive Vortragstätigkeiten. Auch ist festzustellen, dass ExpertInnen der BOKU immer wieder gerne für Interviews, auch tagespolitische Stellungnahmen, gefragt sind, was sich nicht zuletzt in der hohen Medienpräsenz niederschlägt.

#### Leitprinzip für Nachhaltigkeit

Aus der Verpflichtung zur Nachhaltigkeit im Leitbild leitet sich die Notwendigkeit ab, Nachhaltigkeit in alle zentralen Funktionsbereiche der BOKU zu integrieren. Das heißt, es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um Nachhaltigkeit institutionell zu verankern („Nachhaltigkeit ermöglichen“), in Forschung, Lehre und externe Dienstleistung zu integrieren („Nachhaltigkeit sichtbar machen“) und in den alltäglichen Prozessen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen („Nachhaltigkeit leben“).

## Anhang



### III.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Master- oder Diplomabschluss

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			7	2	9	47	36	83	18	28	46	72	66	138
		Masterstudium	7	2	9	46	32	78	13	13	26	66	47	113
		Doktoratsstudium				1	4	5	5	15	20	6	19	25
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT					1	2	3				1	2	3
34	Wirtschaft und Verwaltung					1	2	3				1	2	3
4	NATURWISSENSCHAFTEN					1		1				1		1
42	Biowissenschaften					1		1				1		1
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		4	2	6	27	16	43	7	14	21	38	32	70
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		3	2	5	1	1	2	2	6	8	6	9	15
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		1		1	7	5	12	2	2	4	10	7	17
58	Architektur und Baugewerbe					19	10	29	3	6	9	22	16	38
6	LANDWIRTSCHAFT					11	13	24	9	11	20	20	24	44
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei					11	13	24	9	11	20	20	24	44
8	DIENSTLEISTUNGEN		3		3	7	5	12	2	3	5	12	8	20
85	Umweltschutz		3		3	7	5	12	2	3	5	12	8	20
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			2	7	9	32	28	60	29	42	71	63	77	140
		Masterstudium	2	5	7	22	23	45	14	14	28	38	42	80
		Doktoratsstudium		2	2	10	5	15	15	28	43	25	35	60
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			4	4	8	8	16	15	13	28	23	25	48
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			1	1	5	1	6	7	7	14	12	9	21
58	Architektur und Baugewerbe			3	3	3	7	10	8	6	14	11	16	27
6	LANDWIRTSCHAFT		2	2	4	17	12	29	11	25	36	30	39	69
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		2	2	4	17	12	29	11	25	36	30	39	69
8	DIENSTLEISTUNGEN			1	1	7	8	15	3	4	7	10	13	23
85	Umweltschutz			1	1	7	8	15	3	4	7	10	13	23

<sup>1</sup> Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Kennzahl III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte



Wissenschafts- /Kunstzweig	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>84,46</b>	<b>12,93</b>	<b>2,5</b>	<b>99,89</b>	<b>158,8</b>	<b>40,8</b>	<b>4,92</b>	<b>204,52</b>	<b>7,85</b>	<b>2,69</b>		<b>10,54</b>									<b>251,11</b>	<b>56,42</b>	<b>7,42</b>	<b>314,95</b>
11 Mathematik, Informatik	2,54	,17		2,71	5,23	1,31	,02	6,56	,49	,04		,53									8,26	1,52	,02	9,8
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,65	,3		,95	4,03	3,25	1,4	8,68													4,68	3,55	1,4	9,63
13 Chemie	18,28	2,37	,3	20,95	16,31	3,02	,19	19,52	,88	,23		1,11									35,47	5,62	,49	41,58
14 Biologie, Botanik, Zoologie	33,05	3,01	,8	36,86	45,47	10,91	,71	57,09	4,7	1,65		6,35									83,22	15,57	1,51	100,3
15 Geologie, Mineralogie	,06			,06	3,71	1,66	,5	5,87	,3			,3									4,07	1,66	,5	6,23
16 Meteorologie, Klimatologie	13,95	3,8		17,75	13,27	2,17	,1	15,54													27,22	5,97	,1	33,29
17 Hydrologie, Hydrographie	3,18			3,18	41,29	6,34	,4	48,03	,11	,01		,12									44,58	6,35	,4	51,33
18 Geographie	,39	,1		,49	4,28	,81	,17	5,26	,07			,07									4,74	,91	,17	5,82
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	12,36	3,18	1,4	16,94	25,21	11,33	1,43	37,97	1,3	,76		2,06									38,87	15,27	2,83	56,97
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>8,12</b>	<b>2,72</b>		<b>10,84</b>	<b>64,89</b>	<b>18,15</b>	<b>1,31</b>	<b>84,35</b>	<b>2,39</b>	<b>1,16</b>		<b>3,55</b>									<b>75,4</b>	<b>22,03</b>	<b>1,31</b>	<b>98,74</b>
21 Bergbau, Metallurgie						,02		,02														,02		,02
22 Maschinenbau, Instrumentenbau		,3		,3	1,04	1	,3	2,34	,07	,07		,14									1,11	1,37	,3	2,78
23 Bautechnik	2,89	,45		3,34	26,9	8,43		35,33	,5			,5									30,29	8,88		39,17
24 Architektur	,9	,2		1,1	2,58	,5		3,08	,27			,27									3,75	,7		4,45
25 Elektrotechnik, Elektronik					,4			,4	,5	,5		1									,9	,5		1,4
26 Technische Chemie, Brennstoff- und		,28		,28	1,19	,43		1,62	,03	,03		,06									1,22	,74		1,96





Forstwirtschaft																						
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>3,71</b>	<b>,95</b>		<b>4,66</b>	<b>55,73</b>	<b>17,95</b>	<b>1,37</b>	<b>75,05</b>	<b>,57</b>			<b>,57</b>							<b>60,01</b>	<b>18,9</b>	<b>1,37</b>	<b>80,28</b>
51 Politische Wissenschaften	,02			,02	2,17	3,03	,02	5,22											2,19	3,03	,02	5,24
52 Rechtswissenschaften	,5			,5	1,3	,67	,13	2,1											1,8	,67	,13	2,6
53 Wirtschaftswissenschaften	,89			,89	14,07	5,21	,42	19,7	,02			,02							14,98	5,21	,42	20,61
54 Soziologie	,69	,1		,79	5,53	1,26	,38	7,17	,02			,02							6,24	1,36	,38	7,98
55 Psychologie					1,78	,4		2,18	,02			,02							1,8	,4		2,2
56 Raumplanung	,39			,39	13,9	3,54	,01	17,45	,33			,33							14,62	3,54	,01	18,17
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,29	,05		,34	2,86	,82	,08	3,76											3,15	,87	,08	4,1
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	,8		,85	,73	,4		1,13											,78	1,2		1,98
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,88			,88	13,39	2,62	,33	16,34	,18			,18							14,45	2,62	,33	17,4
<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,43</b>			<b>,43</b>	<b>2,21</b>	<b>,35</b>	<b>,11</b>	<b>2,67</b>	<b>,14</b>			<b>,14</b>							<b>2,78</b>	<b>,35</b>	<b>,11</b>	<b>3,24</b>
65 Historische Wissenschaften	,1			,1	,55			,55	,1			,1							,75			,75
68 Kunstwissenschaften					,16			,16	,04			,04							,2			,2
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,33			,33	1,5	,35	,11	1,96											1,83	,35	,11	2,29
<b>Insgesamt</b>	<b>136</b>	<b>23</b>	<b>3</b>	<b>162</b>	<b>399</b>	<b>102</b>	<b>12</b>	<b>513</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>25</b>						<b>551</b>	<b>133</b>	<b>16</b>	<b>700</b>	



Auftraggeber/Fördergeber-Organisation																				
EU		17		17		82		82		2		2					101		101	
Bund (Ministerien)	27			27	165			165	3			3					195		195	
Land	5			5	76			76	1			1					82		82	
Gemeinden und Gemeindeverbände					18			18									18		18	
FWF	70			70	10			10	1			1					81		81	
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	4			4	20			20	4			4					28		28	
Unternehmen	13	1	1	15	71	10	2	83	5	5	1	11					89	16	4	109
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	3			3	1			1					5			5
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	9	2		11	5	1		6	1			1					15	3		18
sonstige	7	3	2	12	31	9	10	50		1		1					38	13	12	63
<b>Insgesamt</b>	<b>136</b>	<b>23</b>	<b>3</b>	<b>162</b>	<b>399</b>	<b>102</b>	<b>12</b>	<b>513</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>25</b>					<b>551</b>	<b>133</b>	<b>16</b>	<b>700</b>





### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien (s. Anhang)

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			170	272	442	43	31	74	48	81	129	261	384	645
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		115	161	276	29	13	42	26	40	66	170	214	384
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		68	62	130	12	4	16	14	23	37	94	89	183
		sonstiges Doktoratsstudium	68	62	130	12	4	16	14	23	37	94	89	183
	58 Architektur und Baugewerbe		47	99	146	17	9	26	12	17	29	76	125	201
		sonstiges Doktoratsstudium	47	99	146	17	9	26	12	17	29	76	125	201
	6 LANDWIRTSCHAFT		55	111	166	14	18	32	22	41	63	91	170	261
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		55	111	166	14	18	32	22	41	63	91	170	261
		sonstiges Doktoratsstudium	55	111	166	14	18	32	22	41	63	91	170	261
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			141	231	372	32	30	62	46	71	117	219	332	551
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		77	107	184	15	9	24	25	28	53	117	144	261
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		63	56	119	7	5	12	16	17	33	86	78	164
		sonstiges Doktoratsstudium	63	56	119	7	5	12	16	17	33	86	78	164
	58 Architektur und Baugewerbe		14	51	65	8	4	12	9	11	20	31	66	97
		sonstiges Doktoratsstudium	14	51	65	8	4	12	9	11	20	31	66	97
	6 LANDWIRTSCHAFT		64	124	188	17	21	38	21	43	64	102	188	290
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		64	124	188	17	21	38	21	43	64	102	188	290
		sonstiges Doktoratsstudium	64	124	188	17	21	38	21	43	64	102	188	290

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

## IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)

Studienjahr	Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/06		Gesamt	196	228	424	16	17	33	20	20	40	232	265	497
		Diplomstudium	131	163	294	8	12	20	2	3	5	141	178	319
		Bakkalaureatsstudium	33	33	66	4	1	5	4	1	5	41	35	76
		Magisterstudium	2	6	8	2	2	4	8	7	15	12	13	25
		Doktoratsstudium	30	26	56	2	4	6	6	9	15	38	39	77
		Erstabschluss	164	196	360	12	13	25	6	4	10	182	213	395
		Diplomstudium	131	163	294	8	12	20	2	3	5	141	178	319
		Bakkalaureatsstudium	33	33	66	4	1	5	4	1	5	41	35	76
		weiterer Abschluss	32	32	64	4	4	8	14	16	30	50	52	102
		Magisterstudium	2	6	8	2	2	4	8	7	15	12	13	25
		Doktoratsstudium	30	26	56	2	4	6	6	9	15	38	39	77
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Erstabschluss	1		1							1		1
		weiterer Abschluss	1		1							1		1
34	Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	1		1							1		1
		weiterer Abschluss	1		1							1		1
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	139	153	292	8	3	11	9	4	13	156	160	316
		weiterer Abschluss	114	134	248	7	2	9	4	1	5	125	137	262
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	79	55	134	1	2	3	4	2	6	84	59	143
		weiterer Abschluss	60	48	108	1	1	2	1	1	2	62	50	112
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	19	7	26	1	1	2	1	3	4	22	9	31
		weiterer Abschluss	2	10	12	2	2	4	1	1	2	5	10	15
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	2	10	12	1	1	2	1	1	2	3	10	13
		weiterer Abschluss	58	88	146	5	1	6	4	2	6	67	91	158
		Erstabschluss	52	76	128	5	1	6	3	3	6	60	77	137
		weiterer Abschluss	6	12	18	1	1	2	1	2	3	7	14	21
6	LANDWIRTSCHAFT	Erstabschluss	52	70	122	7	14	21	10	16	26	69	100	169
		weiterer Abschluss	47	57	104	4	11	15	2	3	5	53	71	124
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Erstabschluss	5	13	18	3	3	6	8	13	21	16	29	45
		weiterer Abschluss	52	70	122	7	14	21	10	16	26	69	100	169
		Erstabschluss	47	57	104	4	11	15	2	3	5	53	71	124
		weiterer Abschluss	5	13	18	3	3	6	8	13	21	16	29	45
8	DIENSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	1	1	2	1	1	2	1	1	2	3	3	6
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	1	1	2	3	3	6
85	Umweltschutz	Erstabschluss	1	1	2	1	1	2	1	1	2	3	3	6
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	1	1	2	3	3	6
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	3	5	8							3	5	8
		weiterer Abschluss	3	5	8							3	5	8
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	3	5	8							3	5	8
		weiterer Abschluss	3	5	8							3	5	8
Studienjahr 2004/05		Gesamt	193	213	406	13	16	29	9	24	33	215	253	468
		Diplomstudium	151	167	318	9	12	21	1	2	3	161	181	342
		Bakkalaureatsstudium	7	7	14				1	1	2	8	7	15
		Magisterstudium	1	4	5				1	5	6	2	9	11
		Doktoratsstudium	34	35	69	4	4	8	6	17	23	44	56	100
		Erstabschluss	158	174	332	9	12	21	2	2	4	169	188	357
		Diplomstudium	151	167	318	9	12	21	1	2	3	161	181	342
		Bakkalaureatsstudium	7	7	14				1	1	2	8	7	15
		weiterer Abschluss	35	39	74	4	4	8	7	22	29	46	65	111
		Magisterstudium	1	4	5				1	5	6	2	9	11
		Doktoratsstudium	34	35	69	4	4	8	6	17	23	44	56	100
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	85	116	201	5	4	9	2	9	11	92	129	221
		weiterer Abschluss	62	94	156	2	1	3	1	1	2	64	96	160
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	23	22	45	3	3	6	2	8	10	28	33	61
		weiterer Abschluss	62	51	113	4	2	6	2	6	8	68	59	127
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	45	36	81	1	1	2	1	1	2	46	37	83
		weiterer Abschluss	17	15	32	3	2	5	2	5	7	22	22	44
		Erstabschluss	23	65	88	1	2	3	3	3	6	24	70	94
		weiterer Abschluss	17	58	75	1	1	2	1	2	3	18	59	77
6	LANDWIRTSCHAFT	Erstabschluss	6	7	13	1	1	2	1	3	4	6	11	17
		weiterer Abschluss	106	90	196	8	12	20	7	15	22	121	117	238
		Erstabschluss	94	75	169	7	11	18	2	1	3	103	87	190
		weiterer Abschluss	12	15	27	1	1	2	5	14	19	18	30	48
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Erstabschluss	106	90	196	8	12	20	7	15	22	121	117	238
		weiterer Abschluss	94	75	169	7	11	18	2	1	3	103	87	190
8	DIENSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	12	15	27	1	1	2	5	14	19	18	30	48
		weiterer Abschluss	2	2	4							2	2	4
85	Umweltschutz	Erstabschluss	2	2	4							2	2	4
		weiterer Abschluss	2	2	4							2	2	4
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	2	5	7							2	5	7
		weiterer Abschluss	2	5	7							2	5	7
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	2	5	7							2	5	7
		weiterer Abschluss	2	5	7							2	5	7

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

## IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Insgesamt</b>	<b>Gesamt</b>	96	89	185	53	72	125
	Diplomstudium (2)	59	51	110	32	51	83
	Bakkalaureatsstudium (1)	16	12	28	2	1	3
	Magisterstudium (1)	10	13	23	2	9	11
	Doktoratsstudium (1)	11	13	24	17	11	28
	Erstabschluss	75	63	138	34	52	86
	Diplomstudium (2)	59	51	110	32	51	83
	Bakkalaureatsstudium (1)	16	12	28	2	1	3
	weiterer Abschluss	21	26	47	19	20	39
	Magisterstudium (1)	10	13	23	2	9	11
	Doktoratsstudium (1)	11	13	24	17	11	28
<b>3</b>	<b>SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT</b>	1		1			
	Erstabschluss						
	weiterer Abschluss	1		1			
<b>34</b>	<b>Wirtschaft und Verwaltung</b>	1		1			
	Erstabschluss						
	weiterer Abschluss	1		1			
<b>5</b>	<b>ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE</b>	55	41	96	20	24	44
	Erstabschluss	44	30	74	8	17	25
	weiterer Abschluss	11	11	22	12	7	19
<b>52</b>	<b>Ingenieurwesen und technische Berufe</b>	31	20	51			
	Erstabschluss	24	16	40			
	weiterer Abschluss	7	4	11			
<b>54</b>	<b>Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau</b>	3	2	5	16	12	28
	Erstabschluss	2	2	4	8	8	16
	weiterer Abschluss	1		1	8	4	12
<b>58</b>	<b>Architektur und Baugewerbe</b>	21	19	40	4	12	16
	Erstabschluss	18	12	30		9	9
	weiterer Abschluss	3	7	10	4	3	7
<b>6</b>	<b>LANDWIRTSCHAFT</b>	35	45	80	31	42	73
	Erstabschluss	28	30	58	24	31	55
	weiterer Abschluss	7	15	22	7	11	18
<b>62</b>	<b>Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei</b>	35	45	80	31	42	73
	Erstabschluss	28	30	58	24	31	55
	weiterer Abschluss	7	15	22	7	11	18
<b>8</b>	<b>DIENSTLEISTUNGEN</b>	3		3		2	2
	Erstabschluss	1		1			
	weiterer Abschluss	2		2		2	2
<b>85</b>	<b>Umweltschutz</b>	3		3		2	2
	Erstabschluss	1		1			
	weiterer Abschluss	2		2		2	2
<b>9</b>	<b>Nicht bekannt/keine näheren Angaben</b>	2	3	5	2	4	6
	Erstabschluss	2	3	5	2	4	6
	weiterer Abschluss						
<b>99</b>	<b>Nicht bekannt/keine näheren Angaben</b>	2	3	5	2	4	6
	Erstabschluss	2	3	5	2	4	6
	weiterer Abschluss						

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.